21

O. Retowski.

DIE MÜNZEN

DER

KOMNENEN VON TRAPEZUNT

Mit 15 Tafeln und 50 Abbildungen.





MOSKAU. Synodal Buchdruckerei. 1910.



Die von den Komnenen in Trapezunt geprägten Silbermünzen mit dem heiligen Eugenius auf der Rückseite gehören zum grössten Teile durchaus nicht zu den numismatischen Seltenheiten und waren deshalb natürlich auch den älteren Numismatikern bereits bekannt, wurden aber von diesen ausnahmslos als Gepräge der byzantinischen Kaiser angesehen. Der erste, der ihnen ihren richtigen Platz anwies, war Baron Marchant, der in seiner 1827 publicirten «Lettre à M. le chevalier Gosselin sur les médailles des empereurs de Trébisonde» 1) diese Münzen als Trapezunter Gepräge bezeichnete. Es dauerte jedoch noch ziemlich lange, bis diese Meinung als richtig anerkannt wurde, besonders da F. de Saulcy, zu jener Zeit der beste Kenner byzantinischer Münzen, sich offen gegen Marchant's Zuteilung aussprach. Saulcy hielt nach wie vor an der Ansicht fest, dass die auf der Hauptseite dargestellten Herrscher byzantinische Kaiser bezeichnen sollten, und da er wohl wusste, dass der heilige Eugenius nicht zu den Heiligen gehörte, die in Konstantinopel besonders verehrt wurden, so sprach er die Vermutung aus, dass diese Münzen in dem byzantinischen Cherson geprägt sein könnten. Den Beweis dafür blieb er aber schuldig und konnte ihn wohl auch nicht liefern, da absolut nichts davon bekannt ist, dass der heilige Eugenius sich in Cherson einer allgemeinen Verehrung erfreute. Als daher im Jahre 1847 der Baron de Pfaffenhoffen in seinem «Essai sur les aspres comnénats de Trébisonde» 2) eine Zusammenstellung der ihm bekannten Trapezunter Münzen gab und dabei den Nachweis brachte, dass der heilige Eugenius wirklich der Schutzheilige Trapezunts gewesen ist, wurde Marchant's Meinung fast von allen Numismatikern als richtig angenommen. Baron Pfaffenhoffen hatte mit viel Mühe und Gelehrsamkeit die Beweisgründe dafür zusammen gesucht, dass der heilige Eugenius der Schutzpatron Trapezunts war, aber den am nächsten liegenden und allein schon völlig entscheidenden übersehen, dass der Heilige auf einigen Münzen geradezu der Trapezunter genannt wird. Allerdings ist die Schrift

¹⁾ N. D. Marchant: Mélanges de numismatique et d'histoire. Metz, 1818—1829. XXIII-e lettre und auch Lettres du baron Marchant sur la numismatique et l'histoire. Nouvelle édition. Paris, 1851. XXIII. p. 320. In meinen späteren Citaten bezeichne ich der Kürze wegen die ältere Ausgabe als Marchant I, die spätere als Marchant II.

²) F. de Pfaffenhoffen: Essai sur les aspres comnénats ou blancs d'argent de Trébisonde. Paris. 1847.

des Beinamens auf den Exemplaren, welche Pfaffenhoffen kannte 1), nicht deutlich und macht es erklärlich, dass er sie nicht entziffern konnte. Etwas über 130 Varianten der Trapezunter Asper sind von Pfaffenhoffen in seiner Grund legenden Arbeit beschrieben worden, die fast alle auf den ersten 13 Tafeln des Werkes abgebildet sind, und soweit ich es habe nachprüfen können, sind die Abbildungen recht genau ausgeführt. Der einzige Numismatiker von Bedeutung, der auch nach dem Erscheinen der Arbeit des Barons von Pfaffenhoffen noch Bedenken trug, die Bestimmungen Marchant's und Pfaffenhoffen's als richtig anzuerkennen, war der Baron B. von Köhne. Angeregt durch die Arbeit Pfaffenhoffen's veröffentlichte er im Jahre 1849 einen längeren Aufsatz²), in dem er zunächst die Gründe aufführte, aus welchen er die Richtigkeit der Bestimmungen jener zwei Numismatiker bezweifelt. Da er später, wie der General J. Bartholomaei bezeugt, 3) und wie auch aus seiner zweiten Arbeit über die Trapezunter Münzen hervorgeht, sich jedoch mit den genannten Autoren einverstanden zeigte, so hat es keinen Zweck, die Köhne'schen Einwendungen hier zu widerlegen. Uebrigens lässt Köhne auch in der erwähnten Arbeit die Möglichkeit zu, dass die Eugenius-Asper nach Trapezunt gehören, nur glaubt er, dass auch in diesem Falle die Bestimmungen Pfaffenhoffen's zu rectificiren seien. Es müssten dann seiner Meinung nach alle die zahlreichen Asper mit vollem oder abgekürzten Namen Iohannes dem ersten Trapezunter Herrscher dieses Namens zugeteilt werden, der nur drei Jahre regierte, eine Bestimmung, deren Haltlosigkeit, abgesehen von anderen Gründen, schon daraus erhellt, dass alsdann die lange siehzelmjährige Regierungszeit Iohannes II ganz ohne Münzen bliebe. Nach dieser ziemlich verunglückten Einleitung giebt Köhne die Beschreibungen der ihm bekannten Münzen mit dem heiligen Eugenius. Den grössten Teil bilden die von Pfaffenhoffen abgebildeten Stücke, denen er dann aus den in Russland befindlichen Sammlungen-der kaiserlichen Eremitage, Sabatier's, des Grafen Uwarow und des Fürsten Gagarin—noch eine Anzahl bis dahin unbekannter Varianten hinzufügt. Im Ganzen beschreibt er 156 verschiedene Münzen; - die Beschreibungen sind aber meistens sehr kurz und leider auch oft so ungenau, dass es bei einigen Stücken unmöglich war, sie in mein Verzeichniss aufzunehmen.—Eine wesentliche Bereicherung in der Kenntniss der Trapezunter Münzen finden wir in den beiden grossen Werken Sabatier's, die in den Jahren 1847 und 1862 erschienen. 4) In beiden Arbeiten zeigt sich Sabatier

¹⁾ Ibidem, Taf. X. №№ 91 u. 92.

²⁾ B. v. Köhne: Die Komnenischen Silbermünzen mit dem Heiligen Eugenius. In Mémoires de la Société d'Archéologie et de Numismatique de St.-Pétersbourg. Vol. III. St.-Pétersbourg. 1849. p. 100—153.

³⁾ J. Bartholomaei: Lettres numismatiques et archéologiques, relatives à la Transcaucasie. St.-Pétersbourg. 1859. p. 62.

⁴) J. Sabatier: Iconographie d'une collection choisie de cinq mille médailles romaines, byzantines et celtibériennes. Saint-Pétersbourg. 1847, und J. Sabatier: Description générale des monnaies byzantines. Paris, 1862.—Da ich in meiner Arbeit oft nötig habe, beide Werke zu citiren, so bezeichne ich der Kürze wegen die Iconographie als Sabatier I, die Description générale des monnaies byzantines als Sabatier II.

mit den Bestimmungen Pfaffenhoffen's vollkommen einverstanden. Neuheiten für die Trapezunter Numismatik sind die silbernen Hohlmunzen Manuels I. die auf dem Revers nicht den heiligen Eugenius, sondern die Jungfrau Maria haben, sowie die verhältnissmässig grosse Anzahl von Kupfermünzen-37 in der Iconographie, 40 in dem späteren Werke, - die, soweit mir bekannt ist, bis dahin sämmtlich Inedita waren. Mit der Zuteilung dieser Kupfermünzen an die einzelnen Kaiser bin ich allerdings in sehr vielen Fällen nicht einverstanden, und habe ich an den betreffenden Stellen meine Gründe für oder gegen die Zuteilungen Sabatier's angegeben. Von Silbermünzen beschreibt Sabatier nur eine beschränkte Anzahl, 47 in dem älteren, 28 in dem zweiten Werke, unter denen sich mit Ausnahme der bereits erwähnten zwei silbernen Hohlmünzen nichts Neues befindet.—Ein fünfjähriger Aufenthalt in Trapezunt als deutscher Konsul gab dem bekannten Numismatiker Dr. O. Blau Gelegenheit, die Trapezunter Komnenaten zusammeln, von denen er im Laufe dieser Zeit 75 Stück zusammenbrachte, die von ihm im Jahre 1868 in einer besonderen Arbeit ausführlich beschrieben wurden. 1) Die Münzen selbst wurden für das Berliner Museum angekauft. In der Classificirung weicht Blau bei einer grossen Anzahl seiner Münzen von den von Pfaffenhoffen angenommenen Bestimmungen ab. Von den 75 Exemplaren seiner Sammlung hatten 48, also fast zwei Drittel, die Initialen 16, gehörten somit dem Kaiser Iohannes II an, Blau schrieb aber nur 11 von ihnen diesem Kaiser zu, eine erklärte er für eine Münze Iohannes I, und die anderen 36 sollten seiner Meinung nach von Alexios II geschlagen sein, der, wie er meint, vielleicht den Doppelnamen Iohannes Alexios gehabt hat, wovon jedoch absolut nichts bekannt ist. Ebenso verfehlt sind seine Deduktionen für die Münzen des Basilios, die er Alexios IV zuschreibt, sowie seine Ansichten über die Münzen mit dem Namen Alexios. Neu und richtig bestimmt sind die bis dahin unbekannten Münzen Manuels III, von denen Blau 11 Stücke besass, die aus einem bei Artwin gemachten Funde herstammten. Mehr als dreissig Jahre waren vergangen, seitdem Köhne seine Bearbeitung der Komnenischen Silbermünzen mit dem heiligen Eugenius herausgegeben hatte, als er im Jahre 1881 ein Supplément à l'ouvrage de Sabatier veröffentlichte, 2) in dem er auch sechs nach Trapezunt gehörige Münzen beschreibt. Eine von diesen Münzen war zwar bereits früher von Pfaffenhoffen und Sabatier publicirt, aber in Folge sehlechter Erhaltung falsch bestimmt; ein gut erhaltenes Exemplar der kais. Eremitage gab Köhne die Möglichkeit, diesem Asper den richtigen Platz bei Iohannes II und Alexios II anzuweisen. Die anderen fünf Stücke waren inedirte Kupfermünzen, unter denen die Hohlmünze des Kaisers Georgios ein besonderes Interesse beansprucht, da bis dahin überhaupt keine Münzen dieses Herrschers bekannt gewesen waren. Dieser zweite Aufsatz Köhne's ist die letzte mir bekannte grös-

¹⁾ O. Blau: Trapezunter Komnenaten. In: Berliner Blätter für Münz,—Siegel und Wappenkunde. Vierter Band. Berlin. 1868. p. 151—182, dazu Taf. XLVII.

²) Baron B. de Koehne: Supplément à l'ouvrage de Sabatier. In Revue belge de Numismatique. 37-e année. Bruxelles, 1881. p. 337—352.—In späteren Citaten als Köhne II bezeichnet.

sere Arbeit über die Münzen der Trapezunter Komnenen; seitdem ist meines Wissens nichts über dieselben veröffentlicht worden.

Das Interesse für die Trapezunter Münzen war in mir schon während meines langjährigen Aufenthalts in der Krim wachgerufen, wo ich die Möglichkeit gehabt hatte, eine nicht unbedeutende Anzahl derselben käuflich zu erwerben. Als ich alsdann vor einigen Jahren die byzantinischen Münzen der kaiserlichen Eremitage in Ordnung brachte, schien mir die bisher angenommene Zuteilung eines Teiles der Trapezunter Münzen irrig zu sein, und da ich Gründe genug fand, die gegen die bisherige Anordnung und für meine neuen Bestimmungen dieser Münzen sprachen, so entstand in mir der Wunsch, diese meine Ansichten einem grösseren Publikum im Druck vorzulegen. Zur Prüfung resp. Bekräftigung der von mir gewonnenen Resultate suchte ich mir ein möglichst grosses Material zu beschaffen und wandte mich an die Verwaltungen der verschiedenen Museen in St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Berlin, London und Paris mit der Bitte, mir Abdrücke der Trapezunter Komnenenmunzen zu schicken, die sich in den betreffenden Museen befinden. Ueberall kam man meinen Wünschen aufs Bereitwilligste entgegen, wofür ich allen den Herren, die mich auf diese Weise bei meiner Arbeit unterstützten, meinen verbindlichsten Dank ausspreche. 1)

Da das umfangreiche Material, das ich auf diese Art zusammengebracht hatte, fast 700 verschiedene Varianten von Trapezunter Geprägen enthielt, also beinahe dreimal so viel, als bisher von diesen Münzen edirt ist, so ging ich von meiner ursprünglichen Absicht, nur einige der interessantesten Inedita sowie meine Ansichten über die Classificirung dieser Münzen herauszugeben, ab und machte mich an die Zusammenstellung einer neuen Monographie der Trapezunter Komnenenmünzen, die ich Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen meines langjährigen Freundes A. W. Oreschnikow hier dem Druck übergeben kann.—Die kurzen historischen Notizen, welche ich bei jedem Kaiser den Münzbeschreibungen voranschicke, sind ebenso wie bei Pfaffenhoffen und Sabatier hauptsächlich dem Werke Fallmerayer's ²) entnommen, da den späteren Autoren Finlay ³) und Krumbacher ⁴) auch nur dieselben Quellen zu Gebote standen, aus denen schon Fallmerayer das Material zu seiner musterhaften Geschichte des Trapezunter Reiches geschöpft hatte ⁵).

¹) Leider ist mir die Stroganow'sche Sammlung in St.-Petersburg unzugänglich geblieben, was ich umsomehr bedauere, als sich in derselben die von Sabatier beschriebenen Exemplare befinden, und ich Gründe genug zn der Annahme habe, dass die Abbildungen in den beiden Werken Sabatier's nicht immer ganz genau ausgefürht sind.

²) Jac. Ph. Fallmerayer: Geschichte des Kaiserthums von Trapezunt. München, 1827.

³) Finlay: Mediæval Greece and the Empire of Trebizond. London, 1851. Zweite von H. F. Tozer revidirte Ausgabe, Oxford, 1878.

⁴) Karl Krumbacher giebt in seiner *Geschichte der Byzantinischen Litteratur*, 2^{te} Aufl. München, 1897, p. 1049 ff. eine kurze Geschichte des Trapezunter Reiches unter der Herrschaft der Komnenen.

⁵⁾ Das im Jahre 1905 herausgegebene Opus des Moskauer Docenten A. S. Chachanow—A. C. Хахановъ: *Трапезундская хроника Михаила Панарета*. Греческій тексть

Auf den meiner Arbeit beigegebenen Tafeln habe ich die wenigen Kupfermünzen, von denen ich Abdrücke erhalten konnte, nicht zusammen mit den Silbermünzen der Kaiser, zu denen sie gehören, aufgegeführt, sondern nach allen Silbermünzen auf der letzten Tafel. Dazu bewogen mich folgende Gründe. So sehr ich nämlich überzeugt bin, mit meinen Bestimmungen der silbernen Münzen mehr oder weniger Recht zu haben, so wenig bin ich jedoch sicher, auch bei der Einordnung der Kupfermunzen immer das Richtige getroffen zu haben, besonders da ich die meisten Kupfermünzen nur aus den Abbildungen Sabatiers kenne. Zweitens wollte ich nicht durch Einfügung der Kupfermünzen, die viel mannigfaltigere Typen aufweisen, als die Silbermünzen, das einheitliche Bild zerstören, das man erhält, wenn man die chronologisch nach den Kaisern geordneten Abbildungen der Silbermünzen betrachtet: Es lässt sich dabei deutlich verfolgen, dass seit dem Regierungsantritte Alexios II nur der Reitertypus für die Silbermünzen in Anwendung kam, sowie auch, dass allmälig der Modulus der Asper immer kleiner und zugleich der Stil und die Arbeit immer gröber wurden.

Die reichste Sammlung von Münzen der Trapezunter Komnenen, sowohl an Stückzahl wie an seltneren Geprägen, besitzt die kaiserliche Eremitage; in der Zahl der Exemplare kommt die Sammlung des British Museum der erstgenannten Sammlung fast gleich, doch fehlen der Londoner Sammlung viele der seltneren Stücke; an dritter Stelle kommt das Berliner Museum, das auch noch über hundert Exemplare besitzt; gering ist dagegen die Anzahl von Trapezunter Münzen in der Pariser Staatssammlung und in den Museen von Moskau, Odessa etc.—Von Privatsammlungen, in denen sich eine nennenswerte Anzahl dieser Münzen befindet, sind zu nennen: die Sammlungen des Fürsten von Fürstenberg, des Grafen Stroganow in St. Petersburg, des Grafen J. J. Tolstoi ebenda, der Gräfin Uwarow in Moskau und, last not least, die meinige.

съ переводомъ, предисловіемъ и комментаріями. — ist ein trauriges Machwerk, das unter aller Kritik steht. Der Druck des griechischen Textes ist mehr als liederlich, da er auf 18 Seiten ungefähr 300 (!) Druckfehler enthält und was die Bedeutung der Chachanow'schen Commentare betrifft, so dürfte ein Beispiel auch vollkommen zur Charakteristik derselben genügen, und zwar, dass der Verfasser von verschiedenen byzantinischen Kaisern des Namens "Jonas" spricht, weil Finlay an den von Chachanow verballhornisirten Stellen byzantinische Herrscher Namens "John" anführt!!!

Die Grosskomnenen von Trapezunt.

| 1. | Alexios I 1204 — | 1222. |
|-----|--|-------|
| 2. | Andronikos I Gidon 1222 — | 1235. |
| 3. | Iohannes I 1235 — | 1238. |
| 4. | Manuel I 1238 — | 1263. |
| 5. | Andronikos II 1263 — | 1266. |
| 6. | Georgios 1266 $-$ | 1280. |
| 7. | Iohannes II | 1297. |
| 8. | $Theodora \dots \dots$ | 1285. |
| 9. | Alexios II 1297 — | 1330. |
| 10. | Andronikos III 1330 | 1332. |
| 11. | Manuel II | 1332. |
| 12. | Basilios 1332 — | 1340. |
| 13. | Irene 1340 — | 1341. |
| 14. | Anna | 1242. |
| 15. | Iohannes III 1342 — | 1344. |
| 16. | Michael 1344 $-$ | 1349. |
| 17. | Alexios III 1349 | 1390. |
| 18. | Manuel III 1390 — | 1417. |
| | Alexios IV1417—c. | |
| | Iohannes IV \dots c.1446 — | |
| 91 | David 1450 | 1401 |

1

| v. Trapezunt | |
|--------------|-----|
| ÷ | |
| Kaiser | 000 |
| erster | |
| _ ` | |
| Alexios | |
| | |
| | |

| 1204-1222. | Tochter vermählt mit 2. Andronikos I Gidon.—3. Iohannes I.—4. Manuel I. | 1000 1008 1008 1088 1088 |
|------------|---|--------------------------|
| | Tochter vermählt mit | |

8. Theodora.—5. Andronikos II.—6. Georgios.—7. Iohannes II. 1235—1238. 1238—1263. 1222 - 1235.

1280 - 1297. 1263 - 1266.

9. Alexios II. 1297 - 1330.

15. Iohannes III.
 1342—1344.

16. Michael. 1344 - 1349.

> 10. Andronikos III.—12. Basilios vermählt mit 13. Irene Paleolog.—14. Anna. 1330—1332. 1332—1340. 1340—1341. 1341—1342. 17. Alexios III. 1349 - 1390.11. Manuel II.

18. Manuel III. 1390 - 1417. 19. Alexios IV. 1417—c. 1446.

20. Iohannes IV. — 21. David. c. 1446—1458. 1458—1461. c. 1446—1458.

ALEXIOS I.

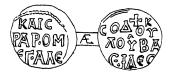
1204—1224.

Im Jahre 1185 war der Kaiser Andronikos I, aus dem erlauchten Hause der Komnenen, von dem aufrührerischen Pöbel der alten Hauptstadt des byzantinischen Reiches entthront und auf grausame Weise ums Leben gebracht worden. Um seine Herrschaft zu sichern, gab der von den Mördern des Andronikos auf den Thron erhobene Isaak II Angelos den Befehl die ganze Familie des gestürzten Kaisers auszurotten und die beiden Söhne des Andronikos, Manuel und Iohannes, teilten das Schicksal ihres unglücklichen Vaters. Dank jedoch der Klugheit und der Energie der Tochter des Andronikos, Thamar, wurden die beiden jungen Söhne Manuels, Alexios und David, gerettet. Es gelang ihr, einen grossen Teil des väterlichen Vermögens an sich zu ziehen, und im Besitze desselben flüchtete sie mit ihren beiden Neffen, von denen der ältere damals erst vier Jahre alt war, nach den Gestaden des alten Wunderlandes Kolchis. Für ihr Leben fürchtend, folgten viele Anhänger der Komnenen den letzten Sprösslingen der gestürzten legitimen Dynastie in diese entlegenste Provinz des ganzen Reiches. Die Schwäche der in den folgenden Jahren in Konstantinopel herrschenden Kaiser, die beständigen inneren Unruhen und Revolten sowie die Angriffe von aussen waren Veranlassung, dass die beiden jungen Prinzen ungefährdet in dem fernen Trapezunt aufwachsen konnten. Als sodann im Jahre 1204 die Kreuzfahrer das alte byzantinische Reich zerstört und den Grafen Balduin von Flandern zum Kaiser von Konstantinopel ausgerufen hatten, als Theodor Laskaris sich einer grossen Teils des Nordwestens von Kleinasien bemächtigte, um daraus für sich das Kaisertum von Nicaea zu bilden, während es Michael Angelos gelang, sich zum Herrn von Thessalien, Epirus und Aetolien zu machen, benutzte auch der junge Alexios die allgemeine Verwirrung, unterwarf sich Pontus und Paphlagonien und gründete daselbst das Kaisertum von Trapezunt, das bis zu dem im Jahre 1461 erfolgten Sturze des kleinen Reiches im Besitze der Nachkommen des Alexios verblieben ist.1) Während der ganzen Zeit seiner Herr-

¹⁾ So erzählt Fallmerayer die Gründung des trapezuntischen Reiches. Krumbacher weicht l. c. insofern von dieser Darstellung ab, als er Alexios und David von Anhängern des gestürzten Kaiserhauses nach Iberien gerettet werden lässt, von wo aus ihnen später ihre Tante von mütterlicher Seite, die grosse Königin Thamar, die Mittel zur Gründung eines besonderen Reiches gewährt hätte. Krumbacher scheint aber übersehen zu haben, dass Panaretos die Thamar ausdrücklich als "τῆς πρὸς πατρὸς θείας αὐτοῦ" bezeichnet, sodass seine Version kaum als richtig angesehen werden kann. Noch anders stellt Finlay in

schaft hatte Alexios mit seinen Nachbarn zu kämpfen und in diesen Kriegen wurde er gezwungen, einen grossen Teil von Paphlagonien an den Kaiser von Nicaea und das Fürstentum Sinope an den Sultan von Ikonium abzutreten. Alexios starb im Jahre 1222, vierzig Jahre alt und hinterliess den Thron seinem Schwiegersohne Andronikos I.

Wie man sieht, ist auf dieser Münze gar kein directer Beweis dafür zu sehen, dass sie in Trapezunt geprägt ist. Sabatier gieht für die Legende des Avers die Deutung καίσαρ ὁ μέγας 'Αλέχιος und da die Beherrscher von Trapezunt den Beinamen ὁ μέγας Κομνηνός führten, so hält er die Münze für



ein Trapezunter Gepräge und schreibt sie Alexios I zu. Da ich die Münze nicht durch Autopsie kenne, also auch nicht kontroliren kann, ob die Legende von dem Zeichner ganz richtig wiedergegeben ist, so begnüge ich mich, die Zeichnung hier nochmals zu bringen, ohne mich mit der Frage zu beschäftigen, wohin die Münze gehören könnte.

seinem oben citirten Werke (2½ Ausgabe, p. 317 u. 318) den Verlauf dieser Ereignisse dar. Nach dem englischen Historiker wären die beiden jungen Prinzen während des Sturzes ihres Grossvaters von den Anhängern der Dynastie in Sicherheit gebracht worden, hätten dann ruhig ihre Jugend in Konstantinopel verlebt und seien erst kurz vor der Einnahme dieser Stadt durch die Kreuzfahrer nach Kolchis geflohen, wo ihre väterliche Tante Thamar Reichtum und Einfluss besass, die ihnen ermöglichten, hier im äussersten Osten des zerfallenden byzantinischen Reiches einen besonderen Staat zu gründen. Ich glaube jedoch trotz der von Finlay vorgebrachten Gründe, dass die Angeli schwerlich das Aufwachsen der Sprösslinge der von ihnen gestürzten Dynastie in ihrer nächsten Nähe so ruhig angesehen hätten, und halte darum die von Fallmerayer gegebene Darstellung doch für die wahrscheinlichste.

¹⁾ Sabatier II, t. II, p. 309 u. 310. Taf. LXVII, M.M. 4 u. 5.

ANDRONIKOS I.

1222-1235.

Als Alexios I im Jahre 1222 starb, waren seine Söhne, die späteren Kaiser Iohannes I und Manuel I, wahrscheinlich noch minderjährig und dürfte dies der Grund sein, weshalb ihm in der Regierung nicht sein ältester Sohn Iohannes, sondern sein Schwiegersohn Andronikos Kommenos, mit dem Beinamen Gidon, folgte, der sich den Titel πιστός Βασιλεύς και αὐτοκράτωρ πάσης 'Ανατολῆς, 'Ιβήρων καὶ Περατείας, ὁ Μέγας Κομνηνός beilegte. Da ein grosser Teil der Krim damals zu Trapezunt gehörte, so war wenigstens ein Teil dieses hochtrabenden Titels nicht nur blosse Fiction. Wie sein Vorgänger Alexios I hatte auch Andronikos viel mit seinen Nachbarn zu kämpfen, besonders mit dem Sultan von Ikonium, der sogar die Stadt Trapezunt belagerte, dabei aber sein ganzes Heer verlor und selbst in Gefangenschaft gerieth. Nach dreizehnjähriger Regierung starb Andronikos I und ihm folgte nunmehr auf dem Throne Iohannes I, der älteste Sohn des Alexios.

Es hat sich bis jetzt keine Münze gefunden, die man Andronikos I zuteilen könnte.

IOHANNES I.

1235—1238.

Kyr Iohannes I Komnenos, genannt Axuchos, welcher Andronikos I in der Herrschaft folgte, war der älteste Sohn Alexios I. Alles, was der Chronist uns über diesen Kaiser mitteilt, beschränkt sich darauf, dass er schon nach dreijähriger Herrschaft an den Folgen eines Sturzes vom Pferde beim Ballspiele gestorben ist, mit Hinterlassung eines Sohnes, Namens Iohannikos.

Dem Beispiele Pfaffenhoffens folgend, dem auch Sabatier gefolgt ist, schreibe ich diesem Kaiser die ziemlich seltenen Asper zu, welche auf dem Avers den vollen Namen IWANIC haben. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht der Umstand, dass diese Münzen die grösste Achnlichkeit mit der grossen Mehrzahl der Asper Manuels I aufweisen, welcher der unmittelbare Nachfolger Iohannes I war. Wie auf diesen Münzen trägt der Herrscher auf den Aspern mit dem Namen IWANIC dieselbe kurze karrirte Dalmatika und wie dort hält der Kaiser in der linken Hand das Volumen.—Blau hielt auch noch einige Asper von ganz abweichendem Typus 1) für Gepräge Iohannes I, aber meiner Meinung nach gehören dieselben zu Iohannes II. In meiner Aufzählung der Münzen Iohannes II bilden diese Münzen die erste Gruppe und

¹⁾ Blau, l. c. p. 154,

in meiner Besprechung der Münzen dieses Kaisers habe ich die Gründe angegeben, nach denen mir die Zuteilung Blau's irrig zu sein scheint.—Von den zwei Kupfermünzen, welche Sabatier für Iohannes I in Anspruch nimmt, gehört die erste 1) vielleicht nach Trapezunt und habe ich sie weiter unten unter den Kupfermünzen Iohannes II aufgeführt 2), die zweite 3) halte ich jedoch für kein Trapezunter Gepräge und habe ich sie deshalb ganz bei Seite gelassen.

Münzen, Asper.

Av. Der stehende Kaiser von vorne, bekleidet mit einer kurzen rautenförmig karrirten Dalmatika. Untergewand entweder auch karrirt, oder mit Längsstreifen, von denen der mittlere mit einer Längsreihe von Perlen geziert ist. Der Kopf ist mit einem Diadem geschmückt, von welchen an jeder Seite ein am Ende mit 2 Perlen versehenes Band herabhängt. In der Rechten hält der Kaiser ein langes Scepter, in der Linken, von der die meistens mit Perlen besetzte Binde herabfällt, das Volumen. In der rechten oberen Ecke die segnende Hand Gottes. An den Seiten vertikal gestellte Schrift. Das Ganze im Perlenkreise.

Rev. Der stehende heilige Eugenius mit Nimbus, ebenfalls von vorne. In der Rechten hält er ein langes Kreuz, mit der Linken hält er seinen Mantel. An den Seiten Vertikalschrift. Dss Ganze wie auf dem Avers von einem Perlenkreise umgeben.

1. Av. Links I rechts O Rechts vom Kopfe bei der segnenden Hand K ein Punkt. Das untere Gewand des Kaisers H gestreift, in der Mittelreihe mit 3 Perlen. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 22,5 mm. — F.⁴) (abgebildet Pfaffenhofen № 1.) u. T. (Taf. I.)

¹⁾ Sabatier II, t. II, p. 312, No 4. Taf. LXVII, No 9.

²⁾ Siehe mein Verzeichniss der Münzen Iohannes II, N 149.

³⁾ Sabatier II, t. II, p. 312, № 5. Taf. LXVII, № 10.

⁴) Der Kürze wegen habe ich die sich öfter wiederholenden Sammlungen, in der sich die von mir beschriebenen Münzen befinden, mit einzelnen Buchstaben bezeichnet, und zwar bedeuten: B.—die königl. Münzsammlung in Berlin; E.—die Kais. Eremitage in St.-Petersburg; F.—die Sammlung des Fürsten v. Fürstenberg; L.—das British Museum in London; O.—das Odessaer Museum; P.—das Pariser Münzkabinet; R.—meine eigene Sammlung; S.—die früher Sabatier'sche Sammlung, jetzt im Besitze des Grafen Strogonow; T.—die Sammlung des Grafen J. J. Tolstoi.

2. Av. Wie 1.

Gr. 22 mm. — L.

3. Av. Links | rechts O Rechts vom Kopfe bei der segnenden Hand ein K Punkt. Untergewand, wie es scheint, karrirt. H Am Halse 4(?), auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 24 mm.—S. (abgebildet Sabatier I. Taf. XXVIII, № 1 und Sabatier II, Taf. LXVII, № 7).—Das Sabatier'sche Exemplar zeigt auf dem Revers Spuren orientalischer Unter (oder Ueber?) prägung.

4. Av. Links | rechts | C Unter der segnenden Hand , Untergewand kar| K rirt. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.
| NI N N C | *

Gr. 22 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen No 2) und 1.

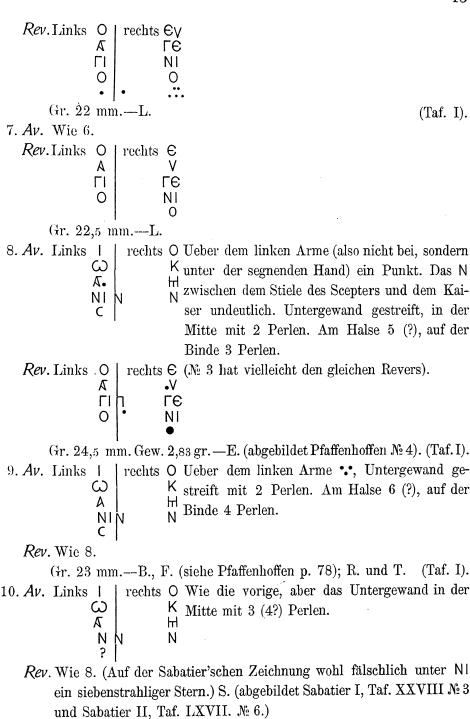
5. Av. Wie 4.

Gr. 22,5 mm.—L.

(Taf. I).

6. Av. Links | rechts O Links oben neben dem Kopfe und über dem lin-K ken Arme je ein Punkt. Untergewand gestreift, H in der Mitte mit 3 Perlen. Am Halse 6, auf der O Binde 5 Perlen.

¹) Das Fragezeichen in der Legende bedeutet, dass auf den mir bekannten Exemplaren nicht zu sehen war, ob und welche Buchstaben an der betreffenden Stelle standen.

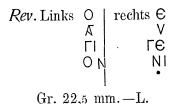


11. Av. Links | rechts O Ueber dem linken Arme ••, Untergewand kar
K rirt. Am Halse 6, auf der Binde 3 Perlen.

N N N



12. Av. Wie 11, aber weder über noch unter dem linken Arme Punkte. (Zahl der Perlen am Halse nicht zu erkennen.)



13. Av. Wie 12, aber das O steht nicht, wie gewöhnlich, rechts von der linken Hand, sondern über dem linken Arme. Am Halse 5 (6?) Perlen.



14. Av. Links | rechts O Unter der segnenden Hand., Untergewand kar
CO | K rirt. Am Halse 5 (?), auf der Binde 3 Perlen.

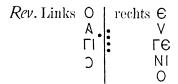
N | C | N

Rev. Wie 8.

15. Av. Wie 14.

Rev. Wie 11.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,86 gr.—E.; L.; Wien (abgebildet Pfaffenhoffen № 3) und S.— Das von Sabatier I. Taf. XXVIII № 4 abgebildete Exemplar halte ich für dieselbe Münze, obgleich das N auf dem Stiele des Rev. noch undeutlicher ist. Auf der Zeichnung desselben Exemplars bei Sabatier II. Taf. LXVII № 8 ist sogar das N über dem C vergessen.



Gr. 22,5-22 mm.—Gew. 2,56 gr.—E.; F. (abgebildet Pfaffenhoffen N: 5) und L.

17. Av. Wie 16, aber das O ebenso wie bei № 13 neben der Schulter des Kaisers unter der segnenden Hand.

Rev. Wie 4.

F. (siehe Pfaffenhoffen p. 78).

18. Av. Links | rechts O Unter der segnenden Hand ein Punkt. Unter
K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

der Binde auch 3 Perlen.

Rev. Links O Unter der segnenden Hand ein Punkt. Unter
K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in der Mitte mit 3 Perlen. Auf

K gewand gestreift, in

Gr. 21 mm.—Marchant; Samml. des Fürsten Th. Gagarin und S.—Wenn man die von dieser Münze gegebenen drei Abbildungen: bei Marchant II. T. XXIII №4, Köhne Taf. III № 4 (die Beschreibung p. 125 № 49 ist bei der bekannten Nachlässigkeit Köhne's wieder einmal falsch) und Sabatier I. Taf. XXVIII № 2 vergleicht, so ist es klar, dass überall dasselbe Exemplar nach derselben ungenauen Zeichnung abgebildet ist. Bei allen 3 ist die Figur des Heiligen auf gleiche Weise durch Doppelschlag entstellt, alle 3 haben an derselben Stelle ein Loch u. s. w. Von den Fehlern in der Zeichnung konnte ich mich selbst nach einem mir vorliegenden Abguss des Sabatier'schen Exemplars überzeugen.

19. Av. Links | rechts O Wie es scheint, ohne Beizeichen. Untergewand K unten mit einem Viereck, in dessen Mitte eine Perle ist. (Zahl der Perlen am Halse und auf der Binde nicht zu erkennen.)

Gr. 24 mm.—Gew. 2,45 gr.—Im Handel.

(Taf. I).

Das rohe Gepräge, die Fehler in der Legende, namentlich der Rückseite, sowie auch das geringe Gewicht beweisen, dass das vorliegende Stück als barbariche Nachahmung zu bezeichnen ist.

Ausser den von mir beschriebenen 19 Münzen Johannes I finden sich bei Köhne noch 3 Exemplare erwähnt, die ich nicht mit den obigen identificiren kann. In Folge der so häufig ungenauen Beschreibung Köhne's habe ich Abstand davon genommen, diese 3 Varianten in mein Verzeichniss aufzunehmen. Es sind dies:

Köhne № 50 Av. wie № 18 meiner Aufzählung aber neben A noch ein I (!).

und drittens № 55, dessen Beschreibung ich übergehe, da sich in der Eremitage, aus der das betreffende Stück stammen soll, keins befindet, das der von Köhne gegebenen Beschreibung entspricht.

Manuel I.

1238—1263.

Nach dem Tode Johannes I hätte dessen Sohn Johannikos den Thron besteigen sollen. Der wahrscheinlich noch minderjährige Prinz wurde jedoch von seinem Onkel Manuel, dem Bruder seines Vaters, in ein Kloster gesteckt und Manuel bemächtigte sich selbst der Herrschaft, wie die Folge erwies, nicht zum Schaden des Reiches. Die direkten Nachrichten über seine Regierung sind allerdings recht spärlich, denn der Chronist begnügt sich damit uns mitzuteilen, dass Manuel, dem er den Beinamen δ στρατηγικώτατος giebt, nach 25-jähriger, glücklicher und Gott wohlgefälliger Regierung—βασιλεύσας δε καλῶς καὶ θεαρέστως, wie Panaretos sagt—im Monat März des Jahres 1263 starb mit Hinterlassung von vier Kindern, die alle vom Schicksal bestimmt waren, den Kaiserthron von Trapezunt zu besteigen. Wenn wir nun auch nicht wissen, welche kriegerischen Taten ihm Anrecht auf jenen oben erwähnten Beinamen gaben, so können wir doch aus der Tatsache, dass ihm ein solcher gegeben wurde, folgern, dass es nicht allein sklavische Unterwürfigkeit war, welche sein kleines Reich in dieser schweren Zeit vor den Verwüstungen und Zerstörungen der Mongolenhorden bewahrte, die die umgrenzenden Gebiete der Herrscher von Georgien, Klein-Armenien und Ikonium verwüsteten. Auch die bedeutende Münzausprägung unter Manuels Herrschaft sowie der Umstand, dass er im Jahre 1253 Gesandte mit reichen Geschenken an Edelsteinen und anderen Kostbarkeiten aus der Schatzkammer zu Trapezunt an den französischen König Ludwig IX nach Sidon schickte, um eine von dessen Töchtern zur Gemahlin zu begehren, können als Beweise dafür dienen, dass die Finanzen Trapezunts zu Manuels Zeit in gutem Zustande waren. Diese Brautwerbung führte allerdings nicht zum Ziele, da Ludwig ihm antworten liess, dass er keine Töchter mit sich übers Meer genommen hätte. Aus anderen Quellen wissen wir. dass Manuel dreimal verheiratet gewesen ist, mit einer iberischen Prinzessin, Namens Rusudan, von der er eine Tochter Theodora hatte, mit Kyria Anna, die den Beinamen Xylaloë führte und ihm den Thronfolger Andronikos gebar, und endlich mit Kyria Irene Syracaena, von der er zwei Söhne, Georg und Johannes, hatte. Die beiden zuletzt aufgeführten Frauen waren, wie man aus den Namen schliessen kann, Töchter trapezuntischer Kronvasallen. 1)

Die Münzen Manuels können wir in drei grosse Gruppen teilen. Die erste bilden silberne Hohlmünzen, welche auf dem Avers den stehenden Kaiser zeigen, an den Seiten in Vertikalschrift die Legende MANOVHΛ (oder MANOVIΛ) ὁ ΚΟΜΝΗΝΟΣ haben, aber stets sowohl der Tauf-wie der Familienname

¹⁾ Fallmerayer, l. c. p. 132.

abgekürzt, und in der rechten oberen Ecke die segnende Hand Gottes; auf dem Revers-die auf einem Throne sitzende Mutter Gottes, ebenfalls de face. Das Gewicht der Stücke, die ich habe nachwiegen können, schwankt zwischen 3,17 und 2,25 Gramm. Diese Hohlmünzen zeigen zwar direkt nichts, das auf ihren Trapezunter Ursprung hinwiese, doch bin ich ebenfalls der Meinung, dass Sabatier Recht hatte, wenn er sie dem Trapezunter Manuel I zuteilte und nicht einem der in Byzanz regierenden Kaiser gleichen Namens. Der einzige Grund, der aber, wie mir scheint, durchaus ausreichend ist, ist die völlige Uebereinstimmung der Hauptseite dieser Münzen mit der Hauptseite der in der ersten Abteilung der zweiten Gruppe beschriebenen Asper, über deren Zugehörigkeit zu Trapezunt kein Zweifel bestehen kann. Wir haben es hier wahrscheinlich mit einem Versuche Manuels zu tun, die in Byzanz beliebten Hohlmünzen auch in Trapezunt einzuführen. Dass er jedoch davon wieder Abstand nahm und auch keiner der anderen trapezuntischen Herrscher den Versuch wiederholte, silberne Hohlmünzen zu prägen, erklärt sich leicht daraus, dass die umwohnenden Völkerschaften, besonders die muhamedanischen, Münzen dieser Art nicht kannten und wahrscheinlich nicht in Zahlung nehmen wollten. Dem widerspricht durchaus nicht, dass die meisten Trapezunter Kupfermünzen hohl geprägt sind, da die Kupfermünze als Scheidemünze nur dem lokalen Verkehr diente und ausserhalb des kleinen Trapezunter Reiches überhaupt nicht im Umlaufe war.—Die zweite Gruppe enthält die Asper Manuels, flache Silbermünzen von 19-23 mm. Durchmesser und c. 2 bis fast 3 Gramm Gewicht. Während die in der ersten Gruppe beschriebenen Hohlmünzen recht selten sind, gehören die Asper Manuels zu den häufigsten Münzen Trapezunts und ich bin überzeugt, dass es noch weit mehr Varianten gab und giebt, als die 213. welche ich weiter unten beschrieben habe. Ich habe die Münzen dieser Gruppe in 3 Abteilungen eingeteilt, von denen die erste auf dem Avers genau dieselbe Darstellung bringt, wie die Hohlmünzen der ersten Gruppe, während der Revers die stehende Figur des heiligen Eugenius, des Schutzheiligen von Trapezunt, zeigt mit Vertikalschrift zu beiden Seiten, die die Legende ὁ ἄγιος Εὐγένιος, meistens etwas abgeküzt, enthält. Dass der Kaiser, welcher auf dem Avers der Münzen dieser Abteilung, ebenso wie auf denen der beiden folgenden Abteilungen dargestellt ist, einen der in Trapezunt herrschenden Kaiser, Namens Manuel, bezeichnet, ist ausser Zweifel, da die Abbildung des heiligen Eugenius auf dem Revers diese Münzen genügend als Trapezunter Gepräge kennzeichnet. In Frage könnte nur kommen, welchem der drei in Trapezunt herrschenden Kaiser dieses Namens sie zuzuteilen sind. Jedoch auch hier entscheidet sich die Sache sehr leicht. Die grosse Anzahl der verschiedenen Stempel sowie der Umstand, dass auf vielen Exemplaren deutlich das bärtige Gesicht des Kaisers zu erkennen ist, machen es unmöglich, diese Münzen Manuel II zuzuschreiben, der als achtjähriger Knabe den Thron bestieg und nur wenige Monate im Besitze der Herrschaft verblieb. Wahrscheinlich ist zu dieser Zeit überhaupt gar nicht geprägt worden. Ausserdem war schon vor Manuel II die Trapezunter Münze durch Alexis II stark reformirt worden, die Asper waren bedeutend kleiner und leichter geworden, der Kaiser sowohl wie auch der heilige Eugenius wurden nicht mehr stehend sondern zu Pferde dargestellt und es ist ganz undenkbar, dass man während der kurzen Herrschaft Manuel's II, als das kleine Reich durch innere Wirren völlig zerrüttet war, zur Ausprägung von Münzen grösseren Gewichtes und eines älteren, längst nicht mehr im Gebrauche befindlichen Typus zuzückgekehrt sein sollte. Aus demselben Grunde können die in Rede stehenden Asper auch nicht von dem fast 130 Jahre später als Manuel I regierenden Manuel III geprägt sein, von dem überdies Münzen existiren, die der Grösse, dem Gewichte und dem Typus nach sich genau an die Münzen seiner unmittelbaren Vorgänger anreihen. Wir können somit mit Gewissheit annehmen, dass alle Asper mit dem Namen Manuels und den Darstellungen des stehenden Kaisers sowie des stehenden heiligen Eugenius von Manuel I geprägt sind. Der leichteren Uebersicht wegen habe ich die Münzen der ersten Abteilung in kleinere Unterabteilungen eingeordnet mit Rücksicht auf die verschiedenen Beizeichen: Buchstaben, Kreuze, Sterne und Punkte. Ueber die Bedeutung dieser Beizeichen stellt Pfaffenhoffen 1) folgende Hypothese auf. Der Buchstabe B, meint er, könnte Βασίλειον, das königliche Schloss, den Hof bezeichnen, entsprechend dem römischen «palatina moneta», der Buchstabe K—die Stadt Kerasunt als Münzort, A—das Schloss von Limnia, die stärkste Festung des Reiches, $^K_\Lambda$ —Λεοντόκαστρον und die wenigen anderen noch vorkommenden Buchstaben andere Münzorte des Reiches. Die Münzen ohne Buchstaben wären nach Pfaffenhoffen in Trapezunt selbst geprägt und die verschiedenen Beizeichen könnten entweder verschiedene Münzhöfe in der Stadt oder die Zeit der Emission der Münzen bezeichnen. Was die Bedeutung der Buchstaben B und K betrifft, sowie auch in Bezug auf die Münzen ohne Beizeichen könnte Baron Pfaffenhoffen mit seiner Hypothese Recht haben, doch in Betreff der Asper mit A und K glaube ich, dass die Erklärung in den meisten Fällen viel einfacher ist. Das zwischen dem Stiele des Labarums und dem Kaiser stehende A ist weiter nichts als der Endbuchstabe des Namens Manuel, den der Stempelschneider aus Raummangel weiter nach rechts gestellt hat und zwar alsdann immer unten neben dem I oder noch tiefer stehend. Aus demselben Grunde finden wir einmal sogar beide Endbuchstaben IA rechts vom Stiele des Labarum (Nº 128 meiner Liste), ebenso wie aus Raummangel auf dem Revers der Münzen das o des Wortes άγιος auch nicht selten rechts vom Kreuzstiele steht ²). Einen sicheren Beweis dafür, dass die Buchstaben K und ∧ wohl kaum verschiedene Münzorte bezeichnen, liefert der unter № 53 beschriebene Asper. Derselbe hat auf dem Avers die Buchstaben $\overset{\mathsf{K}}{\wedge}$, auf dem Revers ein deutliches A, der Avers müsste somit, nach Pfaffenhoffen's Hypo-

1) Pfaffenhoffen, l. c. p. 80.

²⁾ Wenn auf einigen Aspern (wie auf NM 47—53) das Λ an beiden Stellen vorhanden ist, so ist das wohl nur als ein Versehen des Stempelschneiders zu betrachten. Als Beweis kann das prächtig erhaltene Berliner Exemplar von M 35 dienen. Wie an der Münze zu sehen, stand unter K ursprünglich auch ein zweites Λ, dessen Ueberflüssigkeit dann von dem Stempelschneider bemerkt wurde; in Folge dessen versuchte er es auf dem Stempel zu beseitigen, was sich jedoch nicht als ganz möglich erwies, sodass die Spuren des zweiten Λ auf den Münzen sichtbar blieben.

these, in Leontokastron geprägt sein, der Revers dagegen in Limnia, was offenbar ein Unding ist.—Die Münzen der zweiten Abteilung haben ganz dieselben Darstellungen auf beiden Seiten wie die der ersten Abteilung, nur befindet sich vor dem Buchstaben H ein ganz ungehöriges o, oder der erste Buchstabe hat die ungewöhnliche Form H mit vorangestelltem o oder ohne o. oder derselbe ist folgendermassen dargestellt—h. Ich halte alle in dieser Abteilung beschriebenen Münzen für Nachprägungen und zwar sind dieselben meiner Meinung nach in Grusien angefertigt. Die Gründe, welche mich zu dieser Annahme bewegen, sind folgende: die verhältnissmässig nicht unbedeutende Anzahl von Varianten dieser Münzen, denen sich eine noch viel grössere Zahl von Nachprägungen der Münzen Johannes II anschliesst, von denen später die Rede sein wird, beweist, dass wir es nicht etwa mit aus der Zeit stammenden Falschmünzerprodukten zu tun haben, sondern mit in grösserem Masstabe ausgeführten Nachprägungen. Wenn wir hier die Nachprägungen der Münzen Manuels I untersuchen, so finden wir, dass dieselben nicht in Trapezunt geprägt sein können. Ein Grieche hätte unmöglich vor den Eigennamen den Artikel gestellt, der Nachpräger wurde dazu dadurch verleitet, dass er dass ὁ im Anfange der Legende auf der rechten Seite vor Κομνηνός und auch auf dem Revers vor ἄγιος fand; ein Grieche hätte auch schwerlich dem Buchstaben H die ganz unrichtige Form H gegeben, die auf einigen Stücken angetroffen wird. Wir haben also die Gegend, in der diese Münzen geprägt worden sind, ausserhalb des Trapezuntischen Reiches zu suchen, und da kann, meiner Meinung nach, nur Grusien in Frage kommen. Dass die trapezuntischen Asper lange Zeit in Grusien als cursirende Münzen im Umlauf waren, ist eine längst bekannte Tatsache. Victor Langlois, der bekannte Verfasser der Monographie der grusinischen Münzen, sagt in derselben: «Les pièces d'argent de Trébizonde, connues sous le nom d'aspres comnénats, ἄσπρα λεγόμενα κομνήνατα, avaient été répandues en abondance dans les contrées méridionales du Caucase dès l'époque de l'empereur Manuel Comnène et la circulation de ces pièces en Géorgie ne fut que rarement interrompue pendant tout le temps de l'existence de l'empire grec du Pont.» 1) Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme können wir darin finden, dass im Gebiete des Kaukasus, besonders in der Tifliser Gegend sowohl die echten Trapezunter Münzen Manuels I und Johannes II als auch die Nachahmungen dieser Münzen noch jetzt sehr häufig gefunden werden. Die Nachprägungen sind meines Wissens überhaupt nur in Transkaukasien gefunden worden. Ein zweiter Beweis für die verbreitete Circulation der Trapezunter Asper in Grusien liegt darin, dass daselbst ein besonderer Name für sie aufkam, indem man sie als Cirmaneul²) oder Kirmaneul³),

¹⁾ V. Langlois: Essai de classification des suites monétaires de la Géorgie. Paris, 1860, p, 80.

²) Wakhoucht in Brosset: Histoire de la Géorgie, 1-e partie. St.-Pétersbourg, 1849, p. 681, et seconde partie, 1-e livraison. St.-Pétersbourg, 1856, p. 9.—Langlois, l. c. pp. 98, 99 u. 103.

³) Баратаевъ: *Нумизматическіе факты Грузинскаю Царства*. С,-Петербургь, 1844, разрядь II, р. 25, und Bartholomæi, l. c. p. 35 et 36.

seltener Cirmenaul 1) oder Kilmanaul 2) bezeichnete, ein Name, der, wie schon Brosset in späterer Zeit richtig feststellte, von Kyr Manuel abzuleiten ist. 3) Die früher gegebenen Ableitungen vom dem türkischen رمان oder von dem armenischen 4t pulau, dem Namen einer alten Münze, in dem Lexicon von Auger 4) entbehren natürlich jeder Begründung. Wie man sieht und wie ich bereits gesagt habe, ist für alle, die sich mit grusinischer Numismatik eingehender beschäftigen, eine bekannte Tatsache, dass die Trapezunter Asper lange Zeit in Grusien im Umlaufe waren, neu ist nur meine Meinung, dass die Nachprägungen der Münzen Manuels I auch in Grusien geprägt sind. Man wird mir vielleicht einwerfen, dass ich diese Münzen alsdann ganz aus den Trapezunter Geprägen hätte ausschliessen sollen, verschiedene Gründe haben mich aber davon abgehalten. Vor allen Dingen ist es in vielen Fällen nicht möglich, mit Sicherheit festzustellen, ob die betreffende Münze wirklich ein echtes Trapezunter Gepräge oder eine grusinische Nachprägung ist. Für die in der zweiten Abteilung aufgeführten Münzen habe ich oben die Gründe angeführt, die mich bestimmen, sie sicher für Nachprägungen zu erklären, aber auch unter den in der ersten Abteilung beschriebenen befinden sich verschiedene Exemplare, die den Eindruck von Nachprägungen hervorbringen, obgleich die Schrift mehr oder weniger regelmässig ist. Alle Exemplare mit Fehlern auszuscheiden, wäre sicher falsch, da man es zu jener Zeit durchaus nicht so genau mit regelrechten Inschriften nahm, wie wir auch bei den byzantinischen Münzen bemerken können, während andererseits eine Nachprägung sich so genau an ein zum Muster genommenes echtes Exemplar halten kann, dass sie fehlerlos wie dieses ist. Auch das Gewicht kann nicht als entscheidendes criterium dienen. Bei den mit ziemlicher Sicherheit als echte Trapezunter Gepräge zu bezeichnenden Aspern der ersten Abteilung, die ich habe nachwiegen können, schwankt das Gewicht von 2,98 bis 2,23 Gramm. Die von mir als sichere Nachprägungen angesehenen Münzen der zweiten Abteilung haben zwar im Allgemeinen ein etwas geringeres Gewicht, wie es bei Nachprägungen ja gemeinhin der Fall zu sein pflegt, doch schwanken auch hier die Grenzen recht bedeutend zwischen 2,76 und 1,96 Gramm und dabei überschreiten von den 15 Münzen

¹) Diese Bezeichnung findet sich in einem Manuscript der Pariser Nationalbibliothek. Siehe *Nouveau Journal Asiatique*. Tome XV. Paris, MDCCCXXXV, p. 407.

²) Brosset: *Histoire de la Géorgie*. Introduction. St.-Pétersbourg, 1858, p. XCV.—Langlois l. c. p. 103 führt noch eine Alteration dieser Münzbezeichnung an und zwar Kilmanaur, die sich, wie in der Fussnote gesagt ist, bei Brosset, Introduction p. XCV und *Histoire de la Géorgie*, t. II, part. l p. 16 finden soll. Ich habe aber in der Introduction auf der angegebenen Seite nur die Form Kirmanaul gefunden und an der zweiten Stelle wird der Name dieser Münze überhaupt nicht erwähnt.

³) Brosset: *Histoire de la Géorgie*, 1-e partie, p. 681.—Unverständlich bleibt nur, weshalb Brosset in dieser 1849 erschienenen Arbeit dabei auf den 1143—1180 in Byzanz herrschenden Manuel I hinweist und nicht auf den Trapezunter Kaiser gleichen Namens (1238—1263), da doch Fallmerayer's Geschichte des Kaisertums von Trapezunt schon 22 Jahre vor Veröffentlichung seiner Arbeit erschienen war und 1847 Baron F. v. Pfaffenhoffen seinen Essai sur les aspres comnénats de Trébizonde herausgegeben hatte.

⁴⁾ Nouveau Journal Asiatique. Tome XV. Paris, MDCCCXXXV, p. 408.

der zweiten Abteilung, die ich gewogen habe, 7 das Gewichtsminimum von 2.23 Gramm der Münzen der ersten Abteilung. Aus den angeführten Gründen hielt ich für unmöglich, die Nachprägungen in meiner Arbeit ganz auszuscheiden.-Die dritte Abteilung enthält eine kleine Anzahl interessanter seltener Asper, die auf beiden Seiten eine wesentlich abweichende Darstellung zeigen. Auf dem Avers findet sich auch der stehende Kaiser, de face, aber nicht mit der kurzen, das Untergewand freilassenden Dalmatika bekleidet, sondern in einem langen, bis auf die Füsse reichenden Gewande, das meistens durch einen Gürtel zusammengehalten wird. Ein weiterer Unterschied ist, dass der Kaiser in der Linken nicht das Volumen, sondern den Reichsapfel hält; von untergeordneter Bedeutung ist, dass der Stiel des Labarums nicht bis zur Erde reicht, sondern mehr oder weniger kürzer ist. In der Inschrift ist kein wesentlicher Unterschied vorhanden. Auf dem Revers ist der heilige Eugenius ebenso dargestellt, wie auf den Münzen der beiden ersten Abteilungen, aber die beistehende Legende hat auf sieben von den neun mir bekannten Varianten dieser Abteilung nach dem Namen des Heiligen den mehr oder weniger verkürzten Beinamen ὁ Τραπεζούντιος. Diese Münzen sind besonders interessant, da sie die lange Beweisführung des Barons Pfaffenhoffen darüber, dass der heilige Eugenius der Schutzpatron von Trapezunt war und dass die Münzen mit seiner Darstellung folglich nach Trapezunt gehören, überflüssig machen. Vier von diesen Münzen waren zwar auch schon Pfaffenhoffen bekannt, doch verzichtete er bei zweien von ihnen, gerade denen, die den Beinamen fast vollständig aufweisen, auf die Lesung, in Folge der allerdings undeutlichen Schrift. Bei den beiden anderen ihm bekannten Münzen, die ebenfalls die Legende ό Τραπεζούντιος, aber sehr stark verkürzt zeigen, versuchte Pfaffenhoffen diese Abkürzungen zu deuten, kam aber nicht auf die so nahe liegende Erklärung, sondern nahm seine Zuflucht zu ganz gewagten und unwahrscheinlichen Deutungen. Die eine dieser beiden Münzen ist ein Asper, der sich zur Zeit Pfaffenhoffens in Avignon befand und auf der rechten Seite des Revers die Legende ⊗—€VΓ—NO—ΤΠζ enthält. Pfaffenhoffen sah aber den letzten Buchstaben für ein S an und schlug deshalb für die drei letzten Buchstaben die Lesung Τραπεζούντος Πατρών Σωτήρ vor. Der letzte Buchstabe ist aber ein z und die drei Endbuchstaben der Legende sind weiter nichts als die Abkürzung von ΤραΠεζούντιος. Bei der zweiten Münze, die sich im Berliner Museum befindet und von mir weiter unten unter № 220 beschrieben ist, konnte ich mich selbst durch Autopsie von der irrigen Lesung und in Folge dessen falschen Deutung der Legende überzeugen. Auf diesem Asper sollen sich nach dem Namen des Heiligen die drei Buchstaben OFC finden, für die Pfaffenhoffen die merkwürdige, sonst gar nicht vorkommende Deutung ὁ Γύλας Σωτήρ vorschlägt. In Wirklichkeit steht aber auf der Münze an der angegebenen Stelle OFA, also wieder die Abkürzung von ὁ Τραπεζούντιος. Dass meine Deutung dieser stark abgekürzten Legenden richtig ist, wird auch durch zwei bisher unbekannte Münzen bewiesen, auf denen der Beiname fast vollständig und sehr deutlich vorhanden ist1).

¹⁾ Siehe mein Verzeichniss der Münzen Manuels № 218 und Johannes II № 11.

Die grossen Abweichungen in der Darstellung der Kaisers auf den Münzen dieser Abteilung bewogen Pfaffenhoffen, die drei ihm bekannten Exemplare Manuel III zuzuschreiben, da er die wirklich diesem Kaiser zugehörigen Münzen nicht kannte. Ich habe weiter oben bei Besprechung der Münzen der ersten Abteilung die Gründe auseinandergesetzt, aus welchen dieselben Manuel I zugeteilt werden müssen; aus eben denselben Gründen können auch die Münzen der dritten Abteilung nur von Manuel I geprägt worden sein.-Die dritte Gruppe umfasst die wenigen Kupfermünzen, die man mit einiger Sicherheit Manuel I zuteilen kann. Es sind das nur zwei, schon von Sabatier mitgeteilte Stücke. Dass beide nach Trapezunt gehören, beweist die Darstellung des heiligen Eugenius auf dem Revers, und dass die erste derselben von Manuel I geprägt ist, unterliegt keinem Zweifel. Ebenso wie auf den silbernen Hohlmünzen und den Aspern der ersten Abteilung trägt der Kaiser die kurze Dalmatika und der Stiel des Labarums reicht bis zur Erde, dass der Kaiser aber in der linken Hand den Reichsapfel und nicht das Volumen hält, widerspricht auch nicht der Zuteilung, da dies, wie wir bei den Aspern der dritten Abteilung gesehen haben, auch bei Manuel I vorkommt. Die zweite Kupfermünze weist einen ganz anderen Typus auf, ich glaube aber doch, dass sie nur Manuel I zugeschrieben werden kann. Das bärtige Gesicht des Kaisers macht eine Zuteilung an den 8 jährigen Manuel II. der nur einige Monate regiert und wohl überhaupt gar nicht geprägt hat, unmöglich, und gegen Manuel III spricht der verhältnissmässig gute Styl der Münze, sodass nur übrig bleibt, sie auch für ein Gepräge Manuels I zu halten.

Münzen.

A. Silberne Hohlmünzen.

Av. Der stehende Kaiser von vorne, bekleidet mit einer kurzen, rautenförmig karrirten Dalmatika. Untergewand bald auch rautenförmig karrirt (a), bald mit Längsstreifen, die mit Perlen besetzt sind (b). Der Kopf ist mit einem Diadem geschmückt, von dem an jeder Seite ein Band herabhängt, das am Ende mit 3, ein Dreieck bildenden Perlen geziert ist. In der Rechten hält der Kaiser das Labarum, dessen Stiel bis zur Erde reicht, in der Linken, von der die meist mit Perlen besetzte Binde herabfällt, das Volumen. In der rechten oberen Ecke die segnende Hand Gottes. An den Seiten Vertikalschrift. Das Ganze im Perlenkreise.

Rev. Die Mutter Gottes, auf dem Throne sitzend von vorne. Auf ihrer Brust hält sie ein Medaillon mit dem Bilde des Kopfes Jesu Christi. Oben zu beiden Seiten des Kopfes der Maria $HP - \Theta V$.

1. Av. Links H rechts O Am Halse mit 7 (?), auf der Binde mit 3 Perlen.

K Untergewand a.

N

Rev. Wie oben, aber links, wie es scheint, nur H statt HP.

Gr. 26,5 mm.—L.

(Taf. I.)

2. Av. Links H rechts O (Zahl der Perlen am Halse und auf der Binde, K sowie Zeichnung des Untergewandes nicht zu M erkennen.)

Rev. Nicht zu erkennen, ob $\widetilde{\mathbb{HP}}$ oder auch nur $\widetilde{\mathbb{H}}$, wie bei 1. Gr. 27,5 mm.—L.

3. Av. Links M rechts O Unter der linken Hand • Am Halse 6 (?) Perlen.

K Untergewand a.

M

Rev. Mit deutlichem $\widetilde{\mathbb{H}}$.

4. Av. Links M rechts O Untergewand a. (Zahl der Perlen am Halse und K auf der Binde nicht zu erkennen.)

Rev. Wie 2.

Gr. 27,5 mm.—L.

5. $A\nu$. Links H rechts O Unter dem linken Arme : Untergewand b. Am K Halse 7, auf der Binde 3 (?) Perlen.

Rev. Wie 3.

Gr. 26 mm.—S. (abgebildet Sabatier I, t. XXVIII N_2 5 und Sabatier II, t. LXVII N_2 11.)

6. Av. Links H rechts O Ueber jeder Schulter ein Punkt, ferner ein dritter K unter dem linken Arme. Am Halse 6 (?), auf der Binde 2 Perlen. (Zeichnung des Untergewands nicht zu erkennen.)

Rev. Mit & statt h.P.

Gr. 26 mm.—Gew. 2,25 gr.—E. Hierher wohl auch 3 Exemplare des Londoner Museums, bei denen der Name des Kaisers nicht erhalten ist. (Taf. I.)

7. Av. Links H rechts O Nur unter dem linken Arme : Untergewand a. K Am Halse 7, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 1.

Gr. 27,5 mm.—L.

(Taf. I.)

8. Av. Links H | rechts O Unter dem linken Arme • Untergewand a. Am

| K | Halse 9 (?), auf der Binde 3 Perlen.
| H | N | N |

Rev. Wie 3.

Gr. 26 mm.—Gew. 3.17 gr.—E.

9. Av. Links O rechts H Ueber jeder Schulter ein grosser Punkt, ein dritter, etwas kleinerer Punkt über dem Volumen.

N Das Obergewand des Kaisers auf der Brust anders verziert und das Untergewand unten gradlinig, nicht rautenförmig karrirt. Am Halse mit 7 Perlen.

Rev. Wie 3.

Gr. 27 mm.—S. (abgebildet Sabatier I, t. XXVIII № 6. und Sabatier II. t. LXVII № 12.)

10. Av.

? | rechts H Bei den Armen kein Beizeichen. Untergewand b(?).

N Am Halse 6, auf der Binde eine Perle.

Rev. Mit \widetilde{H} wie bei 1. Gr. 27,5 mm.—B.

B. Asper.

- I. Av. Genau dieselbe Darstellung wie auf den Hohlmünzen.
 - Rev. Der stehende heilige Eugenius von vorne, mit einem langen Kreuze in der Rechten. Zu beiden Seiten Vertikalschrift und häufig mit einem Beizeichen, links oder rechts von dem Heiligen.
- a. Mit dem Buchstaben B als Beizeichen. (Derselbe befindet sich auf dem Avers zwischen dem Stiele des Labarums und dem Kaiser, auf dem Revers zwischen dem Kreuze und dem heiligen Eugenius.)
- 11. Av. Links rechts O Ueber dem rechten Arme , über dem linken ferner je ein unter jedem Arme. Untergewandb. Am Halse 7 (8?), auf der Binde eine Perle.

Gr 21,5 mm. Gew. 2,8 gr.—R.

(Taf. I.)

- 12. Av. Wie 11 (von demselben Stempel).
- FE HA tilate
- Rev. Wie 11, aber die Buchstaben rechts anders gestellt, NH. Gr. 21,5 —20 mm.—Gew. 2,73 u. 2,66 gr.—E., L. und R.
- 13. Av. Links H rechts O Ueber dem linken Arme *, unter demselben und ganz unten rechts vom Kaiser ebenfalls (Bei dem rechten Arme keine Punkte.) Untergewand b. Auf der Binde eine Perle.

Rev. Wie 11, aber mit A.

Gr. 21 mm.--Gew. 2,79 gr.—E.

(Taf. I.)

- 14. $A\nu$. Links $\stackrel{\bullet}{H}$ rechts $\stackrel{\bullet}{N}$ Untergewand b. Am Halse 5, auf der Binde $\stackrel{\bullet}{N}$ Perlen.
 - Rev. Wie 11. (Punkte über &V nicht erhalten.)

Gr. 21 mm.—Gew. 2,85 gr.—R.

15. Av. Links H rechts O Ueber jedem Arme je ein •, unter dem linken••, K ferner unten rechts vom Kaiser ein • und ein undeutlicher Punkt unter dem rechten Arme. Untergewand b. Am Halse 6 Perlen, auf der Binde 3.

Rev. Wie 11 (von demselben Stempel).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,9 und 2,89 gr.—E. und R.—Das bei Mar-

chant I. T. 23, No 3, abgebildete Exemplar bildete wohl eine besondere Variante, da unter dem rechten Arme ein deutlicher grosser Punkt und auf der Binde nur 1 Punkt vorhanden ist.

16. Av. Wie 15.

Rev. Wie 11, aber wie es scheint, über €V keine Punkte und mit A. Gr. 22 mm.—P. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 41, siehe auch p. 81.)

17. Av. Wie 15, aber unten rechts vom Kaiser kein Punkt und auf der Binde nur 2 Perlen.

Rev. Wie 11, aber mit A.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,92 gr.—L. und R. (Taf. I.)

18. A1. Links H | B rechts O Nur unter dem linken Arme ••, sonst keine Punk-K te. Untergewand b. Am Halse 7, auf der Binde V 4 Perlen.

Rev. Wie 11.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,87 gr..—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 43, Sabatier I, Tab. XXVIII № 8 und Sabatier II, T. LXVII № 13.)

18a. Av. Wie 18 (von demselben Stempel).

Rev. Unterscheidet sich von 18 durch das Fehlen der Punkte über EV sowie dadurch, dass über dem Saume ein Punkt steht.

Gr. 20 5 mm.—Gew. 2,93 u. 2,7 gr.—E. und R.

19. Av. Links ... rechts O Ausser den nebenbei angegebenen Punkten noch K drei (...) unter dem linken Arme und weitere drei (...) ganz unten rechts vom Kaiser. Untergewand b. Am Halse 7, auf der Binde 2 Perlen. (Das K undeutlich.)

Rev. Wie 13.

Gr. 22 u. 21,5 mm.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 44) und O. (Taf. I.)

20. Av. Wie 19.

Rev. Wie 11, aber unter NH auch 3 Punkte. Sammlung Rauch in Berlin (siehe Pfaffenhoffen p. 81).

21. Av. Wie 19, aber K deutlich, unter dem linken Arme • und am Halse nur 6 Perlen.

Rev. Wie 11, aber unter B auch 3 Punkte (:•).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,93 gr.—P.—Hierher vielleicht auch Pfaffenhoffen № 45, bei dem aber auf der Zeichnung des Avers die 3 Punkte unter B fehlen.

- b. Mit dem Buchstaben K (bisweilen auf beiden Seiten, meistens aber nur auf dem Avers; zuweilen unter dem K noch ein Λ.)
 - a. Mit K auf Avers und Revers.
- 22. Av. Links · rechts O Unter dem linken Arme · , über demselben ein K Punkt. Untergewand b. Am Halse 6 (?), auf der H Binde auch 6 Perlen.

Gr. 23,5 mm.—2,94 gr.—P.

(Taf. I.)

23. Av. Wie 22, aber über dem rechten Arme auch ein Punkt und auf der Binde, wie es scheint, weniger Punkte.

Gr. 21,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen No 48.)

24. Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 8, auf der Binde K 4 Perlen. (Denselben Avers hat № 29).

Gr. 22 mm.—Samml. Soleirol (Soleirol p. 285 № 940¹); abgebildet Saulcy t. XXVIII № 4²).)

25. Av. Links H | recht O Untergewand a. Am Halse 8, auf der Binde N K 6 Perlen.

Rev. Links
$$\bigcirc$$
 rechts $\bigcirc \lor$ $\bigcirc \lor$

Gr. 21,5 u. 21 mm.—Gew. 2,87 u. 2,8 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 46.) und R. (Taf. I.)

¹) Catalogue des monnaies byzantines qui composent la collection de M. Soleirol. Metz, 1853.—Soleirol beschreibt in seinem Cataloge noch ein paar Trapezunter Münzen, aber zu unvollständig, um in mein Verzeichniss aufgenommen zu werden.

²⁾ F. de Saulcy: Essai de classification des suites monétaires byzantines. Metz, 1836.

26. Av. Wie 25. Rev. Links O rechts • Е٧ Ħ LE İΚ 0 0 Gr. 22 mm.—S. (abgebildet Sabatier I. t. XXVIII № 10.) rechts O Unter dem linken Arme ein Punkt. Unterge-27. Av. Links H K wand a. Am Halse 3, auf der Binde 3 Perlen. Ν I٨ K N Rev. Links O rechts • A H Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,92 gr.—P. (ungenau abgebildet Pfaffenhoffen № 47.)— (Taf. II.) β. K nur auf dem Avers. (Siehe auch №№ 196, 197, 204 и 208.) NeNe 21-39 haben bei den Armen keine Punkte, bei 40-46a sind Punkte bei den Armen vorhanden. 28. Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 8, auf der Binde K 4 Perlen. IN K Rev. Links O | rechts ... Æ Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,7 gr.—L. und R. (Taf. II.) 29. Av. Wie 24. rechts EV (Ob über EV Punkte waren, ist nicht zu er-Rev. Links O TE kennen.) Α H М R. (Ein etwas beschnittenes Exemplar.) rechts O Untergewand a. Am Halse 8 (?), auf der Binde 30. Av. Links K 3 Perlen. ĸ rechts ϵV Rev. Links O Ā

М

Gr. 21,5 mm.--L.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,81 gr.—Im Handel.

32. Av. Wie 31.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,65 gr.—R.

33. Av. Wie 31, aber auf der Binde nur 4 Perlen.

Rev. Wie 31.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,5 gr.—E. und L.

34. Av. Wie 33.

Rev. Wie 31, aber auf dem Stiele des Kreuzes keine Punkte.

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 51.—Fällt vielleicht mit der vorigen Variante zusammen.)

35. Av. Wie 31, aber links über Η kein Punkt und auf der Binde 3 Perlen. Unter dem K zwischen dem Labarum und dem Kaiser Spuren eines Λ. Rev. Wie 31, aber unter NI noch Δ.

Gr. 22,5 u. 21,5 mm.—Gew. 2,87 gr.—B. und R. (Taf. II.)

36. Av. Links of rechts O Untergewand a. Am Halse 9, auf der Binde K 5 Perlen.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,86 gr.—E.; L. und Wien (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 52.) (Taf. II.)

37. Av. Wie 36, aber am Halse 6, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links O rechts & (Ueber & vielleicht drei Punkte.)

A FE
FI I NI
S O Prechts & NI
S O

Gr. 21 mm.—L. (Taf. II.)

38. Av. Links H rechts O Untergewand a. Am Halse 7, auf der Binde K 3 Perlen.

Rev. Links O rechts ev FE NI O NI (Taf. II.)

39. Av. Links in rechts O Zeichnung des Untergewands nicht zu erkennen.

K Auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 30 (von demselben Stempel).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,9 gr.—E.

(Taf. II.)

40. Av. Links H | rechts O Ueber dem linken Arme ein Punkt. Unter-N | K gewand a. Auf der Binde 4 Perlen, (am Halse N verwischt.)

Rev. Wie 31.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,81 gr.—E.

41. Av. Wie 40, aber nicht zu erkennen, ob rechts unten ein N vorhanden war, oder nicht.

Rev. Links
$$O \mid \text{rechts } \mathbf{e}^{\mathbf{v}} \mathbf{v}$$

$$\begin{matrix} A \\ & \Gamma \mathbf{e} \\ & \mathbf{v} \mathbf{v} \end{matrix}$$

Gr. 21 mm.-F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 53.)

42. $A\nu$. Links $\mathop{\vdash}_{N}$ rechts O Ueber dem linken Arme ein Punkt. Unter- $\mathop{\lor}_{N}$ gewand a. Am Halse 8, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 35, aber von anderem Stempel.

Gr. 22,5 u. 20 mm.—Gew. 2,55 gr.—E. und R.

42a.Av. Wie 42, aber links über ℍ kein Punkt.

Rev. Links O

A

CE waren, ist nicht deutlich zu erkennen.)

NI

O

O

O

Gr. 22 mm.—2,87 gr.—R.

43. Av. Links rechts O (Rechts unten vielleicht M statt N.) Unter dem K linken Arme ein Punkt. Untergewand a. Am Halse 8, auf der Binde keine Perlen.

Rev. Links O rechts ev

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,87 gr.—E. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 50.)

44. Av. Wie 43.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,71 gr.—R.

45. Av. Wie 43, aber über ⊢ kein Punkt, am Halse 7 und auf der Binde 3 Perlen. (Rechts unten ein N.)

Rev. Wie 31 oder 43. (Genau nicht zu erkennen, da der unterste Teil des Rev. auf dem mir vorliegenden Exemplar nicht ausgeprägt ist.) Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,95 gr.—R.

46. Av. Wie 45 (von demselben Stempel).

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,82 gr.—R.

46a. Av. Wie 45 (von demselben Stempel).

Gr. 21,5 mm.—1.

 γ . Mit dem Buchstaben Λ unter K.

47. Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unterge-N | K | K | wand a. Am Halse 6 (?), auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links O rechts • Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

| Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column | Column

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,87 gr.—E.

0

(Taf. II.)

48. Av. Wie 47. (Wie es scheint, von demselben Stempel.)

Rev. Wie 47, aber unten links ohne O, auch scheint nach N das I zu fehlen.

Gr. 21 mm. Gew. 2,82 gr.—B. und E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 55.)

49. Av. Wie 47, aber am Halse nur 5 Perlen.

Rev. Wie 47, aber unten rechts ohne O. (Zahl der Punkte über EV nicht zu erkennen.)

Gr. 22 n 20,5 mm.—Gew. 2,9 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 54, wahrscheinlich=Köhne № 54.) und L.

50. Av. Wie 47 (am Halse 6 Perlen).

Gr. 21 mm.—L.

(Taf. II.)

51. $A\nu$. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unterge-K wand a. Am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 47. (Ueber EV vielleicht 4 Punkte.)

Gr. 20,5 mm. — Gew. 2,6 gr. — E. — Köhne № 10; abgebildet bei Strondczynski. Pienądze Piastów, p. 161.

52. Av. Wie 51, aber am Halse 6 Perlen.

Rev. Wie 47.

Gr. 21 mm.—L.

53. Av. Wie 52.

Rev. Links O rechts & (Ueber & vielleicht nicht ein Punkt, sondern 3.)

A F F NI O NI O (Taf. II.)

c. Mit dem Buchstaben 4 auf dem Avers.

54. Av. Links H | rechts O Der Buchstabe \(\) unter dem linken Arme. Ueber \(\) \(

Rev. Links O rechts •• Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unten über EV dem Saume des Gewandes 4 Perlen (::).

Gr. 22 mm.—L.

(Taf. II.)

55. Av. Wie 54.

Gr. 22 mm.—L.—Im Londoner Museum 2 Exemplare, die mit verschiedenen Aversstempeln, aber demselben Reversstempel geprägt sind.

56. Av. Wie 54, aber auch unter der rechten Hand ein Punkt und am Halse nicht 5, sondern 6 Perlen.

Rev. Wie 54.

Gr. 21,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen Nº 129.)

- d. Mit dem Zeichen O oder C auf dem Avers (zwischen dem Kaiser und dem Stiele des Labarums).
- 57. Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unterge-K wand a. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links O rechts & Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

Gr. 22,3; 21,5 m 21 mm.—Gew. 2,75 gr.—E., L. und Samml. des Archæol. Instituts in St.-Petersburg. (Taf. II.)

58. Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

N | O | K |

I | A | H

Rev. Wie 57, aber über EV drei Punkte.

Gr. 21,5 mm.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 60, hat vielleicht nur 1 Punkt über EV) und R.

59. Av. Links H | C rechts O Ueber jedem Arme ein Punkt. Untergewand a. K Am Halse, wie es scheint, ohne Perlen, auf der Binde mit 3 Perlen.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,4 gr.—E.—Wahrscheinlich eine grusinische Nachprägung.

e. Mit dem Zeichen (Buchstaben?) I zwischen dem Kaiser und dem Labarum.

60. Av. Links H | rechts O Untergewand a. Auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links A rechts ... EV O FE

Gr. 23 и 22,5 mm.—Gew. 2,92 gr.—E. und L.

61. Av. Wie 60, aber auf dem Stiele des Labarums nur 2 Punkte. Am Halse 9 (?), auf der Binde auch 4 Perlen.

Rev. Wie 60.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,92 gr.—E. (Taf. II.)

62. Av. Links H rechts O (Vielleicht war auf dem Stiele noch ein zweiter N Punkt.) Untergewand a. Am Halse 9, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links O | rechts eV | FE | NI

Gr. 21,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 81.)

63. Av. Links H rechts O Untergewand b. Am Halse mit 7(?), auf der Binde K im obern Abschnitte mit 2 (• •) und im untern Abschnitte mit 2 (• •) Perlen.

Rev. Links O rechts & F&

Gr. 20 mm. — Gew. 2,15 — R. — Höchst wahrscheinlich grusinische Nachprägung. (Taf. II.)

- f. Mit dem Zeichen (Buchstaben?) X auf dem Stiele des Labarums.
- 64. Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt, unter K dem linken 3. Untergewand a. Auf der Binde H 3 Perlen.

Rev. Links O rechts ev Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

Gr. 23; 22,5 n 21 mm.—Gew. 2,75 gr.—E., L. und O.

65. Av. Wie 64, aber unter dem linken Arme kein Beizeichen. Auf der Binde 4 (5?) Perlen.

Rev. Wie 64.

Gr. 23 mm.—Gew. 2,8 gr.—E. (abgebildet Köhler, Serapis Bd. I. T. II. $\stackrel{N_2}{\sim} 34.^1$)—falsch beschrieben bei Köhne $\stackrel{N_2}{\sim} 57.$)

66. Av. Wie 64, aber unter dem linken Arme • • Am Halse 6, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 64.

Gr. 21,5 mm.—L.

(Taf. II.)

67. Av. Wie 66, aber am Halse 5 und auf der Binde 3 Perlen. Rev. Wie 64.

Gr. 22,5 mm.—L.

68. Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Am Halse K 6 (?), auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 64.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,85 gr.—R.

69. Av. Wie 68, aber unter dem linken Arme • • Am Halse 6, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 64.

(Taf. II.)

g. Mit einem Kreuze + zwischen dem Kaiser und dem Labarum. Untergewand b.

70. Av. Links H rechts O Unter dem linken Arme ein Punkt. Am Hal-K se 7 (?), auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Links O rechts EV

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,88 gr.—E.

(Taf. II.)

71. Av. Links H rechts O Am Halse 7 Perlen, auf der Binde keine.

N K
?\(\) \

Rev. Wie 70, aber & statt &.

Gr. 21 mm.— Gew. 2,95 und 2,78 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 61) und E. (Taf. II.)

¹⁾ H. K. E. Köhler's Serapis. St.-Petersburg, 1850.

72. Av. Wie 71, aber am Halse 5 (?) und auf der Binde 2 Perlen. Rev. Wie 70.

Gr. 21,2 mm.—Samml. d. Historischen Museums in Moskau.

73. Av. Links in rechts O Am Halse 8 Perlen, auf der Binde keine.

Rev. Wie 70. aber über EV drei Punkte (...). (Legende links vom Kreuze nicht erhalten.)

Gr. 20,5 mm.—S. (abgebildet Sabatier I. T. XXVIII № 11. und Sabatier II. T. LXVII № 16.)

74. Av. Links H rechts O Unter dem linken Arme drei Punkte (*.*). Am K Halse 6 Perlen, auf der Binde 3.

Rev. Wie 70, mit A.

Gr. 20 n 19 mm.—Gew. 2,85 gr.—E. und L.

75. Av. Wie 74, aber unter dem linken Arme nur ein Punkt und auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Wie 70.

Gr. 21,5 u. 20 mm.--Gew. 2,72 u. 2,83 gr.--E. und R.

h. Mit einem Kreuze + auf dem Stiele des Labarums. Untergewand a. (Bisweilen fehlt einer der beiden die Enden des Kreuzes markirenden Punkte auf dem Stiele des Labarums.)

76. Av. Links H rechts ∘ K Zu beiden Seiten des Kopfes je ein Punkt. Am N Halse 7 Perlen, auf der Binde 4.—Ebenso wie N № 77 bemerkenswert durch das überflüssige O nach dem Namen des Kaisers.

Rev. Links O rechts ev

(Taf. II.)

Gr. 23 u. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 86.) und L.

Rev. Links O rechts & Ueber & scheinen keine Punkte gewesen zu

| FE | sein. | NI | O | O

Gr. 21 mm.—B.

78. Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Am Hal-K se 8(?), auf der Binde 7 Perlen.—Im Namen NI-11 des Kaisers ein überflüssiges !! rechts EV Rev.Links O ГΙ Gr. 22,5 u. 22 mm.—Gew. 2,9 gr.—E. und L. 79. Av. Links H. rechts C Ueber dem rechten Arme kein Punkt. Am Halse mit 7 Perlen. *Rev*. Wie 78. Gr. 23 mm.—Gew. 2,9 Gr.—(abgebildet Pfaffenhoffen No. 72.) 80. Av. Links H rechts O Weder über noch unter den Armen Punkte. K Auf der Binde 3 Perlen. Ν İ rechts EV Rev. Links OΓE NΙ 0 Gr. 22 mm.—Gew. 2,8 gr.—R. (Taf. II.) 81. Av. Links H | rechts O Also ohne K! Am Halse 7, auf der Binde N' Н 4 Perlen. Rev.Links O rechts ev ГЄ NI (Taf. II.) Gr. 21,5 mm.—L. 82. Av. Links rechts KO Rechts vom Kopfe ein Punkt. Am Halse 5, auf der Binde 4 Perlen. N Rev. Links O rechts • . A ГЄ NΙ 0 Gr. 23 mm.—L. 83. Av. Wie 82 (von demselben Stempel). rechts ev Rev. Links O A LE

П

Gr. 22 mm.—L.

84. Av. Links H rechts O Am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

K

N

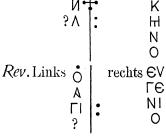
N

O

Rev. Wie 77, aber über EV drei Punkte (...).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,2 gr.—E.—Bei Köhne, der in Folge des Fehlens des oberen Punktes das Beizeichen für ein T ansicht, ist das Exemplar der Eremitage zweimal unter № 35 und № 56 und noch dazu falsch beschrieben. Die Abbildung auf Taf. III № 6 ist dagegen richtig. Auf dem von Marchant II. Taf. 23 № 6 abgebildeten Exemplar fehlt zwar auch der zweite Punkt auf dem Stiele, es unterscheidet sich aber sonst in nichts vom Exemplar der Eremitage. (Taf. III.)

85. Av. Links H | rechts O Am Halse 5, auf der Binde 4 Perlen.



Gr. 21 mm.—S. (abgebildet S. I. t. XXVIII No. 9.)

86. Av. Links H | rechts O Am Halse 6, auf der Binde 4 Perlen.

Gr. 22 mm.—Wien (abgebildet Pfaffenhoffen N 73).

i. Mit Sternen zwischen dem Kaiser und dem Labarum und meistens auch an anderen Stellen des Avers und des Revers. Untergewand b.

87. Av. Links * rechts O Ein vierter Stern unter dem linken Arme.

K Ueber jeder Schulter je ein Punkt. Am Hal
se 6 (?), auf der Binde 3 Perlen.

$$\begin{array}{c|c} \textit{Rev.} \textbf{Links} \ \texttt{O} & \text{rechts} \ * \\ \hline & \texttt{Flo} \\ & & \texttt{NH} \\ \end{array}$$

Gr. 22,5 mm.—L.

(Taf. III.)

88. Av. Wie 87, aber über den Schultern keine Punkte. $Rev.Links O \mid rechts ?$ Gr. 21 mm.—Gew. 2,9 gr.—R. (Taf. III.) 89. Av. Links * rechts O Unter dem linken Arm kein Stern, sondern K nur ein Punkt. Auf der Binde 3 Perlen. H IN X rechts eV FE NI Rev. Links O Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen No. 130.) 90. Av. Links H rechts O Ein dritter Stern über dem linken Arme, aus-K serdem über dem rechten Arme ein • und unter dem linken .• Am Halse 5, auf der Binde 2 Perlen. Rev. Links O rechts κ \times Gr. 20,5 mm.—L. (abgebildet 3 mal: Marchant I. Taf. 23 A2 2, Pfaffenhoffen № 62 und Köhne № 38. Die Beschreibung Köhne's ist aber, wie so oft bei diesem Autor, falsch.) (Taf. III.) * rechts O Ein dritter Stern unter dem linken Arme. Am K Halse 7(?), auf der Binde 3 Perlen. 91. Av. Links H 1 / **|*** Rev.Links O Gr. 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,48 gr.—L. und R. (Taf. III.) 92. Av. Links ★ rechts O Ein dritter Stern unter dem linken Arme. Н K Ueber jeder Schulter je ein Punkt. Am Halse И H 6 Perlen, auf der Binde eine Perle. 1* Rev.Links O rechts *

(Taf. III.)

Gr. 21 mm.—L.

93. Av. Links H | rechts O Ein zweiter Stern unter dem linken Arme. K Auf der Binde 3 Perlen. Rev. Wie 91, aber rechts unten noch ein überflüssiges H. Samml. J. J. Tolstoi. (Taf. III.) rechts O Unter dem linken Arme ein Stern. Am Halse 4, 94. Av. Links? Н K auf der Binde 1 Perle. И **?Λ** Rev. Links O rechts? Gr. 20,5 mm.—L. (Taf. III.) 95. Av. Links H rechts O Am Halse 5(?), auf der Binde 3 Perlen. Ν K٠ ۱۸ Rev. Links O rechts $\boldsymbol{\epsilon}_{\vee}$ ГΙ 0 Gr. 21 mm.—Gew. 2,56 gr.—R. (Taf. III.) k. Mit einem Sterne auf dem Stiele des Labarums. 96. Av. Links H rechts O Ueber dem linken Arme ein Punkt. Unterge-K wand a. Am Halse 6(?), auf der Binde 3 Perlen. N **∗** I٨ Ν Rev. Links 0 rechts E П ΓE 0 NI Gr. 20,5 u. 20 mm. — Gew. 2,85 gr. — F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 65.) und R. 97. Av. Wie 96, aber nicht über, sondern unter dem linken Arme ein Punkt. Am Halse 6, auf der Binde keine Perlen. Rev.Links O rechts E A П

> Gr. 22 mm.—Gew. 2,55 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 66.) (Taf. III.)

98. Av. Wie 97 (von demselben Stempel).

Rev. Wie 96, wie es scheint von gleichem Stempel.

Gr. 20,5 mm.—O.

99. Av. Wie 97, aber Untergewand b.

Gr. 21 mm.—S. (abgebildet Sabatier I. t. XXVIII № 7 und Sabatier II. t. LXVII № 14—Köhne № 40.)

100.Av. Weder über noch unter dem linken Arme ein Punkt, im Uebrigen ganz wie 96.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,98 u. 2,60 gr.—E. (Köhne N_2 41) und F. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 67.)

101. $A\nu$. Wie 100.

Rev. Links
$$O$$
 A
 ΓI
 O
 O
 O
 O
 O

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,85 gr.—R.

102.Av. Wie 100, aber auf der Binde keine Punkte.

Rev. Wie 96.

Gr. 21,5 u. 21 mm.—Gew. 2,85 u. 2,7 gr.—R. und im Handel.

103.Av. Wie 100, aber der Stern auf dem Stiele ist klein und undeutlich. Am Halse keine Perlen, auf der Binde 4. Rauten auf dem Oberkleide sehr klein.

Rev. Wie 100, aber nach dem zweiten & ein Punkt.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,67 gr.—R.—Der Avers macht den Eindruck, als ob die Münze barbarischen Ursprungs sei. (Taf. III.)

104. Av. Wie 100, aber links unter H nicht N, sondern V. Auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wahrscheinlich auch wie 100. (Buchstaben unter TI und N nicht erhalten.)

Gr. 20 u. 19,5 mm.—Gew. 2,67 gr.—E. und L.

 Mit einem rosettenartigen Beizeichen, das sich meistens unter dem linken Arme, selten zwischen dem Kaiser und dem Labarum befindet.

105.Av. Links H rechts O Ueber jedem Arme ein Punkt. Untergewand a.

K Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev.Links O

A

FI

O

NI

O

Gr. 21 mm.—England. (abgebildet Pfaffenhoffen № 87.)

106.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-K gewand a. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 105, nur dass rechts das V tiefer steht, als das $\in (e_{V})$.
Gr. 19,5 mm.—Gew. 2,63 gr.—R. (Taf. III.)

107.Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. UnterN | WK gewand a. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 21,25 mm.—Gew. 2,8 gr.—L. und R. (Taf. III.)

108.Av. Wie 107. (Wahrscheinlich von demselben Stempel.)

Rev. Wie 105, aber rechts vom Kreuzstiele 2 Punkte (:).

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,8 gr.—P.

108a. Av. Wie 107 (von demselben Stempel.)

Rev. Wie 106.

Gr. 21 mm.—L.

109.Av. Wie 107, aber ohne die zwei kleinen Punkte unter dem rechten Arme.

Rev. Wie 106 (von demselben Stempel).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,92 gr.—R.

110.Av. Wie 109, aber am Halse 6 und auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Auch wie 106, aber von anderem Stempel. (Ueber EV nur ein Punkt erhalten.)

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,45 u. 2,9 gr.—R. und Samml. der Kais. Arch. Gesellschaft in St.-Petersburg.—(P?).

111.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme kein Punkt. Am R Halse 6, auf der Binde 3(?) Perlen. (Zeichnung des Untergewandes nicht erhalten.)

Rev. Wie 106.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,87 gr.—E.—Hierher wohl auch Sabatier I t. XXVIII № 12 und Sabatier II t. LXVII № 15.

112.Av. Wie 111, aber statt N ein M, ferner über dem rechten Arme ein Punkt und am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 106.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,88 gr.—E.

113.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-N gewand a. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 106.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,92 gr.—E. und L.

114.Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-N gewand a. Am Halse 7, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 106.

Gr. 21 mm.—B.—Hierher wohl auch F., abgebildet Pfaffenhoffen № 89.

115.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-N gewand a. Am Halse 6, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 106.

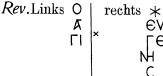
Gr. 21; 20,7 u. 20 mm.—Gew. 2,9; 2,75 u. 2,72 gr.—B.; F.; F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 90) und R. (Taf. III.)

116.Av. Wie 115, aber das Kopfgehänge am Ende mit 3 über einander gereihten Perlen (nicht 2, wie bei den vorigen). Perlen am Halse und auf der Binde nicht erhalten.

Rev. Wie 107.

Gr. 21 mm.—L.

117.Av. Links * | rechts O Unter dem linken Arme ein undeutliches Beizeichen, das ebenso gut Rosette, wie Kreuz oder Stern sein kann. Untergewand b. Am Halse 5(?), auf der Binde 2 Perlen.



Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,78 u. 2,9 gr.—E. und Kaiserl. Arch. Gesellschaft in St.-Petersburg. (Taf. III.)

118.Av. Wie 117 (von demselben Stempel). Rev. Wie 118, aber mit+statt × und rechts unten ein Punkt statt O. Gr. 21 mm.—Gew. 2,91 gr.—E. m. Mit Punkten auf und neben dem Stiele des Labarums. I. Punkte nicht zwei Längsreihen bildend. 119.Av. Links H | rechts O Ueber dem linken Arme : und unter dem-K selben auch .. Untergewand b. Am Halse mit Ν Ν 5 Perlen, auf der Binde 3 (...). Rev. Links? Gr. 20,5 mm.—Historisches Museum in Moskau. (Taf. III.) 120. Av. Links * | rechts O Oben links vom Kopfe, über jeder Schulter und K ganz unten rechts vom Kaiser je ein Punkt. H Untergewand b. Am Halse 7(?), auf der Binde 5 (1) Perlen. rechts EV Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Rev. Links O (Taf. III.) Gr. 21 mm.—Gew. 2,76 gr.—R. 121.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 9, auf der Binde K 3 Perlen. N•1 rechts ev Rev. Links O A FI-I-(Taf. III.) Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,72 gr.—E. II. Punkte in 2 Längsreihen geordnet. a. mit 7 Punkten. 122.Av. Links H | rechts O Am Halse 6 Perlen. (Binde und Zeichnung V I K des Untergewandes nicht erhalten.) Rev. Links O | rechts EV

Gr. 19 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 83.)

Gr. 20 mm.—Sammlung Iversen in St.-Petersburg.

124.Av. Wie die beiden vorigen, aber am Halse 8 und auf der Binde 4 Perlen. (Nicht genau zu erkennen, ob mit 7 Punkten oder nur mit 6.)

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,84 gr.—R.

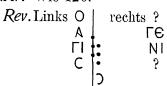
125.Av. Links H | rechts O Unter dem rechten H sind Spuren des N vor-N handen. Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Untergewand a. Am Halse 7(?), auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,91 u. 2,72 gr.—B., E., R. und Sammlung Iversen. (Taf. III.)

β. Mit 6 Punkten.

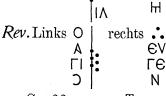
126.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 9(?), auf der Binde K 4 Perlen.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,58 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 82.)— Köhne № 20 und wahrscheinlich auch Köhne № 44 (aus der Sammlung Sabatier.) (Taf. III.) 127.Av. Wie 126.



Gr. 21,2 mm.—T.

128.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Auf der Binde 4 Perlen.



Gr. 22,5 mm.—T.

(Taf. III.)

129.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 10, auf der Binde K 6 Perlen. H

Rev. Wie 126 (von demselben Stempel).

Gr. 22,5; 22 u. 21 mm.—Gew. 2,78 gr.—L. u. R.—Hierher wohl auch das von Marchant I. T. 23 № 4 abgebildete Exemplar, bei dem zwar auf der Zeichnung die 3 Punkte auf dem Kreuzstiele fehlen, das aber sonst ganz mit den beiden mir bekannten Exemplaren übereinstimmt. (Taf. IV.)

130.Av. Wie 129, aber links oben über H ein Punkt, am Halse 9 und auf der Binde 7 Perlen.

Rev. Links O

A

Claim rechts & V (Die Punkte auf dem Kreuzstiele undeutlich,

C der obere von den 4 Seitenpunkten sehr klein.)

Gr. 22,5 u. 20 mm.—Gew. 2,85 gr.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 57) und R.

131.Av. Wie 130 (von demselben Stempel).

Rev. Links O | rechts & V (Das O rechts unten ganz neben dem Heiligen.)

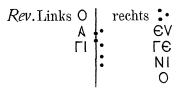
A | FE |

NI | O |

O |

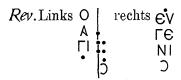
Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,85 gr.—R.

132.Av. Links $\stackrel{\bullet}{H}$ rechts O Untergewand a. Auf der Binde 5 Perlen.



Gr. 22 mm.—Gew. 2,88 gr.—R.

133.Av. Wie 132, aber der Punkt über ⊢ fehlt, am Halse 11, auf der Binde 4 Perlen.



Gr. 22,5 und 21 mm.—Gew. 2,67 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 56) und R. (Taf. IV.)

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 58.)

135.Av. Wie 134, aber rechts nur K und auf der Binde 3 Perlen. (Die Punkte zwischen dem Labarum und dem Kaiser schräg gestellt, undeutlich.)

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,72 gr.—B. und R.

136.Av. Links H rechts K Also rechts oben ohne O! Untergewand a. Am Halse 8(?), auf der Binde 3 Perlen. (Ob links über H ein Punkt war, ist nicht zu sehen.)

Rev. Wie 124 (von demselben Stempel).

137.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 7(?), auf der Binde K 4 Perlen.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,63 gr.—E.

138.Av. Wie 137.

Rev. Wie 137, aber über O ein O, über EV drei Punkte (...) und rechts unten deutlich NI.

Gr. 23 mm.—L.

139. Av. Wie 137, aber auf der Binde 5 Perlen und mit einem Punkte über dem rechten Arme.

Rev. Wie 137, aber über dem rechten Arme ein Punkt. (Ob auf und neben dem Kreuzstiele je 2 oder 3 Punkte waren, ist nicht zu erkennen.)
Gr. 22 mm.— Gew. 2,92 gr.—E.

Rev. Links O

A

TE vielleicht drei Punkte.)

NI

O

Gr. 21,5 u. 20,5 mm.—Gew. 2,87 gr.—L. und R.

141. Av. Wie 140, aber am Halse 6(?) und auf der Binde 3 Perlen. Ueber den drei grossen Punkten rechts vom Labarum noch zwei ganz kleine (..). (Buchstaben unter N nicht erhalten.)

Rev. Links O rechts . Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

Gr. 21,5 mm.--Gew. 2,82 gr.-E.

r. Mit 4 Punkten.

Gr. 21 mm.—B.

142.Av. Links H rechts O Untergewand a. Am Halse 7(?), auf der Binde K 2 Perlen.

| Rev. Links O rechts ev | Fe | NI | O |

143.Av. Wie 142, aber die Punkte anders gestellt (†) und am Halse 7(?), auf der Binde 8 (9?) Perlen.

Gr. 20,7 mm.—Gew. 2,86 gr.—E.

(Taf. IV.)

144.Av. Links H | rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Auf der K Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 142, aber über EV kein Punkt, dafür aber ein Punkt über dem rechten Arme.

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 79.)

145.Av. Wie 144, aber über dem rechten Arme kein Punkt und am Halse 7, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 144, aber von anderem Stempel.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,9 gr.—R.

146. Av. Wie 144, aber über dem rechten Arme kein Punkt, dafür einer links oben über H. Am Halse 7, auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Auch wie 144, aber wieder von anderem Stempel.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,92 gr.—E.

147. Av. Links H : rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Auf der K Binde drei Punkte (...).

Gr. 20 mm.—2,2 gr.—R.

148.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 9, auf der Binde K 4 (*:) Perlen.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,7 gr.—R.

(Taf. IV.)

149. Av. Links $\stackrel{\bullet}{H}$ rechts O Am Halse 7(?) Perlen.

Rev. Links
$$\stackrel{\triangle}{>}$$
: rechts $\stackrel{\bullet}{\in}_{N}$

Gr. 22 mm.—Gew. 2,15 gr.—P.

150.Av. Links H | rechts K Untergewand a. Am Halse 7, auf der Binde H 3 Perlen.

Gr. 21,5 mm.—T.

Die letzten 4 Varianten sind höchst wahrscheinlich grusinische Nachprägungen.

δ. Mit 3 Punkten.

151.Av. Links H rechts O Untergewand a. Am Halse 6, auf der Binde K 4 Perlen. Rechts vom Stiele des Labarums ausser den angegebenen zwei grossen Punkten noch ein dritter, kleiner Punkt.

Gr. 21; 20,5 u. 20 mm.—Gew. 2,7 u. 2,6 gr.—E., R. und Sammlung C. И. Чижовъ in Moskau.

151a. Av. Wie 151 (von demselben Stempel).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,82 gr.—Kgl. Münzkabinet in München.

rechts O Ueber der rechten Schulter ein Punkt, unter K dem linken Arme ••• und unten rechts vom Untergewande ein Punkt. Untergewand b. Am Halse 6, auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Links O rechts * Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

A• EV

Fig. 1

N?

Gr. 22 mm.—Gew. 2,95 gr.—Im Handel.

E. Mit 2 Punkten.

Gr. 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,77 u. 2,64 gr.—R. und E.

- n. Mit Punkten rechts oder links vom Stiele des Labarums. (Auf dem Stiele selbst keine Punkte.)
 - a. Die Punkte stehen im Kreuz oder bilden ein Dreieck.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,85 gr.—E.

155.Av. Wie 154.

Gr. 21,5 u. 21 mm.—Gew. 2,85 gr.—E. und L. (Taf. IV.)

156.Av. Links H | rechts O Ueber jedem Arme ein Punkt. Am Halse 5, N | N | N | Auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 22 u. 21 mm.—Gew. 2,95 gr.—L. und Sammlung Blagowo.

Gr. 21,5 mm.—Sammlung C. И. Чижовъ in Moskau.

Rev. Links O rechts
$$\in$$
 $\Gamma \in$ 159.Av. Wie 158.

Gr. 21 mm.—T.—Sowohl 158 wie auch 159 wohl sicher grusinische Nachprägungen.

β. Die Punkte stehen in einer Vertikalreihe.

Gr. 21 mm. —Gew. 2,85 u. 2,7 gr.—Paris (abgebildet Pfaffenhoffen № 84, aber ungenau und mit Fehlern.) und Sammlung der Kais. Arch. Gesellschaft in St.-Petersburg. (Taf. IV.)

161.Av. Wie 160, aber am Halse nur 5 Perlen. (Ob links oben über H ein Punkt war, ist nicht zu erkennen.)

Rev. Wie 160, aber neben dem Kreuzstiele keine Punkte.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,74 gr.—R.

162.Av. Links H rechts O Ueber der rechten Schulter ein Punkt. Unter-K gewand a. Am Halse 5, auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Links O

| rechts & Ueber der rechten Schulter ein Punkt. (Der V Buchstabe | in beiden Fällen aus 2 über einfe Ni ander stehenden grossen Punkten gebildet;
| O beide O nicht ganz gerundet.)

Gr. 23 mm.—B.

163.Av. Links H rechts O Links vom Kopfe • und darunter über der K rechten Schulter • Untergewand a. Auf der H Binde 3 Perlen.

Rev. Links O rechts \mathcal{C}_{V} (Punkte auf dem Kreuzstiele undeutlich.) $\mathcal{K}_{\Gamma I}$?

Gr. 21 mm.—Gew. 2,67 gr.—E. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen N = 78.) 164. Av. Wie 163.

Rev. Wie 163, aber mit je einem Punkte über jeder Schulter und ohne Punkte auf dem Stiele des Kreuzes.

Gr. 20 mm.—L. (Taf. IV.)

165.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-K gewand a. Am Halse 6, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links O rechts & Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

A FE NI
O O

Gr. 21 mm.—Gew. 2,75 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 77), ein zweites Exemplar im Handel. (Taf. IV.)

166.Av. Links H rechts O Ueber der linken Schulter ein Punkt. Unter-K gewand a. Auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 22 mm.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen N2 59.)

Gr. 21 mm.—Gew. 2,63 gr.—E. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen No 85.)

168.Av. Links H rechts O Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Unter-K gewand a. Auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 165.

Gr. 23 mm.—Sammlung Iversen. (Abgebildet Pfaffenhoffen № 64.—Nach Pfaffenhoffen's Angabe in der Eremitage, wo diese Variante aber nicht vorhanden ist.)

- o. Nur auf dem Stiele des Labarums Punkte. (Siehe auch Nº 184.)

170.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Am Halse 5, (?) auf der Bin-K de 3 (••) Perlen.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,42; 2,29 u. 2,28 gr.—P., R. und ein drittes Exemplar im Handel.

171.Av. Wie 170, nur stehen die beiden Punkte tiefer auf dem Stiele und am Halse 6 (?), auf der Binde 3 (*) Perlen.

$$Re$$
. Links O rechts \in A $\Gamma \in$ N Γ

Gr. 21 mm.—Gew. 2,36 gr.—E.

172.Av. Links H rechts O Untergewand a. Am Halse 6, auf der Binde K 5 Perlen.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,95 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 68.) und F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 69.—Die Zeichnung des Fürstenberg'schen Exemplars weist zwar einige kleine Unterschiede auf, doch scheint es mir nur eine unbedeutende Variante des Berliner Aspers zu bilden.) (Taf. IV.)

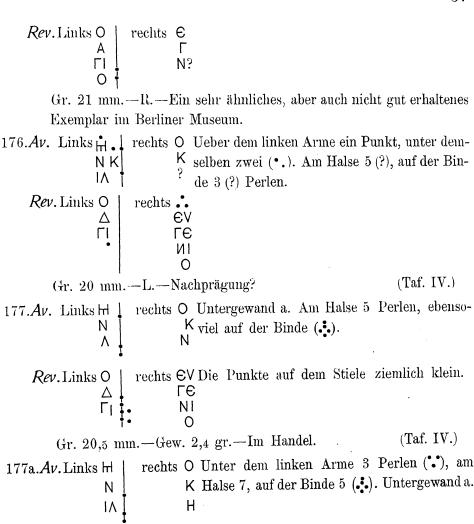
173.Av. Links H rechts O Mit je einem Punkte über jedem Arme, unter K dem linken Arme und über dem Rechteck des H Labarums. Am Halse 5(?), auf der Binde 2 Perlen. (Zeichnung des Untergewands verwischt.)

(Taf. IV.)

174.Av. Links H rechts O Untergewand a. Am Halse 5(?), auf der Binde K 4 Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,45 gr.—E.—Das Exemplar der Eremitage ist insofern sehr interessant, als es auf einer Münze des Seldschukiden Sultans Keikaus II geprägt ist, und zwar auf einem in Konieh im Jahre 646 (=1248) geprägten Dirhem.

175.Av. Wie 174, aber mit I vor dem Λ. Am Halse 5 Perlen. (Perlen auf der Binde verwischt.)



Gr. 23 mm.—Gew. 2,65 gr.—Kgl. Münzkabinet in München. Wohl sicher grusinische Nachprägung.

Rev. Links O

Δ

rechts E

Gr. 21 mm.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 74.). Höchst wahrscheinlich eine Nachprägung. (Taf. IV.)

rechts O Untergewand a. Auf der Binde 3 Perlen. (Der 179.Av. Links H | 1 K Buchstabe unter K undeutlich, so dass schwer zu sagen, ob es H, H oder И ist.) Rev. Von demselben Stempel wie 147. Gr. 21 mm.—Gew. 2,4 gr.—E. rechts O Untergewand a. Am Halse 6, auf der Binde 180. Av. Links: Н 4 Perlen. Ν ?Λ *Rev*. Links O rechts EV LE П ИΙ 0 Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,32 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 70.) (Taf. IV.) rechts ok Untergewand a. Am Halse 6, auf der Binde 181. Av. Links H H 4 Perlen. ۱۸ أ N Rev. Links H rechts **EV** ГΙ 0 Gr. 22 mm.—Gew. 2,9 gr.—P. rechts K Am Halse 6 (?) auf der Binde 3 (...) Perlen. 182.**Av**. Links H N (Vielleicht waren auf dem Stiele unten noch ۱۸ Punkte.) Rev. Links Orechts : A 01 Gr. 22 mm.—Gew. 2,3 gr.—P.

p. Weder auf dem Stiele des Labarums noch neben demselben Punkte.

rechts O Mit 3 Punkten (*.*) unter dem linken Arme 183. Av. Links H K und einem über dem rechten. Untergewand a. IA. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen. rechts .. Ueber dem rechten Arme ein Punkt. Rev.Links O | Α ГΙ ГЄ 0 NI Gr. 22 u. 21 mm.—Gew. 2,8 u. 2,67 gr.—E., L. und R. (Taf. IV.)

184.Av. Links H rechts Auch mit 3 Punkten (**) unter dem linken K Arme, aber über dem rechten kein Punkt. Untergewand a. Am Halse 7, auf der Binde 5(.**)

Punkte. Auf dem Stiele des Labarums 2 undeutliche Punkte.

Gr. 20,5 mm.—Sammlung Dannenberg in Berlin (abgebildet Pfaffenhoffen № 75.)—Wahrscheinlich eine Nachprägung.

185.Av. Links H rechts O Ueber dem linken Arme zwei Punkte (..).

K Untergewand a. Am Halse 5 Perlen, auf
der Binde 3.

Rev. Links
$$O$$
 rechts \bullet C ?

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,45 gr.—E. (Taf. IV.)

186.Av. Links H | rechts O Untergewand a. Auf der Binde 4 Perlen.

N | K | H

Gr. 21,5 u. 20 mm.—Gew. 2,75 u. 2,7 gr.—E. und R. (Taf. IV.) 187. Av. Wie 186, aber am Halse 8 Perlen und auf dem Untergewande 4 (::) Perlen.

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 88.)

188.Av. Wie 186, aber Buchstaben unter K nicht erhalten und am Halse 5, auf der Binde 2 Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,35 gr.—R.

189.Av. Wie 186, aber rechts K, über dem rechten Arme 2 Punkte (••).

am Halse 5 Perlen und auf der Binde 2.

Gr. 22 u. 21,5 mm.—Gew. 2,9 gr.—E. und. L. (Taf. IV.)

190.Av. Wie 186, aber rechts K und auf der Binde 3 Perlen (*•).

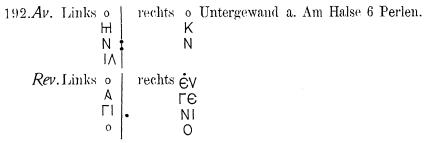
Gr. 21 mm.—Gev. 2,23 gr.—E.

191.Av. Links
$$\overline{H}$$
 rechts O N K

Nach Köhne's Beschreibung, l. c. № 58, in der Sammlung des Grafen Uwarow in Moskau.—Ohne Beizeichen neben dem Kaiser werden noch von Köhne beschrieben №№ 12, 19, 21, 23, die sich in der Eremitage befinden sollen, und №№ 14 u. 30 aus der Sammlung Sabatier. Da es jedoch nicht möglich ist, die Exemplare der Eremitage mit den Beschreibungen Köhne's zu identificiren, wohl aus dem Grunde, dass Köhne die Punkte auf dem Stiele des Labarums ganz ausser Acht gelassen hat, und da seine Beschreibungen überhaupt grösstenteils ungenau sind, so habe ich dieselben unberücksichtigt lassen müssen.

II. Darstellung wie bei der Abteilung I, aber im Anfange der Averslegende befindet sich vor dem Buchstaben H ein ganz ungehöriges O, oder der erste Buchstabe hat die Form H mit vorangestelltem O, oder ohne O, oder sogar die ganz anormale Form H. (Grusinische Nachprägungen.)

 α . Mit $\stackrel{\circ}{\vdash}$ im Anfange der Legende.



Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,76 gr.—R.

194. Av. Links o rechts K Unter dem linken Arme ••, auf der Binde l? 3 Perlen.

Gr. 21 mm.—S. (abgebildet Pfaffenhoffen № 76.—Dieselbe Münze vielleicht bei Köhne unter № 45 beschrieben.)

rechts K Unter dem linken Arme . Untergewand a.

N Auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links A rechts . C

F

Gr. 22 mm.—Gew. 2,36 gr.—R. (Taf. V.)

197.Av. Links o rechts o Untergewand a. Am Halse mit 7(?) in 2 Rei-K hen gestellten Perlen, auf der Binde 4(?). (Ob der Buchstabe links unter o ein H war oder ein H, ist nicht zu erkennen.)

Rev. Links
$$\circ$$
 rechts \in ?
$$\begin{array}{c|c}
 & & & & & & \\
 & \Delta & & & & \\
 & & \Gamma & & & \\
 & & & & \uparrow \\
 & & & & \uparrow \\
 & & & & \uparrow
\end{array}$$

Gr. 22 mm.—Gew. 2,2 gr.—R.

b. Mit. o im Anfange der Averslegende.

Beschrieben bei Köhne, l. c. N. 3 aus der Sammlung Sabatier.

199.Av. Links o H 3 Perlen. (Das Beizeichen rechts vom Stiele des Labarums undeutlich und kann ebenso gut als Stern, wie als Kreuz bezeichnet werden).

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,15 gr.—E.

(Taf. V.)

200.Av. Wie 199 (von demselben Stempel).

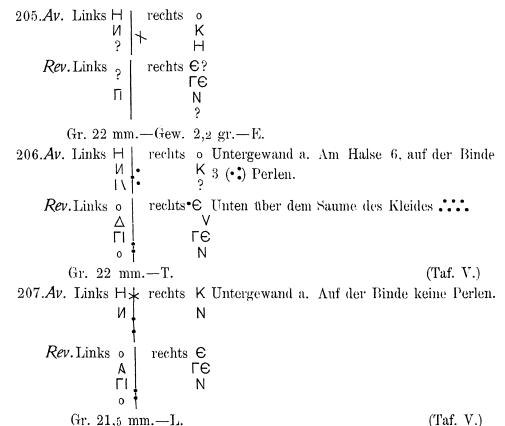
Gr. 22,5 bis 21 mm.—Gew. 2,5 gr.—R., S. (abgebildet Pfaffenhoffen № 63) und Historisches Museum in Moskau.

(Taf. V.)

201.Av. Auch wie 199. Rev.Links o Gr. 21,5 mm.—T. und Sammlung Iversen in St. Petersburg. rechts Auf der Binde keine Perlen. 202.Av. Links o Н Gr. 21 mm.—Gew. 1,96 gr.—E. (Taf. V.) rechts O Untergewand a. Am Halse 5, auf der Binde 203.Av. Links K 3 Perlen. (Der Stern rechts vom Stiele des Labarums ganz unregelmässig.) Rev. Links o rechts ... (Auf dem Stiele des Kreuzes unten vielleicht $\epsilon_{
m V\,noch\,\,ein\,\,Punkt.}$ Gr. 20,5 mm.—L. (Taf. V.) 203. a. Av. Wie 203. Rev. Links o rechts & (Ob rechts oben über & Punkte waren, ist Γ_E N nicht zu erkennen.) Gr. 21 mm.—Gew. 2,06 gr.—R. c. Mit H im Anfange der Legende. 204.Av. Links H | rechts 2 Am Halse 6 (7?), auf der Binde keine Perlen. Rev.Links $\supset \mid \operatorname{rechts} \in_{\bigvee \atop \Gamma \mid} \cap \in_{\bigvee \atop N}$

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,2 gr.—Im Handel.

Das mir vorliegende Exemplar ist auf einer Tiflisermünze des Hulaguidenkhans Argun geprägt. Da Argun von 1284—1291 n. Chr. herrschte, also mehr als 20 Iahre nach dem Tode Manuel's I, so ist dadurch mit Sicherheit erwiesen, dass das betreffende Stück eine nicht trapezuntische Nachprägung ist.



d. Mit h im Anfange der Legende.

208.Av. Links h | K rechts K Am Halse 3 (?), auf der Binde keine Perlen ?

Rev. Links o | rechts E | FE | N

Gr. 22,5 mm.—Ger. 2,15 gr.—R. (Taf. V.)

209.Av. Links h rechts o Auf der Binde auch ohne Punkte.

Rev. Links
$$\circ$$
 rechts \circ

Gr. 22 mm.—Gew. 2,55 gr.—R.

(Taf. V.)

Geprägt auf einer anonymen von den Hulaguiden 1267-1276 für Grusien geschlagenen Münze, also auch sicher eine grusinische Nachprägung ebenso wie № 204.

Für Nachprägungen der Münzen Manuel's I halte ich auch folgende Münzen:

210. $A\nu$. Links $\frac{1}{N}$ | rechts \circ Rechts vom Kopfe ein Punkt. Unter dem lin-K ken Arme i. Untergewand gestreift. Am Halse 8, auf der Binde 4 Perlen.

rechts . Ueber jeder Schulter je ein Punkt.

Gr. 21,5 mm.—L.

(Taf. V.)

211.Av. Links | | rechts nur unter dem linken Arme K. Am Halse 4,

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,4 gr.—E. (Taf. V.)

211a. Av. Links ? | rechts H Auf der Binde 3 Perlen.

rechts & Darstellung des heiligen Eugenius sehr grob. *Rev*. Links

Gr. 22 mm.—Gew. 2,1 gr.—R.

Auf den beiden letzten Münzen ist zwar keine Spur des Namens Manuel zu finden, doch zeigt die Darstellung des Kaisers mit Labarum und Volumen, dass die Münzen Manuel's I dem Nachpräger als Vorbild gedient haben. Für die Averslegende von № 211a dürfte jedoch die Inschrift der Münzen Iohannes II zum Muster genommen sein.

III. Der Kaiser inl angem, bis auf die Füsse reichendem Gewande. In der herabgelassenen rechten Hand hält er das Labarum, in der linken den Reichsapfel.

a. Der Kaiser in langem, rautenförmig karrirtem Gewande, ohne Gürtel.

212.Av. Links H

N

H folgenden Variante nur bis zu der herabge
N? lassenen rechten Hand reichend. Seitengehänge
des Kopfschmuckes am Ende mit 3 Perlen (*•*).

Am Halse 3 Perlen, auf der Binde 5 und unten rechts im Felde noch 3 Punkte.

Rev. Links
ohne
Legende.

rechts © Der heilige Eugenius mit Nimbus und Kreuz,
EVF wie auf den Aspern der vorigen Abteilungen.
TП

Gg. 20,5 mm. — Museum in Avignon (abgebildet Pfaffenhoffen.
T. XVII. № 131.)

213. Av. Links H rechts H Seitengehänge des Kopfschmuckes am Ende N mit 2 aneinander gereihten Perlen. Auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links
ohne
Legende.

Gg. 20,5 mm.—T.

Cell ber heilige Eugenius mit Nimbus und Kreuz.

FC
NI

OTaf. V.)

b. Der Kaiser in langem Gewande, das durch einen Gürtel zusammengehalten wird. Seitengehänge des Kopfschmuckes am Ende mit 3 Perlen (*.*). Auf dem Revers der heilige Eugenius, wie auf allen übrigen Aspern Manuel's.

214.Av. Links H

N

HA

co

Reward rautenförmig karrirt, mit einem Gürtel, der mit 5 Perlen geziert ist ([::]). Stiel des Labarums kurz, aber über die Hand herunterreichend. Am Halse mit 3, auf der Binde mil 4 Perlen.

Gr. 22; 21,5; 21 u. 20,5 mm. — Gew. 2,7 gr.—B., F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 91.) L. und P. (Taf. V.)

5*

215.Av. Links H rechts N Der Kaiser wie auf № 214, aber am Halse Ν O mit 4, auf der Binde mit 5 Perlen. Н٨ KН Rev. Wie 214 (von demselben Stempel). Gr. 21,5 u. 21 mm.—B. und P. (abgebildet Pfaffenhoffen № 92). (Taf. V.) 216.Av. Links H rechts K Der Kaiser auch wie bei № 214, aber am Halse 4 und auf der Binde, wie es scheint, N НΛ keine Perlen. Rev. Links rechts 0 wie es ΗГ scheint NIOC ohne Le- $\sqrt{4}$ Пζ gende. Gg. 21,5 mm.—L. (Taf. V.) 217. Av. Links H rechts K Gewand längsgestreift mit Perlen in den Zwi-H schenräumen. Gürtel wie bei № 214. Stiel des Ν НΛ Labarums noch etwas länger, als bei den vorigen. Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen. Rev. Wie 214, aber rechts unten der letzte Buchstabe anders gezeichnet. Gr. 21,5 u. 20 mm.—Gew. 2,8 gr.—E. und R. (Taf. V.) rechts K Gürtel mit 6 Perlen (:::), sonst wie 217. 218. Av. Links $\stackrel{\triangle}{H}$ H (Das N unten rechts sehr undeutlich.) И٧ НΛ Rev. Links 0 rechts O E۷ LEA ПЕГ (Taf. V.) Gr. 21 u. 20 mm.—Gew. 2,85 gr.—E. und R. 219.Av. Wie 218, aber mit ganz anderem Gürtel (....). Rev. (Bei dem einzigen mir bekannten Exemplare mit demselben Stempel wie der Avers geprägt.) (Taf. V.) Gr. 22 mm.—0. rechts o Gewand rechtwinklig karrirt mit je einer 220. Av. Links H K Perle in den einzelnen Quadraten. Gürtel N٠ $\stackrel{\sqcap}{\mathsf{N}}$ mit 6 in 2 Querreihen stehenden Perlen (::::). HΛ Am Halse 4(5?), auf der Binde 6 Perlen.

Gr. 22, u. 21,5 mm.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen № 118.) und L. (Taf. V.)

In der Sammlung der kaiserlichen Eremitage befinden sich noch zwei verprägte Exemplare, von denen das eine mit zwei verschiedenen Aversstempeln, das andere mit zwei verschiedenen Stempeln des Revers geprägt ist. Das letztere ist schon deshalb ohne Bedeutung, da der Name des Kaisers fehlt und somit nicht festzustellen ist, ob es von Manuel I oder von einem der Trapezunter Iohannes geprägt ist, das erstere dagegen ist von besonderem Interesse und gebe ich daher seine Beschreibung.

Av.1. Links H | rechts nicht erhalten. Ueber dem rechten Arme ein Punkt.

Av. 2. Links \exists rechts nicht erhalten. Ueber dem rechten Arme kein Punkt.

Gr. 22 mm.—2,45 gr.—E.

Die rechte Hälfte ist auf beiden Seiten nicht erhalten in Folge späterer orientalischer Ueberprägung. Da dieselbe auf Avers 2 deutlich den Namen des Hulaguidenkhans Argun erkennen lässt, so ist damit ausser Zweifel gesetzt, dass die ursprüngliche Trapezunter Münze nur von Manuel I geprägt sein kann, da Argun im Jahre 1284 seine Regierung antrat.

C. Kupfermünzen.



Rev.Links O rechts & Brustbild des heiligen Eugenius von vorne,

A V mit Nimbus und dem Kreuze in der rechten

C NI Hand.

26 mm.—Hohlmünze.—S. (abgebildet Sabatier II. T. LXVIII A: 2.)



222.Av. Der Kaiser von vorne, in langem Gewande, das durch einen mit 3 Perlen gezierten Gürtel zusammengehalten wird. Gewand vorn oben mit 2, unten mit 4 Perlen. In der Rechten hält der Kaiser das am Ende mit 2 Perlen geschmückte Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Am Halse 6, auf der Binde eine Perle. Am Rande, oben links anfangend, die nach aussen gekehrte Legende: MANVHA—M.

Rev. Links © rechts $\Gamma \in$ Bis zum Knie reichende Darstellung des hei-U ligen Eugenius von vorne, mit Nimbus, aber ohne Kreuz.

19,5 mm. - Hohlmünze. -S. (abgebildet Sabatier II. T. LXVIII.№ 1.)

ANDRONIKOS II.

1263—1266.

Der Nachfolger Manuels I war dessen ältester Sohn, Andronikos II Komnenos, den Manuel von seiner zweiten Frau, der Kyria Anna, genannt Xylaloë, gehabt hatte. Andronikos starb bereits nach nur dreijähriger Herrschaft im Jahre 1266.

Münzen dieses Kaisers sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

GEORGIOS.

1226-1280.

Nach dem frühzeitigen Tode Andronikos II bestieg dessen Bruder, Kyr Georgios Komnenos, der zweite Sohn Manuels von der Kyria Irene Syracæna, den Thron. Vierzehn Jahre hatte er sich der Herrschaft erfreut, als im Jahre 1280 aus dem Innern Asiens gekommene Horden einen Einfall in das Gebiet von Trapezunt machten. Georg zog mit einem Heere den Eindringlingen entgegen, wurde aber von seinen Archonten, d. h. den grossen Vasallen seines Reiches, verrathen und fiel in einem Kampfe auf dem Taurus in die Gefangenschaft seiner Feinde. Georgs jüngerer Bruder, Johannes II, bemächtigte sich nunmehr der Herrschaft, und auch als Georg, aus der Gefangenschaft befreit, an der Spitze eines muhamedanischen Heeres den Thron zurückerobern wollte, gelang es ihm nicht, wieder in den Besitz der Herrschaft zu kommen; er wurde vielmehr geschlagen, gefangen genommen und ist wahrscheinlich in der Gefangenschaft gestorben.

Der ersten von Köhne im Jahre 1881 veröffentlichten Kupfermunze dieses Kaisers kann ich noch zwei weitere hinzufügen, die bisher nicht edirt waren. Die Darstellung des heiligen Eugenius und der fast vollständige Name des Kaisers machen es unzweifelhaft, dass die beiden zuerst beschriebenen Münzen in Trapezunt unter der Herrschaft Georgs geprägt sind. Was das dritte Stück betrifft, so fehlt auf demselben zwar der heilige Eugenius, da sich der Name des Kaisers aber kaum anders als Georg deuten lässt und es weder bei den byzantinischen Komnenen einen zweiten Georg, noch unter den Kaisern von Byzanz überhaupt einen Herrscher des Namens Georg giebt, so glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich auch diese Münze Georg von Trapezunt zuschreibe.

Münzen.

1. Av. Links $\Gamma_{\mathbf{C}}$ rechts \mathbf{C} ? Links der stehende Kaiser mit dem Perlenscepter 1) in der Rechten, rechts der heilige
N
Eugenius mit langem Kreuze in der Rechten,
beide von vorne.

Rev. Links ? rechts િ Brustbild des heiligen Georg von vorne mit
Nimbus und Schild (Die nicht erhaltene Legende auf der linken Seite enthielt sicher ὁἄγιος.)

Gr. 26 mm.—Kupferne Hohlmünze.—T. (Taf. XV. № 1.)

2. Av. Links $\Gamma \in \mathbb{C}$ rechts? Der stehende mit kurzer Dalmatika beklei- $\mathcal{S}_{\mathbb{H}}$ dete Kaiser von vorne. In der Rechten hält $\Gamma \mid_{0}$ N er das Dreizackscepter, in der Linken das
Volumen. Oben rechts die dextera Dei.

Rev. Links? rechts ... Der stehende heilige Eugenius von vorne

CV mit Nimbus und, wie es scheint, mit einem langen Kreuze in der rechten Hand.

Gr. 25,5 mm.—Kupferne Hohlmünze—E. (Taf. XV. № 2.)

Dasselbe Exemplar wurde schon von Köhne in seiner zweiten Arbeit p. 346 No. 13 beschrieben und auf Taf. XVI No. 14 (nicht ganz genau) abgebildet.

Auf der Averslegende sind leider nur die beiden ersten Buchstaben Γε deutlich erhalten, was jedoch völlig genügt, um die Münze Georg zuzusprechen. Die drei Buchstaben am Ende sind vielleicht ΓΙΟ und gehörten alsdann zum Namen des Kaisers, da aber das Γ oben links Spuren einer Verlängerung zeigt und das kleine O am Ende auch nicht ganz deutlich ist, so könnte das Ende der Legende auch ΤΙC gewesen sein, das alsdann als die letzte Sylbe von ΔΕCΠΟΤΙC (statt ΔΕCΠΟΤΗC) aufzufassen wäre. Name und Titel wären in diesem Falle mit Auslassungen von Buchstaben geschrieben, was ja auf Trapezunter Münzen ganz gewöhnlich ist.

¹) Der Kürze wegen bezeichne ich hier und bei allen folgenden Münzen das Septer, das am Ende 2 oder 3 an einander gereihte Perlen besitzt, als Perlenscepter und das ebenfalls sehr häufig vorkommende Scepter, das am Ende 2 Seitenzähne aufweist, als Dreizackscepter. Dr. Blau gebrauchte für das letztere die Bezeichnung Lilienscepter, die auch ganz gut für die älteren Münzen passt, aber weniger für die späteren.

3. Av. Links T. Per stehende Kaiser in langem Gewande, von K vorne. Das Gewand ist vorn mit 2 Längs
H reihen von je 8 (oben 3, unten 5) Perlen geschmückt und wird durch einen mit 3 Perlen besetzten Gürtel zusammengehalten. In der Rechten hält der Kaiser das kurzstielige Labarum, in der Linken den Reichsapfel. Am Halse 6, auf der Binde 4 Perlen. Unter H eine Rosette.

Rev. Im Felde auf einer Stufe ein Kreuz, dessen drei obere Enden mit je drei Perlen (...) geziert sind. Rechts und links von den Seitenenden je eine fünfblättrige Rosette. Zu beiden Seiten des Kreuzes oben IC—XC, unten NI—KA.

Gr. 22 mm.—Flache Kupfermünze.—T. (Taf. XV. № 3.) Die Legende des Avers lese ich ΓεωΡΓιψ ΔεσΠοΤη Τω ΚοΗνηνψ.

JOHANNES II.

1280-1297.

Als Georgios im Jahre 1280 in feindliche Gefangenschaft gerathen war, bemächtigte sich Kyr Johannes II Komnenos, der Herrschaft. Während der 17 Jahre, die seine Regierung dauerte, befand sich das kleine Trapezunter Reich in Folge innerer Wirren und Angriffe von aussen in fast beständiger Unruhe. Ungefähr ein Jahr nach seiner Thronbesteigung hatte Johannes einen Aufstand zu bekämpfen, in dem er sogar von dem Anführer der Rebellen, Namens Papadopulos, gefangen genommen wurde und erst nach einiger Zeit seine Freiheit wieder erhielt. Ungefähr zu derselben Zeit waren in Konstantinopel religiöse Streitigkeiten entstanden, und die mit dem Kaiser Michael VIII unzufriedene Partei bot Johannes II die Krone an. Dieser war jedoch ein viel zu schwacher Charakter, um die Gelegenheit zu benutzen, sich und die Komnenen wieder in den Besitz des byzantinischen Reiches zu setzen. Er ging zwar nach Konstantinopel, aber die ganze Geschichte endete damit, dass Johannes sich mit Eudoxia, der dritten Tochter Michaels vermählte und mit derselben nach Trapezunt zurückkehrte. Während seiner Abwesenheit hatte David, König von Grusien 1) einen Angriff auf Trapezunt gemacht, der aber

¹) Nach des Chronisten Erzählung soll dieser grusinische Angriff im Anfange der achtziger Jahre stattgefunden haben. Zu der Zeit gab es aber in Grusien keinen König, Namens David, da Davids V Herrschaft im Jahre 1267 endigte und David VI erst im Jahre 1292 die Regierung antrat. Es muss also dieser grusinische Einfall entweder später geschehen sein, wenn der Chronist mit seiner Benennung Davids als König der Iberer Recht hatte, oder aber David VI unternahm denselben, als er noch nicht König war.

glücklich zurückgeschlagen worden war, und wahrscheinlich zu derselben Zeit hatte Theodora, die älteste Halbschwester Johannes II, die Herrschaft für eine kurze Zeit an sich gerissen. Von dem erfolglosen Versuche des aus der Gefangenschaft befreiten Georg, zum zweiten Male die Herrschaft in seine Hände zu bekommen, habe ich bereits früher gesprochen. Schlimmer aber als alle diese Wirren und Angriffe waren die Einfälle der Turkomannen, die von Kappadokien aus in das trapezuntische Gebiet einbrachen, da dieselben den Verlust des metall—und holzreichen Bergdistrikts von Chalybien zur Folge hatten. Im August des Jahres 1297 starb Johannes II auf der festen Burg zu Limnia und wurde zu Trapezunt in der Kirche des Chrysokephalos beigesetzt.

Wie wir gesehen haben, war die Silberprägung zur Zeit Manuels I eine sehr rege gewesen und wenn von seinen unmittelbaren Nachfolgern Andronikos II und Georgios gar keine Silbermunzen auf uns gekommen sind, so mag der Grund sein, dass während der Herrschaft dieser beiden Kaiser solche gar nicht geprägt worden sind. Zur Zeit Johannes II scheint sich aber wieder ein Mangel an Silbergeld fühlbar gemacht zu haben, da wiederum eine reiche Ausprägung desselben stattfand, wie die grosse Menge der in den Sammlungen befindlichen Asper mit dem Namen Johannes beweist. Ich glaube, dass alle Asper mit dem stehenden Kaiser und den Initialen I von Johannes II geprägt sind, auf den sich auch die grusinischen Nachprägungen beziehen, denen ich ein besonderes Capitel meiner Arbeit gewidmet habe. Für den grössten Teil jener Münzen waren auch schon Pfaffenhoffen, Sabatier und Blau derselben Meinung wie ich, doch wurden von Pfaffenhoffen, dem Sabatier dann ebenfalls gefolgt ist, diejenigen Asper, bei denen das Seitengehänge des Diadems am Ende aus an einander gereihten Perlen besteht, ausgeschieden und Johannes III zugeteilt. Für wie wenig stichhaltig übrigens Pfaffenhoffen selbst diese Hypothese ansah, sicht man aus der Phrase, mit der er seine Beschreibung der Münzen Johannes III anfängt: «Les pièces, que je vais maintenant décrire appartiennent-elles véritablement à Jean III? J'ose à peine l'affirmer.» 1) Und weiterhin bezeugt er nochmals, wie wenig er selbst von seiner Meinung überzeugt war, indem er schreibt: «Je vais donc me contenter d'en donner la description, sans chercher à faire prévaloir mon opinion, de laquelle cette fois je fais bon marché.» Wie ich bereits erwähnt habe. wurde von Alexios II, dem Sohne Johannes II, der Typus der Silbermünzen völlig verändert. Sowohl der Kaiser als auch der heilige Eugenius wurden nicht mehr stehend, sondern zu Pferde dargestellt und der neue Typus blieb alsdann bis zum Untergange des Reiches im Gebrauch. Es scheint mir somit ganz ausgeschlossen, dass man zu dem älteren Münztypus zurückgekehrt sei, nachdem sich der neue Münztypus, wie die uns vorliegenden Münzen von Alexios II, Andronikos III und Basilios beweisen, bereits völlig eingebürgert hatte.—Weit bedeutender, als die Asper, welche Pfaffenhoffen Johannes III zugeteilt hatte, unterscheiden sich von der grossen Masse der übrigen Münzen Johannes II die zehn Varianten, welche ich in der Gruppe A zusammen-

¹⁾ Pfaffenhoffen, l. c. p. 94.

gestellt und beschrieben habe. Von Münzen dieser kleinen Gruppe waren bisher nur zwei Exemplare bekannt, eins aus der Sammlung Sahatier, das Pfaffenhoffen auf Taf. III № 24 abbildete und in der Beschreibung p. 95 auch Johannes III zuteilte, das andere, jetzt im Berliner Museum befindlich, wurde von Blau, l. c. Taf. XLVII Nº 1 abgebildet und p. 154 als Münze Johannes I beschrieben. Pfaffenhoffen hat auf die Besonderheiten dieser Johannesmünze—das langstielige Labarum und das Beizeichen auf dem Avers gar nicht Acht gegeben und seine Zuteilung, für die er keine Gründe angiebt, basirt wahrscheinlich nur darauf, dass ihm das betreffende Stück von ziemlich roher Arbeit erschien, sodass er es für richtiger hielt, es dem späteren Johannes III zuzuschreiben. Die schlechte Erhaltung des Sabatier'schen Exemplars war wohl auch Schuld an dieser irrtümlichen Zuteilung. Blau führt dagegen ausführlich die Gründe an, welche ihn bewogen, sein Exemplar—№ 4 meines Verzeichnisses—für ein Gepräge Johannes I zu halten. Nach Blau unterscheidet sich diese Münze von denen Johannes II in Folgendem: 1) «ist das kurze, breite, bärtige Gesicht durchaus verschieden von dem des Kaisers Johannes II, 2) ist das Kostüm des Kaisers dem der Manuelmünzen ähnlich, namentlich sind die 2 Perlen des Diadems charakteristisch und 3) der lange Stiel des Labarums ist auf keiner IO-Münze vorhanden, wohl aber die gebräuchliche Form zu Manuels I Zeit.» Zweifelerregend bei dieser Zuteilung ist für Blau «nur der Umstand, dass die Figur des Heiligen, die Technik des Faltenwurfs und überhaupt das schlechte Relief der Rückseite viel mehr an die jüngeren Erzeugnisse der Trapezunter Münzen erinnert, als an diese erste Periode, indess», fährt Blau fort, «ist die Darstellung auf den IWANIC-Münzen (Pf. 1-5) nicht besser, vielmehr weist diese denselben Faltenwurf des rechten Aermels des h. Eugen auf, wie unser Stück, worin beide ebenfalls den Manuelmünzen näher stehen, als den späteren, auf denen dieser Aermel meist glatt ist.» Sehen wir uns die drei Gründe, welche Blau für seine Zuteilung anführt, etwas näher an. Erstens findet er das Gesicht auf seiner Münze durchaus verschieden von dem des Kaisers Johannes II. Dass Blau auf Münzen des dreizehnten Jahrhunderts die Gesichtsform als ein unterscheidendes Merkmal betrachtet, beweist nur, dass er absolut kein Kenner der byzantinischen Münzen war, denn jeder, der sich nur etwas eingehender mit diesen Münzen beschäftigt hat, weiss, dass besonders auf Geprägen der späteren Zeit die Gesichtsform mehr oder weniger dieselbe ist und dass von einer Portraitähnlichkeit mit dem dargestellten Münzherrn absolut keine Rede sein kann. Was das zweite Unterscheidungsmerkmal-die Aehnlichkeit des kaiserlichen Kostüms mit dem der Manuelmünzen-betrifft, so ist eine solche in Wirklichkeit auch nicht vorhanden. Manuel trägt auf der grossen Mehrzahl seiner Münzen ein kurzes karrirtes Obergewand und nur auf sehr wenigen ein langes bis auf die Füsse reichendes längsgestreiftes Gewand, das von einem Gürtel zusammengehalten wird, wie auf der vorliegenden Münze und-wie ich hinzufügen muss-auf den meisten Münzen Johannes II. Die nach Blau charakteristischen 2 Perlen des Diadems (NB in Wirklichkeit sind es drei, wie auch die Abbildung

richtig zeigt) kommen aber auch auf solchen Münzen vor, die von Blau selbst Johannes II zugeteilt werden, sind also gar nicht für Johannes I charakteristisch. Als drittes Merkmal giebt Blau den langen Stiel des Labarums an, der auf diesen Münzen derselbe sei, wie auf den Münzen Manuels I. Ich habe die vollständige Hinfälligkeit der beiden ersten von Blau angeführten Gründe dargelegt, das im dritten Punkte angegebene Factum ist zwar an und für sich richtig, beweist aber nichts, da Johannes I auf den anderen ihm-auch von Blau-zugeschriebenen Münzen in der rechten Hand gar nicht das Labarum, sondern ein Scepter hält. Ueberhaupt ist es wohl richtiger, die vorliegenden Münzen nicht mit den Münzen Manuels zu vergleichen, sondern einerseits mit denen, die Johannes I angehören, andererseits mit denjenigen, welche von den Autoren-Blau eingeschlossen-Johannes II zugeschrieben werden. Bei einem solchen Vergleiche finden wir, dass Johannes I auf seinen Münzen mit einer kurzen, karrirten Dalmatika bekleidet ist, in der Rechten ein langes Scepter und in der Linken das Volumen hält, während der Kaiser auf den Münzen, die von mir in der Gruppe A beschrieben sind, ein bis zu den Füssen reichendes längsgestreiftes Gewand mit Gürtel trägt, mit dem Labarum in der rechten und dem Reichsapfel in der linken Hand. Auf den meisten übrigen Münzen Johannes II erscheint der Kaiser in demselben Kostum, ebenfalls mit dem Labarum und dem Reichsapfel, der einzige Unterschied ist nur, dass auf diesen Münzen der Stiel des Labarums kurz ist. Schliesslich dürfte auch die Regierungsdauer der beiden Herrscher ins Gewicht fallen. Johannes I hat nur 3 Jahre regiert, während Johannes II 17 Jahre auf dem Throne sass, und selbstverständlich konnten während der verhältnissmässig langen Regierungszeit des letzteren die Münztypen häufiger wechseln, als während der fast 6 mal kürzeren Periode, in der Johannes I die Regierung führte. Nach alledem glaube ich nicht fehl zu geben, wenn ich die in der Gruppe A beschriebenen Münzen ebenfalls dem Kaiser Johannes II zuschreibe.-Im Gewichte variiren die silbernen Asper Johannes II von 3,21 bis 2,1 Gramm; das mittlere Gewicht beträgt bei 91 Exemplaren, die ich habe nachwiegen können, 2,726 Gramm.

Die 7 in meinem Verzeichnisse aufgeführten Kupfermünzen sind alle bereits von Sabatier beschrieben worden. Bei 5 derselben (№№ 150—152, 154 u. 155) ist der Trapezunter Ursprung unzweifelhaft, da auf dem Revers derselben der heilige Eugenius dargestellt ist; denselben Heiligen dürfte auch die Figur auf der Rückseite von 153 darstellen. Schwieriger ist die Bestimmung, von welchem der Trapezunter Kaiser, Namens Johannes, sie geprägt sind. Wenn ich sie als Gepräge Johannes II bezeichne, so kann ich leider keine stichhaltigen Gründe dafür anführen, sondern nur die grössere Wahrscheinlichkeit, dass sie eher während der siebzehnjährigen Regierungszeit dieses Kaisers geprägt sind, als zu Zeiten der anderen Johannes, die bedeutend kürzere Zeit geherrscht haben. Gegen die Zuteilung zu Johannes III und besonders gegen Johannes IV dürfte auch der verhältnissmässig gute Styl und die Grösse der Münzen sprechen, da, wie wir später sehen

werden, nicht nur die Silbermünzen, sondern auch die kupfernen nach und nach immer kleiner wurden. Sabatier war übrigens über ihre Zuteilung auch im Zweifel, da er vier derselben in seiner Iconographie als Münzen Johannes II beschrieb, von denen er dann in der Description générale zwei als Gepräge Johannes III aufführte. Die siebente Münze (№ 149) hat auf dem Revers nicht wie gewöhnlich den heiligen Eugenius, sondern Johannes den Täufer. doch glaube ich auch, dass das betreffende Stück nach Trapezunt gehört. Bei Kupfermünzen wurde eben nicht so streng wie bei den silbernen der einmal angenommene Typus beibehalten und eine Münze des Kaisers Georg zeigt uns ebenfalls auf dem Revers die Figur des Namensheiligen des Kaisers. Die drei Kupfermünzen Georgs beweisen auch, dass man nicht aus den verschiedenen Attributen in der Rechten des Kaisers schliessen darf, die Münzen müssten desshalb verschiedenen Herrschern angehören, denn auf der einen Münze Georgs ist der Kaiser mit dem Labarum in der Rechten dargestellt, auf der zweiten hält er das Dreizackscepter, auf der dritten das Perlenscepter. Ob die oben erwähnte Münze mit dem Brustbilde Johannes des Täufers von Johannes II geprägt ist, oder schon von Johannes I, wie Sabatier meint, ist wohl überhaupt nicht möglich endgültig zu entscheiden. In seinem zweiten grossen Werke weist Sabatier Johannes II nur eine Kupfermünze zu¹), bei der aber der Name des Kaisers fehlt, und da auch sonst nichts darauf hinweist, dass sie von Johannes II geprägt ist, so habe ich sie im letzten Capitel meiner Arbeit als unbestimmbare Trapezunter Kupfermünze aufgeführt.

Münzen.

I. Asper.

Gruppe A.

Das Labarum in der Rechten des Kaisers hat einen langen, bis zur Erde reichenden Stiel.

Av. Der stehende Kaiser von vorne, in einem langen, bis zu den Füssen reichenden Gewande, das vorn mit einer Längsreihe von Perlen geschmückt ist und von einem Gürtel mit einer oder mehreren Querreihen von Perlen zusammengehalten wird. Das Gehänge des Kopfschmuckes hat am Ende 2(:) oder 3(:) Perlen, oder es besteht ganz aus Perlen. In der erhobenen Rechten hält der Kaiser das bis zur Erde reichende Labarum, in der Linken, von der die mit Perlen geschmückte Binde herabhängt, den Reichsapfel. Oben rechts die dextera Dei, unten rechts meistens ein Beizeichen. Zu beiden Seiten Vertikalschrift. Das Ganze im Perlenkreise.

¹⁾ Sabatier: II. p. 317. No. 2. T. LXVIII. No. 4.

Rev. Der stehende heilige Eugenius mit Nimbus von vorne. In der Rechten hält er ein langes bis zur Erde reichendes Kreuz, mit der Linken hält er seinen Mantel. An den Seiten Vertikalschrift. Das Ganze von einem Perlenkreise umgeben.

1. Av. Links IŪ o Ko HN

rechts N Der Gürtel mit 3 Querreihen, von denen jede

o mit 3 Perlen besetzt ist. Unten rechts eine heraldische Lilie, deren obere Hälfte in einen nach links gewendeten Adlerkopf umgebildet ist. Gehänge des Kopfschmuckes am Ende mit 2 Perlen. Gewand in der Mitte oben mit 3, unten mit 6 Perlen. Am Halse 7, auf der Binde 3 Perlen.

2. Av. Wie 1.

Rev. Wie 1, aber auf der Brust des Heiligen 2 Punkte (•) und das c sehr klein.

3. Av. Wie 1.

Rev. Links o rechts EV Auf der Brust des Heiligen keine Punkte.

Gr. 21,5 mm.— Gew. 2,36 gr.—E. (Taf. VI.)

4. Av. Wie 1, aber der Gürtel mit 2 Querreihen mit je 3 Perlen, das Gewand vorn oben mit 1, unten mit 8 Perlen, am Halse 5 und auf der Binde 3 Perlen. Seitengehänge des Kopfschmuckes am Ende mit 3 Perlen.

Gr. 21,5 mm.—B. (abgebildet Blau, t. XLVII № 1.) (Taf. VI.)

5. Av. Links | \overline{\Pi} | rechts | N Beizeichen wie bei den vorigen. Der Gürtel onur mit einer Querreihe von Perlen, das Gehänge des Kopfschmuckes am Ende mit 3 Perlen, das Gewand mit 3—6 Perlen, am Halse und auf der Binde je 4 Perlen.

Rev. Links rechts real Auf der Brust des Heiligen 4 Perlen (*.).

| Rev. Links | rechts real Auf der Brust des Heiligen 4 Perlen (*.).
| N | oc | **
| Gr. 21 mm.—Gew. 2,37 gr.—R. (Taf. VI.)

6. Av. Links rechts N Unten rechts auch mit der Adlerkopf—Lilie,
aber am Kopfe des Adlers ist rechts ein \triangle ähnliches Zeichen mit einem Punkte in der
Mitte (Krone?). Seitengehänge des Kopfschmuckes ganz aus Perlen bestehend (4).
Das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen.
Gürtel wie bei 1. Am Halse 5, auf der
Binde 3(?) Perlen.

Rev. Links

rechts

Auf der Brust des Heiligen 5 Punkte.

NIC

V

•

Gr. 22 mm.—Gew. 2,62 gr.—E. (Taf. VI.)

7. Av. Links rechts N Beizeichen wie bei 6. Das Gewand oben mit O 2, unten mit 4 Perlen. Der Gürtel besteht nur aus 2 Querreihen mit je 3 Perlen. Am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links
 rechts Γ Auf der Brust des Heiligen 3 Punkte (*:),

NI unten im Saume 4.

ος

**

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,6 gr.—E. (Taf. VI.)

8. Av. Links | rechts N Beizeichen wie bei 6. Das Gewand oben o mit 3, unten mit 5 Perlen. Der Gürtel besteht wie bei 6 aus drei Querreihen, von denen aber die untere ohne Perlen ist. Am Halse 4, auf der Binde 6 Perlen.

Rev. Wie 5, aber auf der Brust des Heiligen keine Punkte, dafür jedoch unten im Saume 4 Punkte.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,52 gr.—E.

9. Av. Links | rechts N Beizeichen wie bei 6. Das Gewand oben o mit 3, unten mit 5 Perlen. Der Gürtel besteht nur aus einer Binde mit 4 Perlen. Am Halse und auf der Binde je 3 Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,55 u. 2,53 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen N_2 24), O., R. und S. (Taf. VI.)

10. Av. Links of rechts of len. Das Gewand oben mit 3 Perlen. Ko Halse 3, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links

| rechts ΓΕ Auf der Brust des Heiligen 2 Punkte.
| NI oc | ?

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,45 gr.—E.

Gruppe B.

Das Labarum in der herabgelassenen, in die Seite gestemmten Hand des Kaisers mit kurzem Stiel.

1^{te} Abteilung.

Av. Der Kaiser in langem, vorn rautenförmig karrirtem Gewande ohne Gürtel. Das Gehänge der Kofschmuckes hat am Ende drei in ein Dreieck gestellte Perlen (•••). In der herabgelassenen Rechten hält der Kaiser das kurzstielige Labarum, in der Linken, von der die mit Perlen geschmückte Binde herabhängt, den Reichsapfel. Oben rechts die dextera Dei. An den Seiten Vertikalschrift. Das Ganze im Perlenkreise.

Rev. Der heilige Eugenius wie bei der vorigen Gruppe.

11. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Das Gewand vorn in der mittleren RautenoK
HN

C reihe mit 5 Perlen. Am Halse 8, auf der
Binde 4 Perlen.

Gr. 23 mm.—Gew. 2,85 gr.—E. (Taf. VI.)

12. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts \mathbb{H} Gewand vorn mit 5 Perlen, am Halse ebenN falls 5, auf der Binde 4.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,91 gr.—E.

Ganz gleichen Revers hat eine Münze des Museums in Avignon, die wie Pfaffenhoffen p. 83 angiebt, von Manuel I herstammt. (Siehe oben Manuel I, No 212.) (Taf. VI.)

13. Av. Wie 12.

Gr. 19,5 mm.—S. (Sabatier I. t. XXVIII. № 15.)

14. Av. Wie 12.

Gr. 21,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 6.) und S. (Sabatier I, t. XXVIII. № 14.—Die Abbildung bei Sabatier zeigt zwar kleine Abweichungen in der Zahl der Rauten und der Perlen am Halse, es sind das aber wohl nur Zeichenfehler.)

15. Av. Wie 12, aber auf den Rauten, am Halse und auf der Binde nur je 4 Perlen.

Rev. Links
$$\otimes$$
 rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust des Heiligen 5 Punkte (••••). \otimes N

Gr. 22 mm.—L. und coll. Iversen in St. Petersburg. (Taf. VI.)

16. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Gewand vorn mit 5 Perlen, am Halse 8, o auf der Binde 4.

Gr. 22,5 u. 21 mm.—Gew. 2,82 u. 2,6 gr.—E. und. R. (Taf. VI.)

17. Av. Wie 16, aber am Halse 12 Perlen.

Rev. Wie 16 (wie es scheint, von demselben Stempel).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,75 gr.—R.

18. Av. Wie 16.

Rev. Links

CV | rechts Γ∈ Auf der Brust des Heiligen 3 Punkte und

CV | N| 2 Striche (':||).

CO S

Gr. 21 mm.—Gew. 2,82 gr.—E.

19. Av. Wie 16, aber am Halse 6, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 18. (Auf der Brust verwischt.)

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,75 gr.—Sammlung Blagowo in Moskau.

20. Av. Wie 16, aber das Gewand vorn mit 4 Perlen, am Halse 7, auf der Binde 4 (die oberste Perle klein).

Rev. Wie 16, aber auf der Brust 4 Punkte und 2 Striche (::11). Gr. 21,5 mm.—L.

- 21. Av. Wie 16, aber das Gewand vorn mit 4 Perlen, am Halse 7 (8?), auf der Binde 4 gleichgrosse Perlen.
 - Rev. Wie 16, aber auf der Brust 2 Punkte und 2 Striche (*11). Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,67 gr.—R.—(Hierher wahrscheinlich auch das Berliner Exemplar. Pfaffenhoffen N: 10.)
- 22. Av. Wie 16, aber das Gewand vorn mit 3 Perlen und am Halse 6. (Punkte auf der Binde nicht zu erkennen.)

Rev. Wie 16, aber auf der Brust 4 Punkte und 1 Strich (::1). Gr. 22 mm.—Gew. 2,75 gr.—E.

23. Av. Links | \overline{U} rechts N (Zahl der Perlen nirgends genau zu erkennen.)

O

Ko
HN

Rev. Links o rechts \mathfrak{S} ? (Auf der Brust verwischt.)

A $\Gamma\mathfrak{S}$ $\Gamma \mathfrak{S}$ $\Gamma \mathfrak{S}$ $\Gamma \mathfrak{S}$ $\Gamma \mathfrak{S}$ $\Gamma \mathfrak{S}$

Gr. 23 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 11.)

- 24. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Gewand vorn, am Halse und auf der Binde O mit je 4 Perlen.
 - Rev. Links rechts NI Auf der Brust 4 Punkte und 2 Striche (*:11).

Gr. 22 u. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 8.) und L.

25. Av. Wie 24.

Gr. 22,5 u. 22 mm.—F., P. (abgebildet Pfaffenhoffen № 7), T. und S. (Das Exemplar Sabatier's beschrieben bei Köhne № 1 und mit Fehlern in der Zeichnung abgebildet Sabatier I t. XXVIII № 18. Marchant II t. XXIII № 1 scheint auch dasselbe Exemplar darzustellen, ebenfalls mit einem Fehler in der Zeichnung.) (Taf. VI.)

26. Av. Wie 24, aber am Halse 5 Perlen.

Rev. Wie 25, aber auf der Brust 2 Striche und 1 Punkt (II.). Gr. 22 mm.—L.

27. Av. Wie 26.

Rev. Wie 14.

Gr. 22 mm.—R.

28. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Gewand vorn mit 4 Perlen, am Halse 5,

o auf der Binde 4.

Ko

Rev. Links © rechts 「€ Auf der Brust 4 Punkte und 2 Striche (∷||).

NI

O

∴C

Gr. 22 mm.—Gew. 2,8 gr.—R.

29. Av. Wie 28.

Rev. Wie 28, aber über der rechten Schulter des Heiligen ein Punkt. (Brustzeichnung undeutlich.)

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,83 gr.—R.

30. Av. Wie 28.

Rev. Wie 25, aber auf der Brust ein Punkt und 2 Striche (•II). Gr. 23,5 bis 22 mm.—Gew. 2,9; 2,85; 2,82, u. 2,77 gr.—E., P., R. und Kais. Archäol. Gesellschaft in S.-Petersburg.

31. Av. Wie 28, aber das Gewand mit 4 Perlen, am Halse 5 und auf der Binde 3.

Rev. Wie 30.

Gr. 23,5 bis 22 mm.—Gew. 2,9; 2,85; 2,74 u. 2,72 gr.—E., R. und Museum in Cambridge.

32. Av. Wie 28, aber das Gewand mit 3 Perlen, am Halse 5, auf der Binde 4.

Rev. Wie 30.

Gr. 23,5 u. 21,5 mm. — Gew. 2,78 u. 2,75 gr. — B. (Blau p. 158, N = N = 3 u. 4), E. u. R.

33. Av. Wie 28, aber das Gewand mit 3 Perlen, am Halse 6, auf der Binde 3.

Rev. Wie 30.

Gr. 22 u. 21,5 mm.—Gew. 2,74 gr.—L. u. R. (Taf. VI.)

34. Av. Wie 28, aber das Gewand mit 3 Perlen, am Halse 5, auf der Binde 3.

Rev. Wie 30.

Gr. 22,5 u. 22 mm.—Gew. 2,79 gr.—E. und L.

35. Av. Wie 28, aber das Gewand mit 3(?) Perlen, am Halse 4, auf der Binde 3.

Rev. Wie 30.

Gr. 21,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 9.)

36. Av. Links $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Am Halse 5 Perlen, auf der Binde 3(4?).

o Die dextera Dei ganz wagerecht.

Н

Rev. Wie 18.

B. (Beschrieben bei Blau unter № 5, aber falsch.)

37. Av. Links IU rechts N Gewand mit 3 ganzen Rauten. Am Halse 5,

o auf der Binde 6 Perlen.

Rev. Wie 25, aber auf der Brust 6 Punkte (*...).

Gr. 22 mm.—S. (abgebildet Sabatier I, t. XXVIII. № 17.)

2 Abteilung.

Av. Der Kaiser in langem, meist längsgestreiftem, seltener karrirtem Gewande, das durch einen breiten Gürtel zusammengehalten wird. Das Gehänge des Kopfschmuckes hat am Ende entweder drei in ein Triangel gestellte Perlen (*•, nur bei № 71 ••) oder 2 oder 3 vertikal an einander gereihte Perlen. Im Uebrigen wie bei der ersten Abteilung.

- Rev. Der heilige Eugenius wie auf den Münzen der ersten Gruppe. Eine interessante Abweichung findet sich bei New 67-71, bei denen der heilige Eugenius das Kreuz in der linken Hand hält.
- a. Mit verschiedenen Beizeichen, ausgenommen 💢, auf dem Avers oder auf dem Revers, bisweilen auf beiden Seiten.
- α. Mit dem Beizeichen Δ auf dem Avers unten rechts (№№ 38—41) oder oben rechts (№№ 41—44). Auf dem Revers ein Beizeichen, das entweder B oder Po bezeichnet, oder ohne Beizeichen.
- 38. Av. Links I rechts N Rechts unten neben dem Kaiser △. Das Ge
 ko

 ko

 ko

 ko

 li

 Perlenkreuze (). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (.). Am Halse
 sowie auf der Binde je 3 Perlen.
 - Rev. Links ⊗ | rechts Γ∈ Auf der Brust des Heiligen 4 Punkte (•••).
 - Gr. 21 u. 20,5 mm.—L., Marchant (abgebildet Marchant II. T. XXIII. № 2), Sabatier (abgebildet S. I. T. XXVIII № 16.) und Uwarow (abgebildet Köhne, Taf. III, № 2.)—Nach den Abbildungen zu urteilen, könnte man bei allen 3 glauben, dass es sich um dasselbe Exemplar handelt. (Taf. VI.)
- 39. Av. Wie 38.

Gr. 22,5 u. 21,5 mm.—Gew. 2,96 gr.—E. und L.

- 40. Av. Wie 38, aber das Gewand oben mit 4 Perlen (1) und auch am Halse 4 Perlen (1).
 - Rev. Links (a) rechts (c) Auf der Brust nur die Falten des Gewandes,

 NI keine besonderen Striche und Punkte.

Gr. 20,5 mm.—S. (abgebildet Sabatier II, t. LXVIII. № 3.)

41. Av. Links IŪ

o

Ko
H

O

C

Das △ rechts oben unter der segnenden Hand.

N

Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen.

Der Gürtel mit einem einfachen liegenden

Kreuze (☑). Gehänge des Kopfschmuckes

bei dieser und den folgenden 8 Varianten

mit 3 aneinander gereihten Perlen. Am Halse

und auf der Binde mit je 3 Perlen.

(Taf, VI.)

```
Rev. Links @ |
                  rechts FE Auf der Brust des Heiligen 3 Punkte (*•).
        Gr. 23 u. 22 mm.—Gew. 3,07 gr.—B. (Blau p. 161, № 11 u.
        t. XLVII Nº 3) und Kais. Archäol. Gesellsch. in St. Petersburg.
                                                            (Taf. VI.)
                    rechts∆ Die Lettern o nicht wie gewöhnlich rechts,
42. Av. Links | \Psi \rangle
                           N sondern links von der Binde. Gewand vorn
              K
                             oben und unten mit je 3 Perlen. Gürtel
                             wie bei 41, aber noch mit 4 Perlen (E).
                             Am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.
                   rechts EV Auf der Brust 3 Punkte (*.).
    Rev. Links o
                          ΓE
                          NΙ
        Gr. 22 mm.—L.
                                                            (Taf. VI.)
42a. Av. Wie 42. (Mit HN unter K.)
    Rev. Links? | rechts EV Auf der Brust 3 Punkte (*.).
                       LE
N1
        Gr. 22 mm.—Gew. 2,83 gr.—Kgl. Münzkabinet in München.
                   rechts∆ Die Lettern o auch links von der Binde. Ge-
43. Av. Links IU
                           N wand vorn oben mit 3, unten mit 2 Perlen.
             Κo
                         O Gürtel mit 2 Querlinien und in der Mitte
                             mit 3 Perlen. (E::). Am Halse 5, auf der
                             Binde 3 Perlen.
    Rev. Wie 39 (von demselben Stempel).
                                                           (Taf. VI.)
       Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,7 gr.—R. und T.
44. Av. Links | \overline{\Psi}
                   rechts △ Die Buchstaben NO ganz unten, links von
                           der Binde. Gewand vorn oben und unten
                         NO mit je 3 Perlen. Gürtel mit einem V und
             Κo
             HΝ
                             2 Perlen (...). Am Halse und auf der
                             Binde je 3 Perlen.
                   rechts \( \bigcap \) Auf der Brust 3 Punkte (*•.).
   Rev. Links 👩
```

Gr. 23, u. 22,5 mm.—Gew. 2,6 gr.—L. und R.

44a. Av. Wie 144.

Rev. Wie 144, aber auf der Brust des Heiligen 4 Punkte (...).

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,73 gr.—R.

45. Av.Links | Ū rechts △ Gürtel einfach, schräg gestellt, mit 3 Pero len (□). Das Uebrige wie bei № 44.

Gr. 23,5 mm.—Gew. 2,58 gr.—R.

(Taf. VI.)

46. Av. Wie 45 (von demselben Stempel).

HNI

Gr. 23 u. 21 mm.—Gew. 3, u. 2,9 gr.—B., E., L. und R.

47. Av. Wie 45 (von demselben Stempel).

Rev. Links

rechts Γ€ Auf der Brust des Heiligen eine Raute (♦).

NI

oc

Gr. 23 mm.—Gew. 2,7 gr.—E.

- β. Auf Avers und Revers mit dem B--ähnlichen Beizeichen.
- 48. Av. Links IŪ rechts N Das Beizeichen rechts unten neben dem Kaioser. Das Gewand vorn rautenförmig karrirt.

 Der Gürtel mit 2 Querlinien und in der Mitte mit 5 Perlen (□□□). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (□□). Am Halse und auf der Binde je 3 Perlen.

Rev. Links rechts Auf der Brust des Heiligen 3 aneinander

Rev. Links aneinander see NI gereihte Punkte (%).

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen No. 121.)

- 7. Dasselbe Zeichen nur auf dem Revers.
- 49. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Gewand des Kaisers oben und unten mit je Ko Ko HN | Gewand des Kaisers oben und unten mit je des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (*•). Am Halse mit 4, auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,82 gr.—R.

(Taf. VI.)

50. Av. Wie 49.

Rev. Wie 48.

Gr. 22,5 u. 21 mm.—Gew. 3,1 gr.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen N. 16.), Kgl. Münzkabinet in München und R.

δ. Auf dem Revers e als Beizeichen.

51. Av. Links | Ū rechts N Gewand des Kaisers oben und unten mit je

V Ko
HN

O 4 Perlen. Gürtel wie bei № 42 (※). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (*•).

Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 24 mm.—L.—Hierher gehört sicher auch das Fürstenberg'sche Exemplar, abgeb. Pfaffenhoffen № 18. (Taf. VII).

52. Av. Wie 51, aber das Gewand oben mit 4, unten mit 5 Perlen und am Halse 7.

Rev. Links © rechts
$$\Gamma \in \text{Auf}$$
 der Brust 2 Punkte und ein Quer- $\in V$ strich (*).

Gr. 23 mm.—S. (abgeb. Sabatier I. t. XXVIII, No 13.)

- ε. Mit einem lilienähnlichen Beizeichen auf dem Avers. Auf dem Revers das B—ähnliche Zeichen oder ohne Beizeichen.
- 53. Av. Links I rechts N Unten rechts neben dem Kaiser eine Lilie,

 o deren unterer Teil jedoch von der gewöhnKo
 HN c lichen Darstellung der heraldischen Lilie

1

c lichen Darstellung der heraldischen Lilie abweicht. Gewand des Kaisers oben mit 3, unten mit 2 Perlen. Gürtel wie bei № 38 (ﷺ). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (*•*). Am Halse und auf der Binde je 3 Perlen.

Rev. Links ② | rechts Γ€ Auf der Brust des Heiligen vier Punkte (••). Gr. 22-20,5 mm.—Gew. 2,91; 2,8 u. 2,52 gr.—B. (Blau, p. 159 № 7), E., F. (Pfaffenhoffen № 122.), P. und R. (Taf. VII.) 54. Av. Wie 53, aber mit anderem Gürtel (), Gewand oben und unten mit je 3 Perlen, am Halse 4 Perlen und auf der Binde 3. Rev. Wie 53, aber von anderem Stempel. Gr. 21,5 mm.—Museum in Cambridge. 55. Av. Links ? rechts N Lilie wie bei der vorigen. Gewand des Kaisers vorn karrirt. Gürtel mit 3 Querlinien und Κo c 2 Perlenreihen (EE). Gehänge des Kopf-HΝ schmuckes mit aneinander gereihten Perlen. 5 Auf der Binde 5 Perlen. (Am Halse verwischt). Rev. Wie 39. (Wie es scheint von demselben Stempel.) Gr. 22 mm.—Gew. 2,82 gr.—R. 56. Av. Links $I \cup I$ rechts N Lilie unten verkürzt. Gewand des Kaisers über dem Gürtel karrirt, unter demselben gestreift, Κo mit 4 Perlen in dem Mittelstreifen. Gürtel ΗΝ rautenförmig karrirt, mit Perlen (🔀). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (**). Am Halse 5(6?), auf der Binde 4 Perlen. Rev. Links 👩 | rechts Γ∈ Auf der Brust 4 Punkte und 2 Striche (••||). Gr. 23 mm.—Gew. 2,75 u. 2,65 gr.—E., F. (abgebildet l'faffenhoffen № 12.) und R. n. Mit einem Sterne auf dem Revers. Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (.*.). 57. Av. Links IW rechts Gewand des Kaisers oben mit 4, unten mit ohne 3 Perlen. Gürtel wie bei 42 (S). Am Halse Κo Legen- 4 Perlen, auf der Binde 3. ·HN de. Ho Rev. Links o rechts * Auf der Brust 5 Perlen (••). EVLE Α ГΙο NI ?

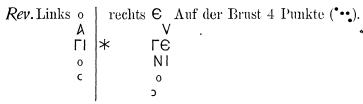
Gr. 21 mm. -F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 124.)

Gr. 23,5 u. 22 mm.—Gew. 2,92 u. 2,84 gr.—E. und R.

63. Av. Wie 62.

Rev. Wie 59, aber der Stern achtstrahlig und auf der Brust 5 Punkte (*.*). Gr. 22 u. 21,5 mm.—Gew. 2,7 gr.—E., L. und T. (Taf. VII.)

64. Av. Wie 62.



- z. Beizeichen ein Kreuz (Bei 65 auf dem Avers, bei 66—71 auf dem Revers). Gehänge des Kopfschmuckes mit 3 Perlen (bei 65—70 °., bei 71 °.).
- 65. Av. Links IŪ rechts N Das Kreuz unten rechts neben dem Kaiser.

 O Gewand oben und unten mit je 3 Perlen. Gürtel wie bei № 42 (ﷺ). Am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links Ø rechts Γ€ Auf der Brust 4 Perlen und ΓΙ (•• ΓΙ).

NI

O

?

Gr. 23 mm.—Gew. 2,76 gr.—E.

(Taf. VII.)

66. Av. Wie 65, aber ohne Kreuz und das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen.

Rev. Links o rechts EV Auf der Brust keine Perlen.

| CE | CF | NI |
| O | O |
| Gr. 21 mm.—B. (Taf. VII.)

67. Av. Links | $\overline{\cup}$ rechts N Gewand oben und unten mit je 4 Perlen.

O Gürtel wie bei 43 ($\overline{\square}$). Am Halse 5 Perlen,
auf der Binde 3.

Rev. Links rechts

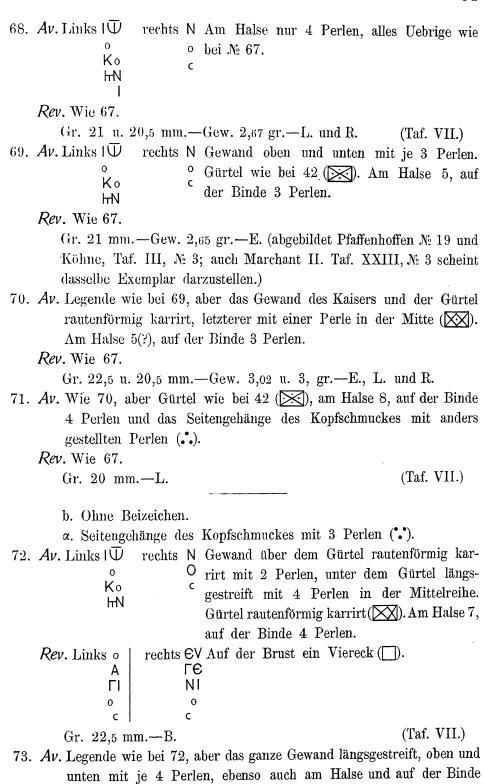
EV

FE

| N | Der etwas nach rechts gewendete Heilige
| hält das Kreuz in der linken Hand. Auf der
| c Brust 3 Punkte (*). (Der Revers der 4 folgenden Varianten scheint von demselben
| Stempel zu sein.)

Gr. 21,5 mm. –L.

N



je 4 Perlen. Gürtel mit 3 Längsstreifen und 3 Perlen ([[-]-]-).

Rev. Wie 72.

Gr. 23 mm.—Gew. 2,53 gr.—B. und R. (Taf. VII.)

74. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen; Gürtel mit 2 Querstreifen und einer Perlenreihe in der Mitte; am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 72, aber auf der Brust kein Beizeichen.

Gr. 21,5 mm.—P. (abgebildet Pfaffenhoffen № 14.)

75. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 4, unten mit 3 Perlen; (fürtel mit einem liegenden Kreuz und 2 Perlen (); am Halse 5, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 74.

Gr. 21 mm.—B. (Blau, p. 160, N. 8. t. XLVII, N. 2.)

76. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 5 Perlen; Gürtel durch ein Kreuz in 4 Vierecke geteilt, mit je 1 Perle in jedem Vierecke (); auf der Binde 3 Perlen. (Am Halse verwischt.)

Rev. Wie 72.

Gr. 22,5 u. 21,5 mm.—Gew. 2,88 gr.—E. und. L.

77. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen; Gürtel wie bei 76; am Halse 5(?), auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links ⊕ | rechts NI Auf der Brust 4 Punkte (♣).

Gr. 23 mm.—B. (Blau, p. 159, № 6 wohl diese Münze.) und L. (Taf. VII.)

78. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 5 Perlen; Gürtel wie bei 76; auf der Binde 4 Perlen. (Am Halse verwischt.)

Rev. Links $_{\odot}$ rechts $\Gamma \in \text{Auf der Brust des Heiligen vier Perlen } (\bullet \bullet \bullet)$.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,67 gr.—R.

79. Av. Wie 73, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen; Gürtel wie bei 76; auf der Binde 4 Perlen. (Am Halse verwischt.)

Rev. Links rechts Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,8 gr.—R. (Hierher wohl auch Pfaffenhoffen N_2 123.)

β. Seitengehänge des Kopfschmuckes mit 3 oder 2 aneinander gereihten Perlen am Ende.

80. Av. Links $|\overline{\Psi}|$ rechts 5 Gewand des Kaisers oben und unten mit je 3 Perlen. Gürtel mit zwei Querlinien und Κo zwischen ihnen eine Querreihe von 3 Per-HN len (:::), wie bei 43. Am Halse 3 Perlen, Binde schmal ohne Perlen. Seitengehänge mit 3 Perlen (•).

Rev. Links @ rechts $\Gamma \in \Lambda$ uf der Brust 4 Punkte (::).

Gr. 20 mm.—Gew. 2,75 gr.—L. (abgebildet Pfaffenhoffen № 23.) und R.

81. $A\nu$. Links I Ψ rechts N Wie 80, aber die Binde breit mit 3 Perlen und o unten neben dem Kaiser ein sehr undeutli-Κo ches N. (Blau sieht dieses N für ein schlecht HN erhaltenes 💢 an, und würde diese Münze dann in die nächste Abteilung gehören.)

rechts ΓE Auf der Brust des Heiligen vier Punkte (*•). Rev. Links 0

Gr. 20,5 mm.—P. (abgebildet Pfaffenhoffen № 25.)

c. Mit einem 🕸 als Beizeichen. Der Kaiser stets in längsgestreiftem, vorn mit einer Perlenreihe geschmücktem Gewande. Das Gehänge des Kopfschmuckes am Ende mit aneinander gereihten Perlen, nur bei 82 u. 83 sind am Ende drei im Triangel (...) stehende Perlen.

a. Das xx befindet sich links unten.

82. Av. Links $1\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Das Gewand des Kaisers oben mit 4, unten

o mit 2 Perlen. Der Gürtel wie bei № 42 (). K٥ HΝ

C Unten rechts neben dem Kaiser 3 Punkte (...). Am Halse 5, auf der Binde 4 Perlen.

rechts ΓE Auf der Brust 3 Punkte (*•), unten im Saume Rev. Links a NI keine Punkte. ϵ

Gr. 21 mm.—Gew. 2,83 gr.—R.

83. Av. Wie 82 (von demselben Stempel).

奺

Rev. Wie 82, aber auf der Brust 3 in einer schrägen Linie stehende Punkte (••) und unten im Saume auch 3 Punkte (•••).

(Taf. VII.) Gr. 21 mm.—Gew. 2,77 gr.—E.

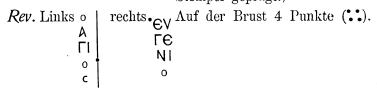
84. Av. Wie 82, aber das Gehänge mit 2 aneinander gereihten Perlen, am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Gr. 21 mm,—Gew. 2,66 gr.—R.

- β. Das 🕸 befindet sich rechts oben.
- 85. Av. Links I vechts Das Gewand des Kaisers oben mit 3, unten

 N mit 2 Perlen. Der Gürtel wie bei 42, aber

 nur mit einer Perle (). Am Halse und
 auf der Binde je 3 Perlen. (Die Hauptseiten
 der folgenden 4 Varianten sind mit demselben
 Stempel geprägt.)



Gr. 21 mm.—Gew. 2,1 gr.—R.

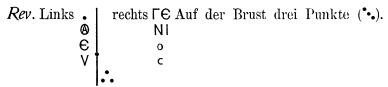
(Taf. VII.)

86. Av. Wie 85.

Rev. Wie 85, aber links ohne c unter o.

Gr. 22,5 mm.—L.

87. Av. Wie 85.



Gr. 22 mm.—Gew. 2,53 gr.—E.

88. Av. Wie 85.

Rev. Wie 87, aber ohne die drei Punkte zwischen dem Kreuze und dem Heiligen.

Gr. 22 u. 20,5 mm.—Gew. 3,08 gr.—R. und B. (Blau, p. 161, № 12. t. XLVII № 4.)

89. Av. Wie 85.

Rev. Wie 88, aber mit 3 Punkten (••) unter V und ohne Punkt auf dem Stabe.

Gr. 22,5 u. 20 mm.—Gew. 2,64 gr.—B. (Blau, p. 162, № 13). E. und L. (Taf. VII.)

```
γ. Das 🕸 befindet sich rechts unten.
       I. Gürtel mit Punkten oder ohne Punkte.
90. Av. Links |\widehat{\Psi}|
                    rechts N Am Halse 4, auf der Binde 5(?) Perlen.
                           o (Verzierung des Gewandes und des Gürtels
              Κo
                             nicht erhalten.)
              MH
    Rev. Links
                    rechts \( \tilde{\text{C}} \) Auf der Brust 3(2?) Punkte (*• oder ••?).
        21 mm.—B. (Blau, p. 164, № 14, t. XLVII № 5.—Blau sah fälsch-
       lich MH, die Münze hat deutlich MH.)
                                                            (Taf. VII.)
                    rechts N Das Gewand oben mit 4(?), unten mit 3 Per-
91. Av. Links IW
                           o len. Gürtel wie bei 42 (E). Am Halse und
              Κo
                              auf der Binde je 3 Perlen.
              HN
                        \chi \chi
                   rechts ΓÉ Auf der Brust 3 Perlen (*•), unten im Sau-
                           NI me 4 (....). Der Punkt auf dem Stabe un-
                             deutlich.
        Gr. 22,5 u. 22 mm.—Gew. 2,8 u. 2,77 gr.—P. und R. (Taf. VII.)
                    rechts N Das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen.
92. Av. Links |\Psi|
                           O Der Gürtel wie bei № 42 (E). Am Halse
              Κo
                            und auf der Binde je 3 Perlen.
              ΗΝ
                    rechts ΓE Auf der Brust 3 Perlen (*•).
    Rev. Links \emptyset
                           NΙ
                                                               (Taf. VII.)
        Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,78; 2,65 u. 2,62 gr.—E. und R.
92a. Av. Wie 92.
    Rev. Links 6 | rechts TE Auf der Brust 3 Perlen (*.).
        Gr. 22 mm.—Gew. 2,89 gr.—R.
93. Av. Wie 92, aber das Gewand oben mit 4, unten mit 3 Perlen, der
        Gürtel ohne Punkte, wie bei 38 (S). Am Halse 1, auf der
        Binde 3 Perlen.
                    rechts • Auf der Brust 2 Perlen (•).
    Rev. Links \emptyset 1
                           NI
```

Gr. 22,5 u. 20,5 mm.—Gew. 2,93 gr.—E. und R.

93a. Av. Wie 93.

Rev. Links © rechts (Ueber
$$\Gamma$$
 vielleicht 3 Punkte.) Auf der Brust Γ (Ueber Γ vielleicht 3 Punkte.) Auf der Brust Γ (Perlen Γ vielleicht 3 Punkte.) Γ (Perlen Γ vielleicht 3 Punkte.)

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,5 gr.—R.

94. Av. Wie 93 (von demselben Stempel).

Rev. Wie es scheint wie 92, nur nicht zu erkennen, ob unter \vee drei Punkte waren oder nicht.

Gr. 22,5 mm.—L.

95. Av. Wie 93 (von demselben Stempel).

Gr. 21 mm.—L.

(Taf. VII.)

96. Av. Wie 91 oder 92 (genau nicht zu erkennen). Von Punkten sind nur die 3 auf der Binde erhalten.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,1 gr.—E.

97. Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N Das Gewand des Kaisers oben mit 3, unten oko o mit 4 Punkten. Der Gürtel mit 2 Punkten. $\overline{\mathbb{U}}$ ten ($\overline{\mathbb{U}}$). Am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links © | rechts
$$\Gamma \in Auf$$
 der Brust 4 Punkte (*.*).

Gr. 21 mm.—Abgebildet bei Marchant I, № 1 und Pfaffenhoffen № 22.—Die von Blau unter №№ 27, 28, 29 und 30 beschriebenen Asper des Berliner Museums sind unbedeutende Varianten dieser Münze.

98. Av. Wie 97.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,56 gr.—E. und B. (Blau, p. 168. № 31.—Das Berliner Exemplar unterscheidet sich dadurch, dass ГЄ mit einem Accent versehen ist (ГЄ́).

II. Gürtel :: oder ::.

99. Av. Links | $\overline{\cup}$ rechts N Das Gewand des Kaisers oben mit 4, unten o mit 7 Perlen. Der Gürtel mit 5 Perlen ($\overline{\cdot}$). $\overline{\wedge}$ Am Halse 5, auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Links rechts FE Auf der Brust 3 Punkte (*•).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,55 gr.—R.

(Taf. VII.)

100. Av. Wie 99, aber mit HN (nicht MN), das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen; der Gürtel auch mit 4 Perlen (::); auf der Binde gleichfalls 4 Perlen und am Halse keine Perlen.

Rev. Wie 98.

Gr. 21,5 u. 21 mm.—Gew. 2,63 gr.—B. (abgebildet Pfaffenhoffen N 21.) und L. (Taf. VII.)

101. Av. Wie 100, aber das Gewand oben mit 4 Perlen (unten verwischt) und am Halse 3 Perlen.

Rev. Wie 99.

B. (Blau p. 167. No 26.)

III. Gürtel bald grade, bald schräge mit 3 oder 4 Punkten in einer Querreihe (... oder ...).

Rev. Links (a) | rechts $\Gamma \in Auf$ der Brust 3 Perlen (*•).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,58 u. 2,44 gr.—B. (Blau p. 165. №№ 15 u. 16.), Kgl. Münzkabinet in München, Pr.¹) und R. (Taf. VIII.)

103.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 5 Perlen. Der Gürtel mit 3 Perlen. Am Halse und auf der Binde je 4 Perlen.

Rev. Links ⊗ rechts Γ∈ Auf der Brust 2 Perlen (•).—(Der Revers V also ganz, wie bei № 84.)

B. (Blau p. 171, No. 46) und T.

¹⁾ Sammlung des Herrn S. W. Prochorow in Moskau.

104. Av. Wie 103, aber auf der Binde nur 3 Perlen.

Rev. Wie 103, aber auf der Brust 3 Punkte (*•) und ausserdem 5 Punkte im unteren Saume des Gewandes des Heiligen.

Gr. 21 mm.—B. (Blau, p. 171. No 45), L. und R.

105.Av. Wie 104.

Rev. Links © rechts
$$\Gamma \in Auf$$
 der Brust 4 Punkte (::).

Gr. 22 u. 21,5 mm.—Gew. 2,8 u. 2,78 gr.—E. und R.

106.Av. Wie 104.

Rev. Wie 97.

B. (Blau, p. 170. № 44.)

107.Av. Wie 102, aber das Gewand oben und unten mit je 4 Perlen, der Gürtel mit 3, die Binde auch mit 3 und am Halse ohne Perlen.

Rev. Wie 103 (u. 84)

Gr. 22 mm.—Gew. 2,81 gr.—R.

107a. Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 6 Perlen, am Halse 4, auf der Binde und auf dem Gürtel je 3 Perlen. (Auf dem vorliegenden Exemplar ist nicht deutlich zu erkennen, ob unten links HNH oder nur HN steht.)

Gr. 21 mm.—Gew. 2,82 gr.—R.

108.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse auch 3 und auf der Binde 5 Perlen.

Rev. Wie 103, aber auf der Brust 3 Perlen (.).

23 u. 21,5 mm.—Gew. 2,8 u. 2,76 gr.—B. (Blau, p. 170 N_2 43) R. und Reichel (abgeb. Pfaffenhoffen N_2 20). (Taf. VIII).

109.Av. Wie 108.

Rev. Links © rechts
$$\Gamma \in$$
 Auf der Brust vier Punkte (*.*).

B. (Blau, p. 170 Nº 40.)

110.Av. Wie 108.

Rev. Wie 109, aber auf der Brust 3 Punkte (*•). B. (Blau, p. 170 № 42.) 111.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse auch 3 und auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 110.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,65 gr.—E.

112.Av. Wie 111.

Rev. Links \bigcirc rechts \vdash (also Legende ohne o c). Auf der Brust 3 Per- \bigcirc \lor len $(^{\bullet}_{\bullet})$.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,66 gr.—L. und R.

113.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse 4 und auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 109.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,6 gr.—E.

114.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse ohne Perlen und auf der Binde 4 Perlen und unter denselben ein kleiner Querstrich. (Der Avers der folgenden 4 Varianten ist mit demselben Stempel geprägt.)

Rev. Wie 103, aber auf der Brust 4 Perlen (*..).

Gr. 22 mm.—Gew. 2,93; 2,75 u. 2,55 gr.—R.

115.Av. Wie 114.

Rev. Wie 103, aber auf der Brust 3 Perlen (...).

Gr. 22 mm.—Gew. 2,62 gr.—R.

(Taf. VIII.)

116.Av. Wie 114.

Rev. Wie 103, aber auf der Brust 3 in einer schrägen Linie stehende Punkte (••). (Also wie 108.)

Gr. 22 u. 21 mm.—Gew. 3; 2,72 u. 2,7 gr.—E. u. R.

117.Av. Wie 114.

Rev. Wie 109.

Gr. 21 mm.—L.

118.Av. Wie 114.

Rev. Wie 102, aber auf der Brust nur 2 Perlen (.).

Gr. 22,5 u. 21,5 mm.—Gew. 2,8 gr.—L. und R.

119.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 5 Perlen, der Gürtel mit 4, am Halse 3 und auf der Binde 4 Perlen.

Rev. Wie 102, aber auf der Brust 4 Punkte (*).

B. (Blau, p. 165. No 18.)

120.Av. Wie 119.

Rev. Wie 102, aber auf der Brust 5 Punkte (:..).

B. (Blau, p. 166. No 19.)

121.Av. Wie 102, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse 4, auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Wie 102.

Gr. 21 mm.—Gew. 3,21 u. 2,6 gr.—E.

Rev. Wie 99.

B. (Blau, p. 169. NaNa 35 u. 36.)

123.Av. Links | $\overline{\mathbb{U}}$ rechts N (also Legende wie bei den vorigen, aber ohne c).

O Das Gewand oben mit 3, unten mit 6 Perlen, der Gürtel mit 3, am Halse 4 und auf der Binde 7 Perlen.

Rev.Links © rechts FE Auf der Brust drei Punkte (•:).

NI

o

Gr. 21 mm.—Soleirol p. 279 № 921¹), abgebildet Saulcy t. XXVII. № 5. (Bei Köhne unter № 25 beschrieben.)

124.Av. Links l

o

Ko

HN

c

c

c

c

c

c

c

c

dufter mit 3 Perlen. Am Halse keine Perlen,
auf der Binde und auf dem Gürtel je 3 Perlen.

Rev. Wie 99.

B. (Blau, p. 166. No 20.)

125.Av. Wie 124.

Rev. Wie 109, aber über @ ein '.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,85 gr.—R.

126.Av. Links I vechts N Das Gewand oben mit 3, unten mit 5 Perlen.

o Ko Ko ko ko dem Gürtel je 3 Perlen.

Gr. 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,75 gr.—L. und R.

¹) Die anderen Iohannes-Münzen der Sammlung Soleirol konnte ich nicht in mein Verzeichniss aufnehmen, da sie nicht genügend beschrieben sind.

127.Av. Wie 126 (von demselben Stempel).

Rev. Wie 99.

Gr. 22 u. 21,5 mm.—Gew. 2,9 u. 2,6 gr.—R. und im Handel.

128.Av. Wie 126 (von demselben Stempel).

Rev. Links
$$\bigcirc$$
 rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust 4 Punkte ($^{\bullet \bullet}$).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,9 gr.—B. (Blau, p. 170. № 41. t. XLVII. № 6.) und E. (Taf. VIII.)

128a. Av. Wie 126 (von demselben Stempel).

Rev. Links Procedure | rechts FE Auf der Brust 3 Punkte (...). Unter dem mitt-EV | NI leren Punkte vielleicht noch ein vierter.)

Gr. 21 mm.—Gew. 2,7 gr.—R.

129.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 5 Perlen, der Gürtel mit 4 Perlen, am Halse 3 und auf der Binde 5 Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,8 gr.—E.

130.Av. Wie 129 (von demselben Stempel).

Gr. 21 mm.—Gew. 2,72 gr.—R.

131.Av. Wie 129 (von demselben Stempel).

Rev. Wie 130, aber mit ΓÉ und auf der Brust 5 Punkte (...). Gr. 22 mm.—Gew. 2,6 gr.—E.

132.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 2, unten mit 5 Perlen, am Halse 2 (3?) und auf der Binde 3 Perlen. (Punkte auf dem Gürtel undeutlich).

Rev. Wie 97 (u. 106).

Gr. 21—20 mm.—Gew. 2,97; 2,9 u. 2,58 gr.—B. (Blau, p. 169. No 39.), E., Pr. und R.

133.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, am Halse 3 und auf der Binde 5 Perlen. (Gürtel undeutlich.)

Rev. Wie 102.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,6 gr.—B. (Blau, p. 168, №№ 32 u. 38.) und R.

134.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4(?) Perlen, auf der Binde 3, am Halse 5 und auf dem Gürtel 4 Perlen. (Nicht deutlich zu erkennen, ob unten links HNH oder HN.)

Rev.Links Θ rechts ΓΕ΄ Auf der Brust 2 Punkte.
Ε ΝΙ Θ

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,65 gr.—B. (Blau, p. 171. N2N2 48 u. 49.) und R.

135.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4(?) Perlen, auf der Binde 4, am Halse 3 (4?) und auf dem Gürtel 3 Perlen.

Rev. Wie 134 (von demselben Stempel).
B.—

136.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, am Halse 3, auf der Binde und auf dem Gürtel je 4 Perlen.

Rev. Links © | rechts FÉ Auf der Brust 3 Punkte (*..)

NI

o
c

Gr. 21,5 mm.—L.

(Taf. VIII.)

137. Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, am Halse, auf der Binde und auf dem Gürtel je 3 Perlen.

Rev. Links © rechts FE Auf der Brust 4 Punkte (*••) (Unter EV waNI ren vielleicht drei Punkte?)
o
c

Gr. 20 mm.—Gew. 2,68 u. 2,13 gr.—Pr. und R.—(Sehr rohes Gepräge). (Taf. VIII.)

138.Av. Wie 126, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, am Halse 3, auf der Binde 2 und auf dem Gürtel 2 (3?) Perlen.

Rev. Wie 109? (o \subset nicht erhalten).

B. (Blau, p. 166. No 22.)

139.Av. Links I vechts N Das Gewand oben mit 3, unten mit 5 Perlen,

o ko
ko
hN

o der Gürtel mit 4 und am Halse 7 (*****) Perlen.
(Die Binde verwischt.)

Rev. Links O rechts $\Gamma \in (Auf \ der \ Brust \ verwischt.)$ O O O

Gr. 21 mm.—O.—Vielleicht ebenso wie 137 eine grusinische Nachprägung. (Taf. VIII.)

140. $A\nu$. Links $|\overline{\cup}|$ rechts Oas Gewand oben mit 4, unten mit 3 Perlen, der Gürtel mit 4 Perlen und am Halse 3. Bemerkenswert durch das Fehlen der Binde.

Rev. Wie 123, aber auf dem Stabe kein Punkt.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,75 gr.—B. (Blau, p. 171 № 47. t. XLVII № 7.) und R. (Taf. VIII.)

141.Av. Wie 140 (von demselben Stempel).

Rev. Wie 110.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,2 gr.—R.

rechts N Das Gewand oben mit 2 Perlen, unten mit 4,

oK₀
c der Gürtel mit 3, ebensoviel auf der Binde,

hN \times \times \text{am Halse 4(?).}

Rev. Wie 83.

Gr. 21 mm.—Gew. 3,14 u. 2,83 gr.—E., R. u. Fenardent in Paris. (Taf. VIII.)

143.Av. Wie 142.

B. (Blau, p. 169. No 38.)

144.Av. Links | Ū rechts of Gewand oben mit 6, unten mit 4 Perlen, auf dem Gürtel 3. (Punkte am Halse und auf der Binde undeutlich, 2 oder 3?).

Rev. Wie 83.

(Taf. VIII.)

144a. Av. Wie 144.

Rev. Wie 84 (u. 103).

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,66 gr.—R.

145.Av. Links I Ūo rechts N Das Gewand des Kaisers oben und unten mit KoH Open je 3 Perlen, ebensoviel auf dem Gürtel und auf der Binde, am Halse 4.

Rev. Wie 109, aber auf der Brust nur 2 Punkte (* .). Gr. 19,5 mm.—Gew. 2,83 gr.—R. (Taf. VIII.) 146.Av. Links $|\overline{\bigcup}|$ rechts $|\overline{\bigcup}|$ rechts $|\overline{\bigcup}|$ Das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen, o N auf dem Gürtel, am Halse und auf der Binde je 3 Perlen.

Rev. Links © | rechts FE Auf der Brust 2 Punkte. (Wie Blau schreibt, NI «scheint kein c dagestanden zu haben.»)

B. (Blau, p. 169. No 37.)

147.Av. Links I □ rechts N Das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen,

o S am Halse 4, auf der Binde und auf dem GürKo ☆ tel je 3 Perlen.

Rev. Wie 99.

Gr. 21,5 u. 20,5 mm. — Gew. 2,72 u. 2,65 gr. — B. (Pfaffenhoffen N_2 17.), E. und R. (Taf. VIII.)

Rev. Links Prechts FE Auf der Brust 3 Punkte (*•.).

Gr. 20 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 125.)—Ziemlich rohe Prägung und vielleicht eine grusinische Nachprägung.

Die von Blau unter № 21 und 34 beschriebenen Exemplare habe ich weglassen müssen, da die Beschreibungen unvollständig sind. Aus demselben Grunde habe ich von den von Köhne beschriebenen Münzen die №№ 6, 8, 12, 13, 38 und 39 unberücksichtigt gelassen.

II. Kupfermünzen.



149. Av. Links I rechts I Kniestück des Kaisers, von vorne. In der N Rechten hält er das kurzstielige Labarum, in der Linken den Reichsapfel. Das Gewand besteht aus 2 Längsreihen von je 3 Rechtecken, jedes mit einer Perle in der Mitte. Die Binde mit 3 Perlen.

Rev. Links arechts A Brustbild Johannes des Täufers mit Nimbus H und einem Kreuze in der Linken.

Gr. 23 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier II, T. LXVII. № 9.)1)



150.Av. Links ? U rechts ? Der stehende Kaiser von vorne, mit dem Labarum in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Das längsgestreifte Gewand hat vorn in der Mitte oben 2 (3?), unten 3 Perlen. Die Binde ist über die rechte Schulter geschlagen und hat vorn 5 (6?) Perlen und auf dem herabhängenden Ende 4.

Rev. Links © rechts * Der stehende heilige Eugenius von vorne, mit

Nimbus und einem langen Kreuze in der
Rechten. Auf der Brust 2 Perlen (••), ausserdem eine Längsreihe von Perlen auf dem unteren Teile des Gewandes.

Gr. 18 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XVIII. № 22. und Sabatier II, T. LXIX. № 9.)

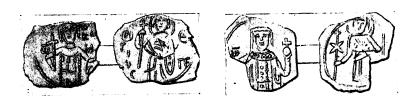
¹) Wie Sabatier in der Beschreibung, p. 312 № 4 die Legende rechts ANNE liest, ist mir unverständlich.



151.Av. Links $|\overline{\mathbb{U}}|$ rechts * Der stehende Kaiser von vorne mit einem $|\overline{\mathbb{V}}|$ Kreuze in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Das Gewand wird durch einen einfachen mit 3 Perlen besetzten Gürtel zusammengehalten, ist oben längsgestreift mit 3 Perlen in der Mittelreihe und hat unten 2 Rauten. Am Halse und auf der Binde je 3 Perlen.

Rev. Wie 150(?).

Gr. 18 m.—S. (Sabatier I. T. XXVIII. № 21.) Hierher gehört wohl auch das bei Köhne II p. 349 № 16 beschriebene und Taf. XVI № 17 abgebildete Exemplar.



152. $A\nu$. Links $?\overline{\mathbb{U}}$ rechts o Kniestück des Kaisers von vorne, mit einem Ko Kreuze in der Rechten. Verzierungen des Gewandes und der Binde undeutlich.

Rev. Links © rechts Der stehende heilige Eugenius mit Nimbus von Evorne, in der Rechten das Kreuz haltend.

Gr. 22 m.—S. (Sabatier I, T. XXVIII. № 19. und nur der Revers, mit nicht zugehörigem Avers, Sabatier II, T. LXIX. № 7.)

153.Av. Links $\overline{\mathbb{U}}$ rechts? Kniestück des Kaisers von vorne, mit dem Reichsapfel in der Linken. Das Gewand mit einem Gürtel, am Halse 6 Perlen und in der Mitte 3. (Was der Kaiser in der Rechten hält, ist nicht zu erkennen.)

Rev. Wie es scheint ohne Legende. Stehender Heiliger mit einem langen Kreuze in der rechten Hand, dessen Stiel mit einem liegenden Kreuze (×) belegt ist.

(4r. 21 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII. № 20.)



154.Av. Links Ū rechts Ko Kniestück des Kaisers von vorne, mit dem N Gabelscepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Unter der linken Hand ein undeutliches Beizeichen. Das Gewand ganz so, wie bei № 149, am Halse 4 Perlen.

Rev. Links A rechts & Kniestück des heiligen Eugenius mit Nimbus

| C | V | Von vorne. In der Rechten hält er das Kreuz.
| NI | Oc

Gr. 23 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 8 und Sabatier II, Taf. LXIX. № 6.)



155.Av. Links I rechts o Kniestück des Kaisers von vorne. In der Rech-Ko ten hält er das Gabelscepter, in der Linken den Reichsapfel. Das Gewand oben mit 3 Perlen, am Halse keine Perlen, auf dem Gürtel 5.

Rev. Links N rechts & Kniestück des heiligen Eugenius mit Nimbus o EV von vorne. In der Rechten hält er das Kreuz.

Gr. 22 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier II, T. LXIX. № 8.)

Grusinische Nachprägungen der Münzen

IOHANNES II.

Das zum Zeil äusserst rohe Gepräge der weiter unten beschriebenen Münzen bewog den ersten Monographen der Münzen der Trapezunter Komnenen dieselben dem vorletzten Kaiser der Dynastie, Iohannes IV, der von c. 1446 bis 1457 regierte, zuzuschreiben und diese Classificirung wurde auch von allen späteren Autoren angenommen. Nun habe ich aber bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass schon unter Alexios II (1297—1330), also fast 150 Jahre vor Iohannes IV, eine totale Münzreform vorgenommen war, indem der bis dahin für die Asper üblich gewesene Typus aufgegeben und ein neuer Typus, den Kaiser sowohl wie auch den heiligen Eugenius zu Pferde darstellend, eingeführt wurde. Wie wir weiterhin sehen werden, wurde dieser Reitertypus von allen auf Alexios II folgenden Kaisern, von denen uns Münzen erhalten sind, für die Silbermünzen beibehalten und ausserdem können wir bemerken, dass das Gewicht dieser Münzen stetig abnimmt, sodass die Asper Alexios IV, des unmittelbaren Vorgängers von Iohannes IV, nur noch c. 0,85 Gramm wiegen. Es wäre nun ganz undenkbar, dass man zur Zeit Iohannes IV zu dem älteren Typus zurückgekehrt und das Gewicht der Asper wieder bis über 2 Gramm in die Höhe gegangen sein sollte. Gegen die Annahme, dass diese Münzen von Iohannes IV geprägt sind, spricht ferner der Styl eines grossen Teiles dieser Münzen. Die Fehler in den Inschriften fallen nicht besonders ins Gewicht, da solche auch bei echten Geprägen vorkommen, bedenklicher ist schon, dass bei einigen Stücken der Name des Kaisers fehlt oder einzelne Buchstaben bis zur Unkenntlichkeit entstellt sind, ganz unmöglich aber wäre es bei Münzen, die in Trapezunt geprägt sind, dass an Stelle des Reichsapfels und der Binde so sinnlose Embleme auftreten, wie wir sie auf einer grossen Anzahl von Exemplaren finden. (Siehe New 50-67.) Als letztes Argument kann ich endlich noch anführen, dass es mir geglückt ist, kleine silberne Asper aufzufinden, die sowohl dem Typus wie dem Gewichte nach Iohannes IV angehören müssen. Alles das weist darauf hin, dass die vorliegenden Münzen gar nicht in Trapezunt geprägt sind. Wenn wir nun noch in Betracht ziehen, dass dieselben wohl nur in Grusien gefunden werden, so drängt sich von selbst die Annahme auf, dass sie eben da auch ihren Ursprung haben und dass sie ebenfalls zu den grusinischen Kirmanueli gehören. Ich bin übrigens nicht der erste, der diese Ansicht von der Herkunft dieser Münzen hat, als vage Vermutung wurde sie schon vom Fürsten Baratajew ausgesprochen, der in seinen «Нумизматическіе Факты Грузинскаго Царства» ebenfalls mitteilt, dass sie nur in Transkaukasien gefunden werden und dann fortfährt: «Подобныхъ имъ не случалось мнъ видъть у нумизматовъ, въ собраніяхъ монетъ чисто Византійскихъ. Не собственно ли въ Грузіп? И не для Грузіи ли собственно он'в были чеканены?» 1) Nur in einem

¹⁾ Баратаевъ, князь Михаилъ: Факты Грузинскаю Царства. Documents numismatiques du Royaume de Géorgie. Санктиетербургъ, 1844. Разрядъ II, стр. 24.

Punkte ist Fürst Baratajew vollständig im Irrtum, und das ist in der Zeitbestimmung dieser Münzen. Pfaffenhoffens Werk war noch nicht erschienen und die Arbeiten des Barons Marchant sowie Fallmerayer's Geschichte des Kaisertums Trapezunt sind ihm, wie es scheint, unbekannt geblieben, denn ebenso wie die älteren Autoren hält er die Münzen der Trapezunter Kaiser Manuel und Iohannes für Gepräge der byzantinischen Komnenen Iohannes II (1118-1143) und Manuel (1143-1180) und auch für die Nachprägungen nimmt er an, dass sie um dieselbe Zeit, also im 12 In Jahrhundert geprägt sind. Da wir es aber mit Nachprägungen Iohannes II von Trapezunt (1280—1290) zu tun haben, so können dieselben frühestens im letzten Viertel des 13ten Jahrhunderts entstanden sein. Wenn man aber die fortschreitende Verderbung und Entstellung des eigentlichen Typus in Betracht zieht, so scheint es sehr wahrscheinlich, dass ein grosser Teil dieser Münzen im 14ten Jahrhundert, vielleicht sogar erst im Anfange des 15^{ten} Jahrhunderts geprägt ist. Langlois glaubte in der Mitteilung des Generals Bartholomaei, dass die in Frage kommenden Münzen auch zusammen mit den Dirhem des Diehan-Schah (Kara-Kujunlu) und des Timuriden Schach Roch gefunden sind, einen sichern Beweis zu sehen, dass sie von dem diesen orientalischen Herrschern gleichzeitigen Johannes IV geprägt sind, doch ist dies durchaus kein stichhaltiger Beweis. Ein jeder, dem, wie mir, eine grössere Anzahl von Münzfunden durch die Hände gegangen ist, weiss, wie heterogen oft die Zusammensetzung solcher Funde ist und dass nicht selten in einem Funde Münzen vorkommen, deren Prägezeit mehr als 100 Jahre aus einander liegt. Die einzige Folgerung, die man aus der Angabe Bartholomaei's mit einiger Sicherheit machen kann, ist, dass um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts diese grusinischen Nachprägungen noch im Umlaufe waren. Dass sie lange Zeit circulirten geht auch daraus hervor, dass viele Stücke in stark abgeriebenem Zustande auf uns gekommen sind.

Beiläufig sei hier bemerkt, dass durch meine Schlussfolgerungen die Zeithestimmung einer wichtigen grusinischen Münze in Frage gestellt wird. Fürst Baratajew hatte zuerst eine genau nach dem Typus dieser Nachahmungen geprägte Münze mit grusinischen Buchstaben veröffentlicht und da die Inschrift auf einen Herrscher, Namens Georg hinwies, dieselbe Georg III von Grusien (1154—1184) zugewiesen. Dieselbe Münze wurde später von Langlois beschrieben, und da inzwischen die grusinischen Nachahmungen der Münzen Iohannes II von Pfaffenhoffen Iohannes IV zugeschrieben waren, der von c. 1446 bis 1458 regierte, so glaubte er, sie müsse dem zu jener Zeit in Grusien herrschenden Georg VIII angehören.2) Da die Münze eine Nachahmung der Asper Iohannes II von Trapezunt ist, so kann sie natürlich nicht von dem ein Jahrhundert früher regierenden Georg III geschlagen sein, aber auch die andere Annahme, dass sie erst von Georg VIII (1452-1469) geprägt ist, bleibt zwar möglich, wird aber durch nichts bewiesen, da sie ebenso gut von einem der im 14 m Jahrhundert in Grusien herrschenden Könige, Namens Georg, herrühren kann.

¹) Баратаевъ, ebenda p. 18 und раз. II. Таб. I. № VII.

²) Langlois, l. c. p. 104. T. VIII. № 9.

Münzen.

A. Der Kaiser in langem Gewande ohne Gürtel.

Rev. Links O | rechts \in Der heilige Eugenius stehend, de face, mit \cap C | langem Kreuze.

Gr. 21,5 mm.—T.

(Taf. VIII.)

Die Vorlage für diese Nachprägung und die folgende haben wir jedenfalls in den oben als 1^{te}_{-} Abteilung der Gruppe B beschriebenen Münzen zu suchen, die den Kaiser ebenfalls in langem, rautenförmig karrirtem Gewande darstellen, einen Unterschied bildet der lange Stiel des Labarums, der wie bei den Münzen der Gruppe A. (und den Münzen Manuels I) bis zur Erde reicht.





68.(1a.) Av. Links \Im rechts $\mathbb N$ Dieselbe Darstellung des Kaisers wie bei der $\mathbb N$ vorigen Münze.

Rev. Wie 1 (von demselben Stempel). Gr. 20,5 mm.—Gew. 2 gr.—R.

69.(1b.) Av. Links U rechts N Der Kaiser in langem, vorn mit einer Per
o lenreihe geschmücktem Gewande. Der Stiel
des Labarums gebogen. Die ganze Darstellung äusserst roh.

Rev. Links o rechts Γ Auf der Brust des Heiligen 3 grössere und Λ N 2 kleinere Punkte.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,42 gr.—R.

B. Der Kaiser in langem Gewande mit einer Perlenreihe in der Mitte und mit einem Gürtel. In der Rechten hält der Kaiser das kurzstielige Labarum, in der Linken den Reichsapfel mit Kreuz. Häufig ist jedoch die Linke in die Seite gestemmt und der Reichsapfel steht frei dicht neben dem Ellbogen. Anstatt des Reichsapfels erscheint oft nur ein mehr oder minder langes Kreuz. Kopfschmuck derselbe wie auf den echten Münzen Iohannes II mit Seitengehänge, das aus aneinander gereihten Perlen besteht. Unten rechts ein 🌣

2. Av. Links | U rechts | H Das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen.

O Der Gürtel mit 4 Punkten, am Halse 7 (*...*),
auf der Binde 3 Perlen.

Rev. Links © rechts FE Auf der Brust im Felde 4 Punkte (*.*.), da
N? runter gesondert noch 3 (*...).

c

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,5 gr.—E. (Taf. VIII.)





70.(2a.) Av. Links | $\overline{\bigcup}$ rechts N Das Gewand unten mit 3 Perlen, ebensoviele

o auf der Binde und auf dem Gürtel. Am

Halse 5 grössere Punkte und unter diesen

2 sehr kleine.

Rev. Links © rechts Te (Brustschmuck verwischt.)

NM

o

Gr. 23; 21,5 u. 20 mm.—Gew. 2,95; 2,55 u. 2,27 gr.—Kgl. Münzkabinet in München und Pr.

71.(2b.)Av.Links? rechts N (unter der linken Hand). Ende des Kopfschunds abweichend mit 3 Perlen (••).

Das Gewand vorn oben und unten mit je 3 Perlen, ebensoviele auf dem Gürtel. Am Halse 4 und auf der Binde einige undeutliche Punkte.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,82 gr.—Pr.



Rev. Links © rechts re Auf der Brust des Heiligen 3 Punkte.

S NI

O C

Gr. 20 mm.—Gew. 2,57 gr.—R.

73. Av. Links I vechts? Das Gewand oben und unten, sowie auf dem

o Gürtel mit je 3 Perlen; am Halse 7, wie bei

No № 2.

Rev. Links \oplus rechts \vdots Der Heilige in einem Gewande, das dem des ? Kaisers ähnlich ist. Am Halse mit 5 Perlen und auf dem Gürtel 3.

Gr. 20,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 127.)

74. Av. Links $|\overline{\cup}|$ rechts? Das Gewand oben mit 2, unten mit 3 Perlen,

o am Halse mit 7, wie bei den beiden vorigen,
auf der Binde 3 und auf dem Gürtel 4 Perlen.

Rev. Links \circ rechts \circ Auf der Brust 6 Perlen \circ .

Gr. 21 mm.—Gew. 2,44 gr.—R. und B. (Das Berliner Exemplarabgebildet Pfaffenhoffen № 33, hat einen etwas abweichenden Revers, stempel. (Taf. VIII.) 5. Av. Links III rechts N Das Gewand oben mit 4, unten mit 7 Perlen,

o der Gürtel ohne Perlen, am Halse 7, wie bei
c den vorigen, und auf der Binde 4.

Rev. Links : rechts FE Auf der Brust 4 (3?) Perlen (*...). Der HeiNI lige mit doppelt durchstrichenem Kreuze (*/).

Gr. 21 bis 19 mm.—Gew. 2,07 gr.—E., F. (abgebildet Pfaffenhoffen N 29.) und R. (Taf. VIII.)

6. Av. Links W rechts IV Das Gewand oben mit einer Perle, unten mit 2,

o auf dem Gürtel 2 kleine Punkte, am Halse

ko.

bN

o Perlen und auf der Binde keine Perlen.

Rev.Links © | rechts $\Gamma \in (Punkte \text{ auf der Brust nicht erhalten.})$

Gr. 22,5 u. 21 mm.—Gew. 2,8 gr.—R. und Museum in Cambridge. (Taf. VIII.)

7. Av. Wie 6 (von demselben Stempel).

Rev. Links ⊗ rechts ♣ Auf der Brust keine Punkte.

Gr. 21,5 mm.—Rumjanzew'sches Museum in Moskau. (Taf. VIII.)



73.(7a.) Av. Links \cup rechts N Das Gewand oben und unten und die Binde o mit je 3 Perlen. Am Halse 4, auf dem Gürtel keine Perlen.

Gr. 22 mm.—Gew. 2,64 gr.—Museum in Tiflis.

8. Av. Links W rechts II Das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen.

O Der Gürtel mit 3 Perlen und am Halse 5 kleine
Perlen. Die Binde fehlt ganz. Das Kreuz bei
dem Reichsapfel sehr lang. (Die Hauptseiten
der folgenden 5 Varianten sind mit demselben
Stempel geprägt.)

9. Av. Wie 8.

10. Av. Wie 8.

11. Av. Wie 8.

12. Av. Wie 8.





74. (12a.) Av. Wie 8-12 (von demselben Stempel).

Rev. Legende nicht erhalten. (Darstellung des Heiligen noch roher als bei № 12).

Gr. 20 mm.—Gew. 2,37 gr.—Pr.

75.(12b.) Av. Links U rechts N Das Gewand oben mit einer Perle, unten
o mit 3. Der Gürtel mit 2 Perlen, am Halse
keine.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,57 gr.—Tifliser Museum.

13. Av. Links — rechts N Das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen, am Halse und auf dem Gürtel ebenfalls 4 Perlen, auf der Binde 3.

Rev. Links ∈ rechts Γ∈ Auf der Brust 5 Perlen (•••).

Gr. 19,5 mm.—Gew. 1,74 gr.—E.

14. Av. Wie 13. (Auf der Abbildung Pfaffenhoffen's sind zwar am Halse und auf dem Gürtel nur je 3 Punkte, doch ist das vielleicht nur ein Versehen des Zeichners, denn im Uebrigen scheint es, als ob der Avers mit demselben Stempel geprägt ist, wie № 13).

Rev. Links \bigotimes rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust ohne Schmuck.

Gr. 20 mm.—F. (Pfaffenhoffen № 28).

15. Av. Links? Am Halse 3 Perlen. (Das Uebrige undeutlich).

Rev. Links ohne Legende. rechts Auf der Brust ein △ und 3 Punkte (*•▽).

Gr. 19 mm.—E.

16. Av. Links \(\psi \) rechts Das Gewand oben mit 3, unten mit 2(?) Per-Ko ohne len. Die Binde fehlt. ? Legende.

Rev. Links © rechts 3 Auf der Brust 3 Punkte (*•), ausserdem / noch 2 (*) an der linken Seite.

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 126.—Sabatier I, T. XXIX. № 5. hat denselben Avers, aber als Revers den Avers von № 46, bei Sabatier II. T. LXIX. № 4. ist das Exemplar nochmals aber falsch abgebildet).

17. Aν. Links Ψ rechts N Das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen, am Halse 4(?), auf dem Gürtel 5 Perlen. K H rechts ΓE Auf der Brust 4 Punkte (♣). Rev.Links 0 Gr. 20 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 27). L. und Historisches Museum in Moskau. (Taf. IX.) rechts N Das Gewand oben und unten mit 3 Perlen, 18. $A\nu$. Links Π am Halse und auf dem Gürtel je 4 Perlen. K HN rechts FE Auf der Brust des Heiligen 5 Punkte und Rev. Links 0 $\bigcap_{i=1}^{N} \operatorname{ein} \subset (^{\bullet}_{\bullet}^{\bullet}).$ Gr. 19,5 mm.—Sabatier I. T. XXIX. No 7, eine zweite falsche Abbildung derselben Münze Sabatier II, T. LXIX. № 5. 19. Av. Links?₩ rechts N Das Gewand hat oben 4, unten 3 Perlen, am K٥ Halse 5, auf der Binde und auf dem Gürtel HN je 3 Perlen. rechts Γ E Auf der Brust 4 Perlen (${}^{\bullet}$, ausserdem links Rev.Links @ . €∧ N an der Seite 3 (*). Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,92 gr.—E. (Taf. IX.) 20. Av. Links $|\Psi|$ rechts N Das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen, Κo auf der Binde 3 und auf dem Gürtel 4 Perlen. HN Am Halse 6 unregelmässig gestellte Punkte. rechts ΓE Auf der Brust ein 0, 3 Striche, sowie 4 (*••) *Rev*.Links \otimes NI und an der Seite links 3 (🕻) Punkte. Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,34 u. 2,28 gr.—E. und Pr. 21. Av. Links $\Gamma \cup$ rechts N Das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen, K٥ am Halse 4, auf der Binde und auf dem Gür-ΗH tel je 3 Perlen. Rev.Links O rechts ΓE Auf der Brust 4 Punkte (•••). NΙ Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 26.) 22. Av. Links? \mathbb{U} rechts N Das Gewand oben mit 3, unten mit 4 Perlen, K٥ am Halse 5, auf der Binde und auf dem Gür-

tel je 4 Perlen.

HN

5 Perlen (::) und auf dem Gürtel 3.

Rev. Links o rechts © Auf der Brust 2 Perlen (*).

N
?

Gr. 20 mm.—Gew. 2,76 gr.—Pr.



77.(26b.) Av. Links? U rechts H Kopfschmuck mit derselben aus 3 Bogen
? o gebildeten Krone wie bei den Münzen der
? Abteilung E. Das Gewand oben mit 3 Perlen
(unten verwischt). Am Halse 9 Perlen (******),
auf der Binde 3 und auf dem Gürtel 6.

Rev. Links? rechts FE Auf der Brust 4 Punkte und ausserdem V 3 links an der Innenseite des Gewandes.

Gr. 21 mm.—Gew. 1,67 gr.—Pr.

27. Av. Links Π rechts K Das Gewand oben und unten mit je 2 Perlen,
o auf dem Gürtel 4, am Halse 3, aber auf der
Binde keine Perlen.

Rev. Links ♥ | rechts F € Auf der Brust 4 Punkte (••). € | I ⋈ | 0

Gr. 20,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 30.)

28. Av. Links in rechts N Das Gewand oben ohne Perlen, unten 3(?), auf ? dem Gürtel 3, am Halse 4 und auf der Binde 2 Perlen.

Rev. Links \uparrow rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust, wie es scheint, 3 Perlen (*•).

Gr. 20 mm.—E. (Taf. IX.)

29. Av. Links U rechts II Das Gewand unten mit 2 Perlen, sonst nirgends Perlen.

Samml. des Grafen I. Tolstoi.

30. Av. Links △ rechts N Das Gewand oben mit 2, unten mit 4(?) PerB o len und der Gürtel mit 2 Perlen, am Halse und
auf der Binde ohne Perlen. Unten rechts ☆ statt ☆.

Rev. Links © rechts EV Auf der Brust einige Querstriche.

Gr. 20,5 mm.—Lestocquoy in Arras (abgebildet Langlois p. 115; Sabatier I, T. XXIX. № 39 u. Sabatier II, T. LXIX. № 6.)

Diese Münze wurde zuerst von V. Langlois in der Revue archéologique, VIe année, première partie. Paris, 1849, p. 115 unter dem Titel «Aspre inédit de David Comnène, empereur de Trébisonde» veröffentlicht. Die betreffende Münze wurde vom Verfasser in der Sammlung des Herrn Lestocquoy in Arras entdeckt und von ihm als Asper des letzten Komnenen David herausgegeben. Von neuem wurde die Münze von Sabatier in seinen beiden Werken an den oben angegebenen Stellen abgebildet. Trotz einiger kleinen Abweichungen in den Zeichnungen scheinen die Abbildungen bei Langlois und bei Sabatier dasselbe Exemplar darzustellen. (Wahrscheinlich ging das Exemplar aus der Sammlung Lestocquoy's in die Sabatier's über.)— Dass diese Münze nicht von David von Trapezunt geprägt sein kann, geht, abgesehen von allen den Gründen, die ich weiter oben angeführt habe, auch daraus hervor, dass der Kaiser mit dem Labarum in der Rechten dargestellt ist. Schon seit Alexios II war der Gebrauch des Labarums nicht mehr üblich, und dass auch David, wie seine Vorgänger Alexios IV und Iohannes IV, das dreizackige Scepter in der Rechten führt, zeigt das kürzlich aufgefundene Bleisiegel Davids. 1)— Wenn, wie ich annehme, die vorliegende Münze auch zu den grusinischen Nachprägungen gehört, so ist es so gut wie unmöglich, eine Deutung der Buchstaben △ und B zu geben, es sei denn, dass diese Nachahmung zu Zeiten des letzten Trapezunter Komnenen in Grusien von einem des Griechischen kundigen Stempelschneider geprägt ist.-Denselben Buchstaben A, aber ohne B, finden wir auch auf der folgenden Münze und vielleicht war er auch auf № 32.

31. Av. Links \triangle rechts \bowtie Das Gewand oben mit 2, unten mit 3 Perlen, \bowtie am Halse und auf dem Gürtel 4, auf der Binde 3 Perlen.

¹⁾ Siehe die Abbildung im Journal international d'archéologie numismatique, tome VIII. Athènes 1905. p. 121 in dem von K. M. Konstantopulos herausgegebenen Artikel ,,τὸ λεγόμενον μολυβδόβουλλον τοῦ αὐτοκράτορος τραπεζοῦντος Δαβίδ."

Gr. 21 u. 20 mm.—Gew. 2,15 gr.—E. und R. (Taf. IX.) 32. Av. Wie 31, aber das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen. (Gürtelverzierung nicht erhalten und das Δ undeutlich.) rechts? Auf der Brust 3 Punkte (*•.). *Rev*. Links LE Gr. 21 mm.—Gew. 2,3 gr.—E. (Taf. IX.) rechts H Das Gewand oben und unten mit ganz abwei-33. Av. Links $\begin{cases} \bullet \end{cases}$ chender Zeichnung (><). Der Gürtel mit 5 kleinen, zerstreuten Punkten, am Halse 4 Perlen, die Binde klein ohne Punkte. Rev. Links ← rechts ← Auf der Brust 5 Punkte und 4 kleine Striche.
N
O Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,05 gr.—R. (Taf. IX.) 34. Av. Links -rechts N Das Gewand oben mit 2, unten mit 3 Pero len, am Halse und auf der Binde je 3 Perlen. K٥ (Punkte auf dem Gürtel undeutlich.) Н Rev. Links : | rechts | Auf der Brust ein Punkt und 2 kleine Striche. Ŋ ϵ



Gr. 21,5 mm.—Gew. 1,7 gr.—R.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,25 gr.—Pr.



(Taf. IX.)

 $79.(34b.)A\nu.Links[\cdot]$ rechts Das Gewand oben mit 2 Perlen (unten ver-🤋 wischt). Am Halse und auf dem Gürtel je Κo 3 Perlen; ausserdem einige grössere Punkte 3H zu beiden Seiten des Kopfschmuckes. Rev. Links ⊙ | rechts Fe Auf der Brust 4 Punkte (•.). Gr. 21 mm.—Gew. 1,98 gr.—Pr. 35. Av. Links o rechts Das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen. K ? Н rechts • Auf der Brust 4 Punkte und 2 kleine Striche. Rev. Links • LE HI (Taf. IX.) Gr. 21,5 mm.—Historisches Museum in Moskau. 36. *Av*. Links € rechts N Das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen, K $^{\rm o}$ o am Halse 4, auf dem Gürtel 3 und auf der •H schmalen Binde keine Perlen. rechts $\Gamma \in Auf$ der Brust 4 Punkte (•••). Rev. Links Θ Gr. 21 mm.—Gew. 2,06 gr.—R. (Taf. IX.) 37. Av. Links o rechts N Das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen. oo Am Halse 4, auf dem Gürtel 3 und auf der K Binde 2 Perlen. Η rechts FE Auf der Brust 5 Punkte und 2 kurze Striche. Rev. Links o ٧ Η Э Gr. 20 mm.—Sammlung des Herrn C. И. Чижовъ in Moskau. (Taf. IX.) rechts H Das Gewand oben mit 2, unten mit 3 Perlen. 38. Av. Links o Am Halse und auf dem Gürtel je 3 Perlen, K auf der Binde 2. rechts FE Auf der Brust 5 Perlen und ein kurzer Strich. Rev.Links 👶 (Taf. IX.) Gr. 21 mm.—Gew. 2,5 gr.—E.

39. Av. Wie 38 (von demselben Stempel). rechts FE Auf der Brust wie bei 38. Gr. 19,5 mm.—Gew. 1,95 gr.—E. Das Gewand oben mit 2, unten mit 3 Perlen. rechts 40. Av. Links \cap Am Halse 5 Perlen, auf dem Gürtel 4 und auf Н der Binde keine Perlen. rechts Γ€ Auf der Brust 4 Punkte (••). Rev. Links γ (Taf. IX.) Gr. 20 mm.—E. rechts Das Gewand vorn mit 2 grossen und 2 kleinen 41. Av. Links ... ? Perlen. Auf dem Gürtel und am Halse je •H 4 Perlen, auf der Binde keine. Rev. Links : rechts Γε Auf der Brust wie bei 38. Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,85 gr.—E. (Taf. IX.) rechts A Das Gewand oben mit 2, unten mit einer 42. Av. Links ? O Perle, Am Halse 3 Perlen. (Aeusserst rohes Gepräge). Rev. Links ? | rechts FE Auf der Brust 4 Punkte (...). Gr. 19,5 mm.—Gew. 1,95 gr.—E. (Taf. IX.) 43. Av. Wie 42, aber in den Punkten variirend. (Ebenso rohes Gepräge.) rechts \(\text{\begin{aligned}
\text{C} \\ \Lambda \\
\text{Auf der Brust 4 Punkte (\cdot \cdot \cdot).} \\
\text{A} \\
\text{Auf der Brust 4 Punkte (\cdot \cdot \cdot \cdot).} \\
\text{Auf der Brust 4 Punkte (\cdot \cdot Gr. 20 mm.—Gew. 1,8 gr.—E. (Taf. IX.) C. Das 🕸 befindet sich unten links, im Uebrigen von demselben

44. Av. Links \coprod rechts Das Gewand hat oben 2, unten 3 Perlen, am Halse 5 und auf der Binde 3; der Gürtel ist ohne Perlen.

Typus, wie die Münzen der Gruppe B.

Rev. Links
$$\overset{\bullet}{\bigvee}$$
 rechts $\overset{\bullet}{\bigvee}$ Auf der Brust 6 Punkte und 3 Spitzen. $\overset{\bullet}{\bigvee}$ Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,65 gr.—R. (Taf. X.)

45. Av. Wie 44, aber von anderem Stempel.

Rev. Links V rechts FE Auf der Brust 4 Punkte und 2 Spitzen.

Gr. 20,5 mm.—E.

(Taf. X.)

- 46. Av. Wie 44, aber auf dem Gürtel 2 Perlen und am Halse 3. (Die Binde ist nicht erhalten). Ausserdem unten unter ☆ ein Punkt.
 - Rev. Wie 45, aber auf der Brust 5 Punkte und 3 Spitzen.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,62 gr.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 128.) und Pr.

- 47. Av. Links? U rechts p Das Gewand oben mit 3 Perlen, am Halse

 4 und auf dem Gürtel 5 Perlen. (Die Binde ist nicht erhalten.)
 - Rev. Links . | rechts Γ € Auf der Brust 5 Punkte (.).

Gr. 20 mm.—Gew. 1,38 gr.—E.

- D. Typus der Gruppe B, aber verkehrt geschnitten, sodass die Legende der linken Seite auf der rechten steht und umgekehrt; in Folge dessen erscheint auch das Labarum in der linken Hand des Kaisers und der Reichsapfel mit Kreuz sowie das 🌣 auf der linken Seite. Auch der Revers verkehrt geschnitten.
- 48. Av. Links II rechts ID Das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Per
 o len, am Halse 8 Perlen (::::), auf der

 o Binde 3 und auf dem Gürtel 5 zerstreute

 Perlen.

Rev. Links $\Im \urcorner$ rechts Auf der Brust ein grosser und 3 kleine Punkte (:•.).

Gr. 22 mm.—Gew. 2,87 gr.—E. (Taf. X.)

49. Av. Wie 48 (von demselben Stempel).

Rev.Links wie bei 48, rechts 6 und auf der Brust die 4 Punkte anders gestellt (*:).

Gr. 19,5 mm.—Gew. 2,07 gr.—E.



80.(49a.) Av. Wie 48, aber am Halse nur 3 Perlen und das Gewand unten mit 4 Perlen. Auf der Binde auch 3 Perlen. (Das Gewand oben und der Gürtel verwischt.)

Rev. Links \mathfrak{I} rechts \cup Der Heilige hält das Kreuz in der linken Hand. \vee Auf der Brust $\prime\prime$.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 1,97 gr.—Pr.

E. Wie B, aber auf dem Kopfe des Kaisers eine hohe aus drei Bogen gebildete Krone und rechts der stark veränderte, freistehende immobilisirte Typus.

50. Av. Links IŪ rechts II Das Gewand oben mit 4, unten mit 3 Perlen,
o Ko
? H

am Halse und auf dem Gürtel je 5. Die Binde
ist bei dieser und den folgenden Varianten in
ein Rechteck verwandelt, das auf dieser Münze
mit 3 Punkten geziert ist.

Rev. Links ⊕ | rechts Γ∈ Auf der Brust ein grosser Punkt und 5 klei-EV | NI nere.

Gr. 19 5 mm.—Gew. 1,5 gr.—E. (Dasselbe Exemplar abgebildet Pfaffenhoffen № 34, Köhne № 5 und Marchant II. t. XXIII. № 5, aber überall mehr oder weniger ungenau.) (Taf. X.)

51. Av. Wie 50, aber am Halse nur 4 Perlen und vorn, wie es scheint, ohne Perlen. (Der Gürtel ist nicht erhalten.)

Rev. Links rechts Auf der Brust 5 Perlen (:.).

Gr. 19 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 35.) und S. (Sabatier I. T. XXIX № 37 und Sabatier II, T. LXX № 4.).

52. Av. Links IU rechts Das Gewand oben mit 4, unten mit 3 Perlen,

o N am Halse 6, auf dem Gürtel 4 und auf dem

o Rechteck 3 Perlen.

Rev. Links Prechts • FE Der Heilige in einem Gewande, das dem des E NV Kaisers ähnlich ist, mit einem Gürtel, der mit O 4 Perlen geziert ist; am Halse 5 Perlen.

Gr. 22; 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,4; 2,32; 2,26; 2,09 u. 1,23 gr.—E., Pr. und R. (Taf. X.)

53. Av. Wie 52, aber das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen.

Rev. Wie 52, aber am Halse 4 und auf dem Gürtel 3 Perlen, ferner nicht über Φ, sondern darunter ein Punkt.

Gr. 20 mm.—Gew. 1,95 gr.—Samml. des Archäologischen Instituts in St.-Petersburg.

54. Av. Wie 52, aber das Gewand oben mit 3, unten mit 2 Perlen, am Halse 5, auf dem Gürtel 4 und auf dem Rechteck ein 1.

Rev. Wie 52, aber am Halse 4 Perlen und auf dem Gürtel 4 Perlen und ein Strich (•1•••).

Gr. 20 mm.—Gew. 2,49 u. 1,92 gr.—Pr. und R.—Das Pariser Exemplar (abgebildet Pfaffenhoffen № 36) sehr ähnlich, scheint aber am Halse keine Perlen zu haben. (Taf. X.)

55. Av. Wie 54. (Wie es scheint, von demselben Stempel.)

Rev. Links? | rechts FE Der Heilige in gewöhnlichem Gewande. (Brust-EV | NI schmuck verwischt.)

Gr. 20 u. 18,5 mm.—Gew. 2,43; 1,77 u. 1,72. gr.—Pr. und E.

81. (55 a.) Av. Wie 54.

Rev. Wie 55, aber auf der Brust des Heiligen mit 6 Punkten (:.). Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,49 gr.—Pr.

82. (55 b.) Av. Wie 54.

Rev. Links? rechts $\Gamma \in A$ uf der Brust des Heiligen ein grosser und der Brust des Heiligen ein grosser und der Brust des Heiligen ein g

Gr. 20,5 u. 20 mm.—Gew. 2,83 u. 1,81 gr.—Pr.

83. (55 c.) Av. Wie die vorigen, aber mit sehr kleinen Punkten vorn auf dem Gewande.

Rev. Links \oplus rechts $\Gamma \in$ Mit 4 Punkten auf der Brust des Heiligen, die Θ bei den mir vorliegenden vier Exemplaren verschieden gruppirt sind (: oder : oder :).

Gr. 21; 20,5 u. 20 mm.—Gew. 2,4; 1,98; 1,88; u 1,72 gr.—Pr.

Rev.Links O ← rechts Γ Der Heilige in demselben Gewande wie bei ← € 52, am Halse 3 Perlen und auf dem Gürtel NI o mehrere grössere und kleinere Perlen.

Gr. 21,5 mm.—L.

(Taf. X.)

57. Av. Links

orchts

y Nur am Halse 4 durch einen Strich getrennte

orchts

Perlen (∴).

K o

NI

Rev. Links O | rechts FE Auf der Brust 7 Punkte und 3 Striche.

Gr. 21 mm.—T.—Dieselbe oder doch eine sehr ähnliche Variante bildet Pfaffenhoffen unter № 37 aus dem Wiener Museum ab. (Taf. X.)

58. Av. Wie 57 (von demselben Stempel).

Rev.Links © rechts FE Auf der Brust ein O und 4 Punkte.

EV 11?
O

Gr. 19,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen Nº 38.)

59. Av. Wie 57 (von demselben Stempel.)

Rev. Links \bigcirc rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust 4 Punkte (:).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,6 gr.—Pr. und R.

60. Av. Wie 57 (von demselben Stempel).

Rev. Links O
S
V
rechts + Auf der Brust 4 Punkte und eine zweimal
FE winklig gebrochene Linie (*:\fi).
O

Gr. 22 u. 21 mm.—Gew. 2,2 u. 1,89 gr.—L. und R. (Taf. X.)





84.(60a.) Av. Links? rechts Das Gewand oben und unten mit je 3 Perlen.

o H Am Halse 4 Perlen (....), auf dem Gürtel keine.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,15 gr.—Pr.

85.(60b.) Av. Links? rechts (ohne H). Das Gewand unten mit 2 Perlen, oben keine; am Halse 6 (....) und auf dem Gürtel 4.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,72 gr.—Pr.

86.(60c.) Av. Wie 85, aber unten links? H (statt HI). Das Gewand oben mit 2 Perlen, unten mit einer. Am Halse 4 Perlen (----), auf dem Gürtel 2. Rev. Links? | rechts $\Gamma \in$ Auf der Brust 4 Punkte (••).

HI

Gr. 22 mm.—Gew. 2,71 gr.—Pr.

61. Av. Links rechts? Das Gewand oben mit 1, unten mit 2(3?)

O Perlen, am Halse 4 und auf dem Gürtel auch 4. Auf dem Rechteck keine Perlen.

62. Av. Links? rechts N Auf dem Gewande oben keine Perlen, unten 4, ?N o auf dem Gürtel 3 und am Halse 4. Das Rechteck mit 2 Perlen (*).

Rev. Links © rechts Γ_{Θ} Auf der Brust 5 Punkte (*•••) und am Halse 3.

Gr. 19,5 mm.—B. (Blau, p. 181, № 75. T. XLVII, № 8.)





87.(62a.) Av. Links U rechts Das Gewand oben und unten mit je 2 Perlen.

Ko
O
H Halse 3 (4?), auf dem Gürtel 2 Perlen.

Rev. Links \circ | rechts \circ Auf der Brust des Heiligen 4 Punkte (*.).

Gr. 21 mm.—Gew. 1,73 gr.—Pr.

88.(62b.) Av. Links? rechts Weder am Halse noch auf dem Gewande noch Ko O auf dem Gürtel Punkte.

Rev. Nur links oben Φ erhalten, der übrige Teil der Legende verwischt—Beide Seiten von äusserst grobem Gepräge.

Gr. 20 mm.—Gew. 1,55 gr.—Pr.

F. Wie E, aber die rechte und linke Seite des Avers vertauscht, sodass der Kaiser das Labarum in der linken Hand hält.

Rev. Wie 60 (von demselben Stempel).

Gr. 20,5 u. 20 mm.—Gew. 2,03 gr.—E., P. und R. (Taf. X.)

64. Av. Wie 63 (von demselben Stempel).

Rev. Links © rechts † Auf der Brust vier Punkte und ein Strich V NI wie bei № 59.

Gr. 20; 19,5 u. 18,5 mm.—Gew. 2,02 u. 1,85 gr.—Pr., E., F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 39.) R. und S. (Sabatier I, T. XXIX, № 38 u. Sabatier II, T. LXX, № 3.) (Taf. X.)

65. Av. Wie 63. (Wohl auch von demselben Stempel.)

Rev. Wie 57.

Gr. 20 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 40.)

66. Av. Wie 63, aber von anderem Stempel.

Rev. Links E rechts + Auf der Brust 2 Punkte und 3 Striche.

о ГЄ V. NI • О

Gr. 21,5; 21 u. 20,5 mm.—Gew. 2,16; 1,97 u. 1,43 gr.—B.u.Pr. (Taf. X.)

67. Av. Wie 63.

Rev. Links © | rechts wie bei 66. Auf der Brust 5 Punkte und 3 Striche.

Gr. 21 mm — Gew. 2,63 u. 1,85 gr.—E. und Pr. (Taf. X.)





89. Av. Wie 63.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,13 gr.—Pr.

90. Av. Wie 63.

IOHANNES II und ALEXIOS II

vor 1297.

Wir haben zwar sonst keine Kunde davon, dass Iohannes II schon bei Lebzeiten seinen ältesten Sohn Alexios zum Mitregenten ernannt hat, es muss aber doch der Fall gewesen sein, da sowohl Silber-wie Kupfermünzen mit den Darstellungen der beiden Kaiser existiren. Alexios war beim Tode seines Vaters erst 15 Jahre alt, wir dürfen darum annehmen, dass diese Münzen, wenn nicht überhaupt erst im Jahre 1297, so doch jedenfalls nicht lange vorher geprägt sind. Diese Asper sind bedeutend seltener, als die Münzen Iohannes II, und Pfaffenhoffen und Sabatier kannten nur das eine Exemplar der Fürstenberg'schen Sammlung, auf dem die linke Seite der Hauptseite ganz abgerieben war, sodass diese Autoren die Münze fälschlich Manuel III und dessen Sohne Alexios IV zuschrieben. Auf den fünf Exemplaren, die mir ausser dem Fürstenberg'schen bekannt geworden, sind die Inschriften vollständig erhalten, sodass, wie auch bereits Köhne in seiner zweiten Arbeit constatirt hatte, an der richtigen Bestimmung nicht zu zweifeln ist. Die schon von Sabatier beschriebene Kupfermünze ist ein Unicum, das sich jetzt, wie die übrigen Münzen Sabatier's, in der Sammlung des Grafen Stroganow befindet.

Münzen.

I. Asper.

1. Av. Links $|\overline{\Psi}|$ rechts A Die beiden Kaiser stehend von vorne, jeder ↑€ in langem, vorn mit einer Perlenreihe ge-K schmücktem Gewande, das von einem mit 3 Perlen besetzten Gürtel zusammen gehalten wird. Der links stehende Kaiser Iohannes hält in der erhobenen Rechten das bis zur Erde reichende Labarum. Sein Gewand ist oben mit 3, unten mit 5 Perlen geschmückt, am Halse sind 3 Perlen. Alexios hält in der in die Seite gestemmten linken Hand das Scepter. Auf seinem Gewande sind oben 4, unten 6 Perlen, am Halse aber nur 2. Mit den anderen Händen halten die Kaiser den Reichsapfel, von dem die mit 4 Perlen gezierte Binde herabhängt. Das Gehänge des Kopfschmuckes hat bei beiden Kaisern am Ende

aneinander gereihte Perlen.

Rev. Links © rechts \(\text{rec} \) Der heilige Eugenius stehend von vorne, mit einem langen Kreuze in der Rechten. Auf o der Brust 4 Punkte (*.*.).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,64 gr.—E. (Taf. X.)

Rev. Links Ø | rechts FE Auf der Brust 2 Punkte (*.).

E | N| oc

Gr. 20 mm.—Gew. 2,6 gr.—E., R. und T. (Taf. X.) Siehe auch Köhne II, p. 347 № 14, Taf. XVI, № 15.

3. Av. Wie 2.

Rev. Wie 2, aber auf der Brust des Heiligen vier Perlen (♣).
Gr. 20 mm.—Gew. 2 gr.—E. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 95.—Nach der Abbildung zu urteilen ist der Revers des Fürstenberg'schen Exemplars von anderem Stempel.)

II. Kupfermünzen.



4. Av. Links $|\overline{\bigcup}$ rechts,

Rev. Links A

31ºC 0 H €

HE FA

,

Ka hä

Kaiser von vorne. In der erhobenen Rechten hält er das langstielige Labarum, in der Lin-

wie es scheint, ohne Legende. Der stehende

ken den Reichsapfel. Bekleidet ist er mit einem kurzen Obergewande, das mit 3 Längs-

reihen von Quadraten geziert ist, in jeder Reihe 4, jedes dieser 12 Quadrate ist in der

Mitte mit einer Perle besetzt. Auf dem Unter-

gewande ist an jeder Seite eine Reihe von

5 Perlen. Am Halse 7 Perlen, auf der Binde 4.

rechts to Der stehende Kaiser von vorne. In der herab-

HI gelassenen Rechten hat er das kurzstielige No Labarum, in der Linken den Reichsapfel. Der

Kaiser trägt ein langes, ungeschmücktes Gewand, das von einem mit 5 Perlen gezierten

Gürtel zusammengehalten wird. Am Halse

7 Perlen; die Binde fehlt.

Gr. 18 mm.—flach.—S. (Sabatier II, p. 318, T. LXVIII, № 5.) Wie schon Sabatier I. c. anführt, giebt der Umstand, dass den Namen der Kaiser der Titel ὁ μέγας hinzugefügt ist, den sichern Beweis dafür, dass die Münze nach Trapezunt gehört, wo sie nur von Iohannes II und Alexios II geprägt sein kann.

THEODORA.

c. 1285.

Schon in meinem kurzen Ueberblick über die Geschichte Iohannes II habe ich erwähnt, dass während der Regierung desselben sich dessen ältere Schwester Theodora, die Tochter Manuels I von der iberischen Prinzessin Rusudan, für kurze Zeit der Herrschaft bemächtigte. Genauere Daten über diese Usurpation, über die Dauer derselben und wie Theodora gezwungen wurde, die Herrschaft wieder an Iohannes II abzutreten, fehlen gänzlich. Nachdem er von dem erfolglosen Versuche Georgs, den Thron wieder zurückzuerobern, gesprochen, fährt der Chronist fort: «und mit ihm der Einfall und die Regierung und die plötzliche Flucht der Kyria Theodora Komnena, der ältesten Tochter des grossen Komnenen Kyr Manuel und der Iberierin Rusudan.» ¹) Das ist alles, was uns über Theodora mitgeteilt wird.

Wie kurz aber auch ihre Herrschaft gewesen sein mag, jedenfalls hat sie Zeit genug gehabt, Münzen zu prägen und, wie es scheint, in nicht unbedeutender Anzahl, da mir von den beiden mir bekannten Varianten ihrer silbernen Asper nicht weniger als 17 Exemplare vorgekommen sind. Immerhin sind dieselben jedoch weit seltener als die Asper ihres Vaters und ihres Bruders. Von sicher zu Theodora gehörenden Kupfermünzen kenne ich nur das eine Exemplar, das sich in der Kaiserl. Eremitage befindet.

Münzen.

I. Asper.

1. Av. Links $\Theta \in \mathbb{R}$ rechts H Die stehende Kaiserin von vorne im kaiserko lichen Kostüm. In der Rechten hält sie den Reichsapfel, von dem die mit 3 Perlen geschmückte Binde herabhängt, die gespreizte linke Hand auf der Brust. Auf dem Kopfe ein hoher Schmuck, dessen Seitengehänge mit 3 Perlen (*.*) endigen. Am Halse 5 Perlen. Die segnende Hand nicht wie gewöhnlich oben rechts, sondern oben links.

⁴⁾ Καὶ μετ' αὐτοῦ ἡ ἐπίθεσις καὶ τὸ βασίλειον, καὶ ἡ ἐξαίφνης φυγὴ κυρᾶς Θεοδώρας, τῆς Κομνηνῆς, θυγατρὸς πρώτης τοῦ μεγάλου Κομνηνοῦ κὺρ Μανουὴλ, ἐκ τῆς Ἰβηρίας Ρουσαντάνας.

Gr. 23—21,5 mm.—Gew. 2,93; 2,92; 2,85 u. 2,68 gr.—E., F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 93.) P.. Kgl. Münzkabinet in München und R. (Taf. X.)

2. Av. Wie 1, aber in der Legende A statt A, am Halse 6, auf der Binde 4 Perlen und ΘE steht über dem Reichsapfel, nicht, wie bei 1, links von demselben.

Rev. Wie 1.

Gr. 24 mm.—Gew. 2,88 gr.—B., F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 94.) Gagarin (Köhne T. III № 10.) E., L., Marchant (II. T. XXIII № 10.), R., T. und S. (Sabatier I, T. XXVIII №№ 23—26.—NB. wenn die Zeichnung richtig ist, so bildet № 25 eine besondere Variante.—und Sabatier II. T. LXVIII № 6.) (Taf. X.)

II. Kupfermünzen.

3. Av. Links $\Theta \in \mathbb{C}$ rechts H Die stehende Kaiserin genau so, wie auf den Ko Silbermünzen dargestellt. (Punkte nicht erhal-HN ten.) H

Rev. Links? rechts rech

Gr. 23 mm.—Hohlmünze.—E.

In seinem Supplément à l'ouvrage de Sabatier beschreibt Köhne noch eine Kupfermünze, die seiner Meinung nach der Theodora von Trapezunt angehört. Ich gebe hier die Beschreibung und Abbildung dieser Münze wieder, obgleich ich starken Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung hege.



- Aν. Die stehende Kaiserin mit dem Reichsapfel in der Rechten. Von der Legende ist links nur der Buchstabe Θ (in der Beschreibung sagt Köhne O!), rechts o N erhalten.
 - Rev. Die Jungfrau Maria und Christus stehend; letzterer legt seine rechte Hand auf eine zwischen ihnen kniende Person, von der nur der Kopf zu sehen ist. Links vertikal gestellt H KO M, rechts C Π O I :

Gr. 21 mm.—Köhne II, p. 348 № 15. Taf. XVI № 16 ohne Angabe, wo sich die Münze befindet.—Köhne ergänzt die drei Buchstaben des Avers zu ΘΕΟΔωΡΑ Η ΚΟΜΝΗΝΑ, die Reverslegende liest er Η ΚΟΜΝΗΝΑ ΔΕCΠΟΙΝΑ.—Ob er damit Recht hat, wage ich nicht zu entscheiden, da es misslich ist, nach einer vielleicht ungenauen Zeichnung zu urteilen, auffallend ist jedenfalls, dass H KOMNHNA auf beiden Seiten stehen soll.

ALEXIOS II.

1297—1330.

Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter seines ältesten Sohnes und Nachfolgers, Alexios II, der beim Tode seines Vaters erst 15 Jahre alt war, hatte Iohannes II vor seinem Tode den byzantinischen Kaiser Andronikos II, den Bruder seiner Frau, zum Vormunde eingesetzt. Andronikos wollte diesen Umstand zu seinem Vorteile ausnützen und, um den jungen Herrscher von Trapezunt noch abhängiger von sich zu machen, dachte er ihn mit der Tochter eines der byzantinischen Grossen zu verheiraten. Dieser Plan wurde jedoch von Alexios, der die Absichten seines Onkels und Vormunds durchschaute, vereitelt, indem er sich eilig, ohne erst demselben eine Anzeige zu machen, mit einer iberischen Prinzessin vermählte. — Während seiner Regierung machten die Turkomannen einen Einfall in sein Gebiet und drangen sogar bis Kerasunt, der zweiten Stadt des Reiches, vor, wurden aber von Alexios geschlagen und gezwungen, in ihre Berge zurückzukehren. Ebenso erfolgreich war er in seinem Streite mit den Genuesen, die den Versuch machten, für ihre Waaren im Gebiete von Trapezunt volle Zollfreiheit zu erlangen, aber gezwungen wurden, die alten Handelsverträge zu erneuern. Dagegen war er nicht im Stande, sich der Piraten zu erwehren, welche die Trapezunter Schiffe kaperten und die Küsten des Landes plünderten. Namentlich waren es die muhammedanischen Seeräuberstaaten von Sinope und Samsun, die dem Lande viel Schaden zufügten und im Jahre 1319 erschien eine Sinoper Flotte sogar vor Trapezunt und die Piraten setzten die Vorstädte und einen Teil der Stadt selbst in Brand. Alexios starb im Jahre 1330 nach 33-jähriger Regierung mit Hinterlassung von 4 Söhnen: Andronikos III, der ihm in der Regierung nachfolgte, Michael Asachutlu, Georg Echpugas und Basil.

Unter Alexios II erfolgte die bereits mehrfach von mir erwähnte Veränderung des Münztypus der Asper. Sowohl der Kaiser als auch der heilige Eugenius wurden zu Pferde dargestellt und nicht stehend, wie bis dahin gebräuchlich gewesen war. Das Pferd ist immer nach rechts gewendet, während die Gesichter des Kaisers und des Heiligen nach vorn gerichtet sind. Dieser Typus blieb nunmehr bis zum Untergange des Reiches in Gebrauch, wie die Münzen aller folgenden Kaiser beweisen, von denen uns Münzen erhalten sind. Die nachfolgend von mir beschriebenen Asper wurden auch schon von Pfaffenhoffen und Sabatier als Gepräge Alexios II bezeichnet und halte auch ich deren Bestimmung für richtig. Im Gewichte dieser Münzen ist im Vergleiche zu den Aspern Manuels I und Iohannes II ein bedeutender Rückgang zu bemerken. Das mittlere Gewicht der Asper jener beiden Kaiser über-

stieg 2,7 Gramm, bei den Aspern Alexios II beträgt dasselbe bei den von mir gewogenen 39 Exemplaren nur noch 2,05 Gramm, indem das Einzelgewicht zwischen 2,45 und 1,35 Gramm schwankt. Obgleich die Asper Alexios II seltener gefunden werden, als die Manuels I und Iohannes II, so sind sie doch im Allgemeinen häufiger als die übrigen trapezuntischen Asper mit dem Reiter.

Die beiden Kupfermünzen, welche Sabatier diesem Kaiser zuteilte, scheinen auch mir aus der Regierungszeit dieses Kaisers zu stammen.

Münzen.

I. Asper.

- a. Beizeichen: eine Sonne oder Sterne.
- 1. Av. Links A rechts Das Gewand des Kaisers am Halse und vorn cheine Sonne. Das Gewand des Kaisers am Halse und vorn mit je 4 Perlen. In der Rechten hält der Kaiser ein dreizackiges Scepter. Rechts unter dem Pferdekopfe, wie es scheint, kein Beizeichen.
 - Rev. Links © rechts M Unter dem Pferde ein Zweig—ähnliches Beizeichen mit 2 Punkten ($\dot{\mathbf{v}}$). Ein zweites undeutliches Beizeichen unter dem Pferdekopfe.

Gr. 20,5 u. 20 mm.—Gew. 2,05 gr.—L. und R. (Taf. XI.)

- 2. Av. Wie 1, aber rechts unter dem Pferdekopfe K und das Gewand vorn mit 3 Perlen.
 - Rev. Wie 1, aber unter dem Pferde ein anderes Beizeichen (**). Gr. 20 mm.—B.
- 3. Av. Links wie 1, rechts ein achtstrahliger Stern mit einem Punkte in der Mitte (). Unter dem Pferdekopfe ein N. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. (Gewand undeutlich, unter dem Pferde kein Beizeichen.)
 - Rev. Wie 1, aber unter dem Pferde v. Gr. 19 mm.—Gew. 1,79 u. 1,58 gr.—R. und T.
- 4. Av. Wie 3, aber unter dem Pferde ein Beizeichen (ψ). Das Gewand am Halse und in der Mitte mit je 4 Perlen. (Der Buchstabe unter dem Pferdekopfe undeutlich, N oder K?)

Rev. Links @ rechts MI Unter dem Pferdekopfe ein Punkt, unter dem Pferde \(\nu \).

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,06 gr.—B. und R.—(Hierher wohl auch Saulcy, T. XXIX. № 4 aus der Soleirol'schen Sammlung.)

(Taf. XI.)

5. Av. Links A rechts ★ und vor dem Pferdekopfe M. Der Kaiser mit N dem Perlenscepter. Das Gewand vorn mit 2 Perlen, ebensoviel auch am Halse.

Rev.Links © rechts * Unter dem Pferdekopfe ein N.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,14 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 96.) (Taf. XI).

6. Av. Links A rechts * Vor dem Pferdekopfe M Das Gewand am

Halse mit 4 Perlen, vorn mit 2 aus je 3 Perlen gebildeten Längsstreifen.

Rev. Wie 5, aber von anderem Stempel.

Gr. 23 mm.—L. Das von Pfaffenhoffen № 97 abgebildete Exemplar, das sich in der Sammlung Reichel befunden haben soll, scheint mir, ebenso wie das von Sabatier (I, T. XXVIII, № 28 und Sabatier II, T. LXVIII, № 8) abgebildete Exemplar verprägt zu sein und könnte wohl auch hierher gehören. (Taf. XI.)

7. Av. Legende wie bei 5 oder 6 (nicht deutlich), aber am Halse und vorn je 3 Perlen.

Rev. Wie 5.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,5 gr.—R.



7a. Av. Links A

—e

N

rechts ★K Der Kaiser mit einem Perlenscepter. Das Ge
H

N

wand am Halse mit 4, vorn mit 3 Perlen.

Rev.Links Φ rechts *? also wie 5—7, aber links ohne Γ.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,3 gr.—R.

b. Beizeichen: Kreuze.

8. Av. Links A rechts + und vor dem Pferdekopfe $\stackrel{\mathsf{H}}{\mathsf{N}}$. Der Kaiser, wie es scheint, mit einem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 3, vorn mit 2 Perlen.

Rev. Links \otimes rechts + und vor dem Pferdekopfe \mathbb{N} .

Gr. 21 mm.—Gew. 2,14 Gr.—R. (Taf. XI.)

9. Av. Links A rechts (Der Buchstabe neben dem Kreuze undeutlich.) Vor dem Pferdekopfe N, unter demselben H. Das Gewand am Halse und vorn mit je 3 Perlen. (Ende des Scepters nicht erhalten.)

Rev. Links © rechts + und vor dem Pferdekopfe N. F

Gr. 20 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, Nº 30.)

10. Av. Links A rechts + und vor dem Pferdekopfe N. Unter dem
Pferde ↓. Das Gewand des Kaisers am Halse
mit 5, vorn mit 3 Perlen. Der Kaiser mit
dem Dreizackscepter.

Rev. Links ⊗ rechts NI Unter dem Pferde ↓.

Gr. 20,5 mm.—L.

(Taf. XI).

- c. Beizeichen: Lilien.
- 11. Av. Links \triangle rechts eine Lilie und eine zweite Lilie unter dem Pferde. \bigcirc Der Kaiser mit dem Dreizackscepter.
 - Rev.Links rechts NI Unter dem Pferde ein undeutliches Beizeiev °5 chen.

Gr. 20 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, No. 29.)

- 12. Av. Links A rechts M und unter dem Pferdekopfe ein N. Unter dem Pferde eine Lilie. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter.
 - Rev.Links or rechts N und unter dem Pferdekopfe ein o. Unter dem Pferde eine Lilie, wie auf dem Avers.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,3; 2,23 u. 2,22 gr.—L., R. und. T. (Taf. XI.)

13. Av. Wie 12.

Rev. Wie 12, aber rechts mit Ν statt N. (Ob links ein Γ unter EV stand, oder nicht, ist nicht zu erkennen.)
Gr. 20,5 mm.—B.

14. Av. Wie 12.

Rev. Wie 12, aber links nur EV und rechts vor dem Pferdekopfe noch ein I.

Gr. 21,5 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 31.)—Hierher wohl auch Pfaffenhoffen № 105, obgleich auf dem Revers das I fehlt.

15. Av. Der Kaiser mit dem Perlenscepter, sonst ganz wie № 12.

Rev. Wie 12, aber wie es scheint, ohne Γ.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,12 gr.—E. und F. (abgebildet Pfaffenhoffen N: 106.)

16. Av. Wie 15.

Rev. Links © rechts N und unter dem Pferdekopfe 2 Punkte, ein grosser und ein kleiner (*.). Unter dem Pferde eine Lilie.

Gr. 20,5 mm—L.

(Taf. XI.)

17. Av. Wie 15.

Rev. Wie 16, aber unter EV noch ein \(\Gamma\) und unter dem Pferdekopfe nur ein Punkt.

Gr. 20 u. 19 mm.—Gew. 2,33; 2,24 u. 2 gr.—E. und R.

18. Av. Links — rechts M und unter dem Pferdekopfe B. Unter dem Pferde ein Kreuz mit abgerundeten Ecken (Das Gewand am Halse mit 6, vorn mit 3 Perlen. Der Kaiser mit dem Perlenscepter.

Rev. Wie 15.

Gr. 19,5 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 32.)

d. Beizeichen: 🌣.

19. Av. Links A rechts MN und unter dem Pferdekopfe ein undeutliches B.

Unter dem Pferde ☆ Der Kaiser mit starkem Vollbarte und in der Rechten mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links \otimes rechts \wedge und unter dem Pferdekopfe ein \circ . Unter dem Pferde \otimes .

Gr. 19,5 mm.—Gew. 2,1 gr.—E. und wohl auch P. (abgebildet Pfaffenhoffen № 111.) (Taf. XI.)

20. Av. Von der Legende ist nur ein N unter dem Pferdekopfe erhalten. Unter dem Pferde ein XX.

Rev.Links O rechts N Unter dem Pferde 🌣 (Unter dem Pferdekopfe, wie es scheint, kein Beizeichen.)

Gr. 20 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 109.)

21. Av. Links A rechts M und unter dem Pferdekopfe drei Punkte (♣).

Unter dem Pferde ☆ Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 3 Perlen.

Rev.Links ⊗ rechts N und unter dem Pferdekopfe 3 Punkte (*.*). Unter dem Pferde ☆.

Gr. 20 mm.—Gew. 2,24 gr.—Im Handel und ein stark beschnittenes Stück in der Eremitage. (Taf. XI.)

22. Av. Links x rechts

Unter dem Pferde xx. Das Gesicht mit einem Vollbart. In der Rechten hält der Kaiser das Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 3 Perlen. (Die Legende links wohl falsch gezeichnet.)

Rev. Wie 19, aber oben rechts H statt N und unter dem Pferde ein ganz anderes Beizeichen (\infty), wenn die Zeichnung Marchant's richtig ist.

Gr. 20 mm.—c. Marchant (Marchant I, № 8 und Pfaffenhoffen № 110.)

23. Av. Links $\overset{\times}{\underbrace{\mathcal{K}}}$ rechts M Unter dem Pferde kein Beizeichen. Der Kaiser mit dem dreizackigen Scepter. Das Gewand am Halse mit 6, vorn mit 3 Perlen.

*Rev.*Wie 19.

Gr. 19 mm.—c. Marchant (Marchant I, № 7) und Rumjanzew'sches Museum in Moskau.

Blau beschreibt l. c. p. 174 unter № 51 noch ein Exemplar, das auf beiden Seiten unter dem Pferde ein 🌣 und vor dem Pferdekopf ein B hat und nach seiner Bestimmung zu Alexios III gehören soll. Da jedoch der Name des Kaisers ganz verwischt ist, so habe ich dies Stück nicht in mein Verzeichniss aufgenommen.

e. Beizeichen: \otimes —B auf beiden Seiten.

24. Av. Links A rechts M und unter dem Pferdekopfe ein B. Unter dem Pferde ❖. Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen.

Rev. Links \otimes rechts \otimes rechts \otimes und unter dem Pferdekopfe ein \otimes . Unter dem Pferde \otimes .

Gr. 21 u. 20 mm.—Gew. 2,4 gr.—T. und wahrscheinlich auch F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 107.)

25. Av. Wie 24, aber links ohne K.

Rev. Wie 24.

Gr. 20,5 mm.—L.

26. Av. Wie 25, aber vorn mit 3 Perlen.

Rev. Wie 24.

Gr. 22, 21 u. 20,5 mm.—Gew. 1,95 u. 1,6 gr.—E., O. und. R. (Taf. XI.)

27. Av. Wie 25.

Rev. Wie 24, aber links ohne Γ .

Gr. 21 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 108.) und T.

28. Av. Wie 25, aber am Halse 4 und vorn 3 Perlen.

Rev. Wie 27.

Gr. 21 mm.—Gew. 1,65 gr.—E.

29. Av. Wie 25, aber das Gewand am Halse und vorn mit je 3 Perlen.

Rev. Nicht deutlich zu erkennen, ob wie 24 oder wie 27.

Gr. 16 mm.—Gew. 1,35 gr.—E.

- f. Beizeichen: Punkte und B.
- 30. Av. Links A rechts H und neben dem Pferdekopfe N, unter demselben B. Unter dem Pferde vier Punkte (••).

 Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 4, unten mit 3 Perlen.
 - Rev. Links © rechts NI und neben dem Pferdekopfe ein grosser Punkt,

 Ev
 unter demselben B. Unter dem Pferde drei
 Punkte (••).

Gr. 22 mm.—Gew. 2,45 gr.—Im Handel. (Taf. XI.)

31. Av. Wie 30.

Rev. Wie 30, aber rechts N (statt NI) und neben dem Pferdekopfe kein Punkt. (Beizeichen unter dem Pferde nicht erhalten.)
Gr. 22 u. 20,5 mm.—Gew. 2,1 u. 2,06 gr.—E. und. T.

g. Beizeichen: nur B.

32. Av. Links A rechts M und unter dem Pferdekopfe B. Der Kaiser bei dieser und den beiden folgenden Varianten mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 7, vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links © rechts NI und unter dem Pferdekopfe B.

Gr. 22 mm.—Gew. 1,92 gr.—T.

33. Av. Wie 32, aber, wie es scheint, ohne Ko und am Halse nur 4 Perlen. Rev. Wie 32.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,3 gr.—E. (Taf. XI.)

34. Av: Links—A rechts H und unter dem Pferdekopfe BN. (Gewandzeichnung undeutlich.)

Rev. Links $_{\textcircled{0}}$ rechts N und unter dem Pferdekopfe B und ein $\overset{\text{EV}}{\text{}}$ Punkt $(B \cdot)$.

Gr. 21,5 mm.—L.

(Taf. XI.)

- h. Beizeichen: auf dem Avers undeutlich, auf dem Revers D.
- 35. Av. Links A rechts MI und unter dem Pferdekopfe ein N mit einem Punkte (N.). Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen. (Beizeichen unter dem Pferde undeutlich.)

Rev. Links Ø rechts NH und unter dem Pferdekopfe ⊕. Unter dem Pferde △.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,8 gr.—E. (abgebildet Pfaffenhoffen № 98.) (Taf. XI.)

36. Av. Wie 35 (aber links unten vielleicht noch Buchstaben.)

Rev. Inschrift nicht erhalten. Unter dem Pferdekopfe \oplus und unter dem Pferde \wedge .

Gr. 19,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 103.)

- i. Beizeichen: \diamondsuit und Punkte.
- 37. Av. Links A rechts H und neben dem Pferdekopfe N. Unter dem B
 Pferde \(\frac{\cappa}{\cappa} \). Der Kaiser mit dem Perlenscepter.
 Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links **6** rechts NI Unter dem Pferde 4 Punkte (...). E۷ Gr. 21,5 u. 20,5 mm.—B. und Marchant (Marchant I, № 5, und Pfaffenhoffen No 102.) (Taf. XI.) k. Beizeichen: Ein Thierkopf—(Vogelkopf?) ähnliches Zeichen, unter dem sich 2 oder 3 Punkte befinden. rechts MN und unter dem Pferdekopf ein Beizeichen, das 38. Av. Links A $\mathsf{N}ullet$ einem Thierkopfe ähnlich ist, und unter demselben 2 Punkte. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen. Rev. Links 0 rechts NI. Unter dem Pferdekopfe dasselbe Beizeichen, e۷ wie auf dem Avers, aber mit 3 Punkten (...). (Taf. XI.) Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,39 gr.—L. 39. *Av.* Links A rechts H und unter dem Pferdekopfe dasselbe Beizeichen wie bei der vorigen Münze, aber mit 3 Punkten. Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 4 Perlen. Rev. Links wie bei 38, rechts nur ein N. Das Beizeichen unter dem Pferdekopfe ist nicht erhalten. (Taf. XI.) Gr. 21 mm.—0. I. Beizeichen: Nur Punkte. rechts • H und neben dem Pferdekopfe N. Der Kaiser mit 40. *Aν*. Links Δ dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse und vorn mit je 2 Perlen. rechts • und bei dem Pferdekopfe N. Rev.Links 🛭 €٧ (Taf. XI.) Gr. 21 mm.—Gew. 2,15 gr.—E. und L. rechts H Von Beizeichen, wie es scheint, nur unter dem 41. Av. Links A Pterde drei Punkte (•••). Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand am Halse mit 4, vorn mit 2 Perlen. rechts N Unter dem Pferde ein Punkt. Rev.Links 🔊 (Taf. XI.) Gr. 19,5 mm.—L.

m. Beizeichen auf dem Revers T. (Beizeichen auf dem Avers undeutlich.)

42. Av. Links A rechts M und unter dem Pferdekopfe N. Unter dem Pferde ein undeutliches Kreuz. Zwischen den Vorderfüssen des Pferdes ein o. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 4, vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links O rechts Unter dem Pferde T, zwischen den Vorder-EV nicht füssen ein o.

Gr. 19 mm.—Marchant. (Marchant II, № 7, und Köhne № 7.)

- 43. Av. Wie 42, aber das Gewand am Halse mit 5(?), vorn mit 4 Perlen und unter

 ✓ ein undeutliches K.
 - Rev. Links © rechts NH und unter dem Pferdekopfe ein undeutliches EV blumenähnliches Beizeichen. Zwischen den Vorderfüssen ein o und unter dem Pferde T. Gr. 20 mm.—Gew. 2,1 gr.—R.—(Hierher vielleicht auch Pfaffen-

hoffen No 100.) (Taf. XII.)

43a.Av. Wie 43.

Rev. Zwischen den Vorderfüssen kein Beizeichen, im Uebrigen wie 43. Gr. 20 mm.—Gew. 2,23 gr.—R.

- 44. Av. Wie 42, aber zwischen den Vorderfüssen kein Beizeichen und das Gewand am Halse mit 6 Perlen. (Der Buchstabe unter dem Pferdekopfe nicht erhalten.)
 - Rev.Links © rechts H und unter dem Pferdekopfe co. Unter dem Pferde 工; zwischen den Vorderfüssen kein Beizeichen.

Gr. 19,5 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 99.)

- 45. Av. Wie 42, aber links unter der Legende noch ein K, unter dem Pferdekopfe ein Punkt, zwischen den Vorderfüssen kein Beizeichen und das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen. Das Beizeichen unter dem Pferde scheint dasselbe wie auf dem Revers zu sein (□).
 - Rev. Links © rechts NI und unter dem Pferdekopfe ein aus Punkten gebildetes undeutliches Ornament. Unter dem Pferde L, zwischen den Vorderfüssen kein Beizeichen.

Gr. 19,5 mm.—Gew. 2,15 gr.—E.

n. Mit Blumenzweigen ähnlichen Beizeichen. (Siehe auch oben No. 1—4 u. No. 10.)

- 46. Av. Links A rechts ein Anker-ähnliches Beizeichen (‡) und unter dem Pferdekopfe ein N. Unter dem Pferde ‡. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 Perlen.
 - Rev. Links © rechts NH und unter dem Pferdekopfe ein o. (Beizeichen et unter dem Pferde undeutlich.)

Gr. 19,5 mm.—Gew. 1,95 u. 1,87 gr.—P. und R. (Taf. XII.)

- 47. Av. Wie 46, aber vorn nur 3 Perlen und beide Beizeichen etwas anders, rechts oben ψ und unter dem Pferde ψ .
 - Rev. Wie 46, aber unter dem Pferde ${\red \Psi}$ und das Beizeichen unter dem Pferdekopfe undeutlich.

Gr. 21 mm.—L.

- 48. Av. Wie 46, aber unter dem Pferde , und rechts oben . (Das Beizeichen unter dem Pferdekopfe nicht erhalten.)
 - Rev. Wie 46, aber unter dem Pferde V. (Die Legende rechts nicht erhalten.)

Gr. 19,5 mm.—Gew. 2 gr.—P. (Taf. XII.)

- 49. Av. Links A rechts

 M und unter dem Pferdekopfe N. Unter dem Pferde

 Pferde

 Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit

 4 Perlen.
 - Rev. Links © rechts M und unter dem Pferdekopfe ein aus Punkten

 EV bestehendes undeutliches Beizeichen (Blume?).

 Unter dem Pferde %.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,14 gr.—E.—Hierher wohl auch das Pariser Exemplar, abgeb. von Pfaffenhoffen unter № 104. (Taf. XII.)

- 50. Av. Legende links nicht erhalten, rechts KH und unter dem Pferdekopfe N. Unter dem Pferde ein Punkt und zwischen den Vorderfüssen ❖. (Die Form des Scepters und die Zeichnung des Gewandes nicht zu erkennen.)
 - Rev. Legende links nicht erhalten, rechts Γ€ und unter dem Pferdekopfe N. Unter dem Pferde .

Gr. 21,5 mm.—S. (abgebildet Pfaffenhoffen № 101.)

51. Av. Links? rechts H und unter dem Pferdekopfe ein N. Das Gewand am Halse mit 3 (?), vorn mit 4 Perlen. (Ob unter dem Pferde ein Beizeichen war, ist fraglich. Ende des Scepters nicht erhalten.)

Rev. Links orechts II Unter dem Pferde und zwischen den Hinterfüssen son ausserdem Spuren von Beizeichen vor dem Pferde und zwischen den Vorderfüssen desselben.

Gr. 20 mm.—c. Marchant (Marchant I, № 6.)

52. Av. Links A rechts H und unter dem Pferdekopfe N. Der Kaiser auf dieser und den drei folgenden Varianten mit dem Perlenscepter. Das Gewand rautenförmig karrirt. Unter dem Pferde 🎉, zwischen den Vorderfüssen und auch zwischen den Hinterfüssen 🗸 und unter dem Schwanze ein undeutliches Beizeichen.

Rev.Links © rechts $\Gamma \in \mathbb{C}$ und unter dem Pferdekopfe N. Unter dem Pferde, zwischen den Vorderfüssen und zwischen den Hinterfüssen je \mathbb{V} .

Gr. 20 mm.—c. Soleirol (abgebildet Pfaffenhoffen № 120.) und L. (Taf. XII.)

53. Av. Links A rechts H und unter dem Pferdekopfe N. Das Gewand rautenförmig karrirt, am Halse mit 6 Perlen.

Mit 3 Doppelzweigen (**), je einem unter dem Pferde, zwischen den Vorderfüssen und zwischen den Hinterfüssen.

Rev. Wie 52, aber unter dem Pferde 🐺. (An den beiden anderen Stellen je 😲.)

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,28 gr.—T. (Taf. XII.)

54. Av. Wie 53, aber nach ⋉ kein o.

Rev. Wie 53, aber neben dem Pferdekopfe N (nicht nur N).

Gr. 20 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 27, der Avers auch Sabatier II, T. LXVIII, № 8.)

55. Av. Wie 54, aber am Halse 3 Perlen und zwischen den Hinterfüssen 2 Punkte (*). (Unter dem Pferde und zwischen den Vorderfüssen je *.)

Rev.Wie 53.

Gr. 20,5 mm. —Gew. 2,3 gr.—R.

(Taf. XII.)

II. Kupfermünzen.



56. Av. Links A rechts ℍ Der stehende Kaiser von vorne mit Scepter und Reichsapfel in einer aus vier Bogen gebildeten Umrandung (♥).

Rev. Links & rechts & Brustbild des heiligen Eugenius von vorne im Kreise. In der herabfallenden Rechten hält der Heilige ein kurzes Kreuz schräg über der Schulter.

Gr. 18 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 36. und Sabatier II, T. LXVIII, № 13.)

57. Av. Legende und Darstellung wie bei 1, aber das Ganze von einem einfachen Perlenkreise umgeben und in der Verzierung des Gewandes abweichend.

Rev. Wie 56.

Gr. 14 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 37.)

ANDRONIKOS III.

1330-1332.

Schon zur Zeit Iohannes II, mehr aber noch während der Regierung Alexios II wurde die Macht des Herrscherhauses durch die Intriguen der sich befehlenden Parteien stark untergraben. Es waren besonders zwei Parteien, die sich feindlich gegenüber standen und unter dem Vorwande, den Thron zu stützen oder das Wohl des Volkes zu fördern, die Herrschaft an sich zu reissen suchten. Die eine, die Scholarier, die Hofpartei par excellence, wurde von den Nachkommen der reichen Geschlechter gebildet, die sich mit Alexios I beim Sturze der byzantinischen Komnenen nach Trapezunt geflüchtet hatten, an der Spitze der anderen, der Mesochaldier, standen die Nachkommen des alttrapezuntischen Adels, der schon vor der Einwanderung der Komnenen im Besitze der grossen Reichslehen gewesen war. Die Streitigkeiten dieser beiden Parteien dauerten auch unter den späteren Kaisern fort; die grossen Vasallen erkannten zwar die Souverainität des Trapezunter Herrschers

an, herrschten aber fast unabhängig in den ihnen gehörenden Schlössern und Landesteilen, sodass in den letzten Zeiten des Reiches dem eigentlichen Landesherrn wenig mehr als die Hauptstadt des Reiches, die Festung Kerasunt und die zu diesen zwei Orten gehörenden Dörfer gehorchte.—Als Andronikos III im Jahre 1330 nach dem Tode seines Vaters, Alexios II, den Thron bestieg, hatten die Ränke der erwähnten Parteien auch in der Herrscherfamilie selbst Zwiespalt hervorgerufen, und um seine Herrschaft zu befestigen, liess Andronikos seine Brüder Michael Asachutlu und Georg Echpugas ermorden. Seine Regierung dauerte jedoch nur ein Jahr und acht Monate, da er bereits im Anfange des Jahres 1332 starb, den Thron seinem Sohne, einem schwachen, erst achtjährigen Knaben, hinterlassend.

Münzen Andronikos III sind bis jetzt nicht bekannt gewesen, ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich ihm die seltenen, nachstehend beschriebenen 3 Asper zuschreibe, die an der Stelle, wo sich immer die Initialen des Kaisernamens befinden, ein doppeltes Monogramm aufweisen, das sich als Anfang des Namens Andronikos deuten lässt. Das Gewicht dieser 3 Stücke schwankt zwischen 2,05 und 1,88 Gramm, ist also fast dasselbe, wie bei den Münzen Alexios II.

- 1. Av. Links Monogramme (siehe die Abbildung). rechts MI und unter dem Pferde nicht deutlich, ob Nonogramme (siehe die Abbildung). oder K. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 4, vorn mit 3 Perlen.
 - Rev. Links © rechts H: und unter dem Pferdekopfe ein Punkt. Am Halse des heiligen Eugenius 5 Perlen.

Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,05 gr.—R.—(Ein zweites stark beschnittenes Exemplar in der kais. Eremitage.) (Taf. XII.)

- 2. Av. Wie 1, aber nach M kein I, unter dem Pferdekopfe H und das Gewand vorn mit 4 Perlen.
 - Rev. Wie 1, aber rechts N (nicht II). (Ob nach N und unter dem Pferdekopfe Punkte waren, ist nicht zu erkennen.)
 Gr. 20 mm.—Gew. 1,9 gr.—R. (Taf. XII.)
- 3. Av. Wie 1, aber nach M kein I, das Gewand am Halse mit 5 Perlen und wie es scheint unter dem Pferdekopfe kein Buchstabe.
 - Rev. Wie 1, aber rechts NI und am Halse des heiligen Eugenius 4 Perlen.

Gr. 21 mm.—Gew. 1,88 gr.—E. (Taf. XII.)

MANUEL II.

1332—1333.

Andronikos III hatte den Thron seinem achtjährigen Sohne Manuel hinterlassen. Von einer Regierung dieses Kindes konnte natürlich keine Rede sein und jede der beiden grossen Parteien suchte die Herrschaft an sich zu reissen. Es kam zu einem förmlichen Bürgerkriege, in dem die Hofpartei, als die schwächere, den in Konstantinopel weilenden jüngeren Bruder des verstorbenen Andronikos, Namens Basilios, zur Hilfe herbeirief. Derselbe kam auch mit einigen Hilfstruppen nach Trapezunt, besiegte die Gegenpartei, deren Häupter er hinrichten liess, beraubte aber seinen Neffen der Herrschaft, der im Ganzen nur acht Monate im nominellen Besitze des Thrones gewesen war.

Münzen Manuels II sind nicht bekannt geworden und haben wahrscheinlich auch gar nicht existirt. Sabatier beschreibt allerdings zwei Kupfermünzen als Gepräge Manuels II von Trapezunt¹) doch ist seine Bestimmung sicher irrig. Von diesen Münzen zeigt die eine auf dem Avers den stehenden Kaiser, de face, mit dem Scepter in der Rechten und dem Namen MANYEA, auf der anderen ist das Brustbild des Kaisers zu sehen und der abgekürzte Name MA-HA. Auf dem Revers beider ist der stehende Christus in einer Perlenellipse dargestellt und oben zu beiden Seiten der Ellipse IC-XC. Fast genau denselben Revers hat eine andere Kupfermünze, die auf dem Avers den Namen Alexios aufweist und von Sabatier dem Trapezunter Kaiser Alexios III zugeschrieben wird. 2) Ausserdem ist mir noch eine Kupfermünze ebenfalls mit dem gleichen Revers bekannt, die aber auf dem Avers die Initialen 🖒 hat, also von einem Kaiser Namens Iohannes geprägt ist. Wie man sieht, enthalten diese Münzen nichts, was darauf hinweist, dass sie in Trapezunt geprägt sind und glaube ich eher, dass sie den drei auf einander folgenden byzantinischen Kaisern, Alexios I, Iohannes II und Manuel I zugeteilt werden müssen. Alexios I starb im Jahre 1118, während Manuel seine Herrschaft im Jahre 1143 antrat, sodass nur etwas über 25 Jahre für den Gebrauch dieses Typus anzunehmen ist, während bei Trapezunter Herrschern dieser drei Namen die Beibehaltung desselben Typus eine grössere wäre, ein Umstand, der es auch wahrscheinlicher macht, dass diese Münzen eher nach Byzanz als nach Trapezunt gehören.³)

¹) Sab. II, p. 322. №№ 1 u. 2. T. LXVIII. №№ 14 u. 15.

²) Sab. II, p. 329. № 4. T. LXIX. № 17.

³) Mr. Warwick Wroth, der gelehrte Bearbeiter der byzantinischen Münzen des British Museum, dem ich in Betreff dieser Münzen schrieb, teilte mir brieflich mit, dasser meine Ansicht auch für richtig hält.

BASILIOS.

1332—1340.

Basilios war der vierte Sohn Alexios II. Als sein ältester Bruder Andronikos bald nach seiner Thronbesteigung die beiden anderen Brüder, Michael und Georg, hatte ermorden lassen, war Basilios, wahrscheinlich aus Furcht, deren Schicksal zu teilen, nach Konstantinopel geflüchtet. Während der Wirren, die nach dem Tode des Andronikos unter dem achtjährigen Manuel das Reich erschütterten, hatte, wie bereits oben erwähnt wurde, die eine der beiden streitenden Parteien Basilios zu Hilfe gerufen, dieser war gekommen, hatte aber seinen Neffen vom Throne gestossen und sich selbst der Herrschaft bemächtigt. Obgleich Basilios die Häupter der Gegenpartei hatte hinrichten lassen, so dauerten die Unruhen doch noch fast drei Jahre weiter und hörten erst auf, als der junge Manuel auf Befehl seines Onkels enthauptet wurde. Unter dem Einflusse des Konstantinopeler Hofes und der zu diesem haltenden Hofpartei in Trapezunt hatte sich Basilios mit Irene, einer natürlichen Tochtes des byzantinischen Kaisers Andronikos des Jüngeren, verheiratet. Er wurde jedoch bald derselben überdrüssig und, ohne von ihr geschieden zu sein, verheiratete er sich zum zweiten Male mit einer anderen Irene, einer Trapezunterin, von der er bereits zwei Kinder hatte. Neun Monate nach seiner zweiten Verheiratung starb Basilios, wie es hiess, vergiftet auf Anstiften seiner ersten Gemahlin, der byzantinischen Irene.

Die Silbermünzen des Basilios sind genau von demselben Typus, wie die Asper seines Vaters Alexios II und seines Bruders Andronikos III, doch schon ein wenig leichter, als die Gepräge dieser beiden Kaiser. Ihr Gewicht schwankt zwischen 1,95 und 1,65 Gramm, das mittlere Gewicht von 6 gewogenen Exemplaren ist 1,84 Gramm.—Nicht unerwähnt darf bleiben, dass von allen drei Kaisern vereinzelt Stücke vorkommen, die etwa die Hälfte des normalen Gewichts haben (1 bis 0,90 gr.) und demnach als halbe Asper angesehen werden könnten. Dem widerspricht aber, dass sie fast immer mit den Stempeln der gewöhnlichen Asper geprägt sind, sowie dass Stücke vorkommen, die ein Gewicht von 1,5 oder gar 1,35 Gramm besitzen und somit weder als vollwichtige Asper noch als halbe Asper bezeichnet werden können. Ich glaube daher, dass das geringere Gewicht einiger Stücke damit zu erklären ist, dass dieselben aus—wahrscheinlich betrügerischer—Spekulation später beschnitten worden sind.

Münzen.

I. Asper.

- 1. Av. Links BA rechts M. Unter dem Pferde nicht deutlich, auch das Ende des Scepters nicht erhalten. Das Gewand vorn mit 3 Perlen.
 - Rev. Links © rechts M und bei dem Pferdekopfe 2 Punkte (•).

 Unter dem Pferde drei Punkte (••).

Gr. 18 mm.—c. Marchant (abgebildet Marchant II, № 9 und Köhne № 9.)

- 2. Av. Links BA rechts M. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand vorn mit 3 Perlen.
 - Rev. Wie 1, aber rechts N, unter dem Pferdekopfe nur 1 Punkt und unter dem Pferde ψ .

Gr 20 mm.—Gew. 1,8 gr.—R.

- 3. $A\nu$. Wie 3.
 - Rev. Wie 2, aber ohne Beizeichen.
 Gr. 19 mm.—Gew. 1,65 gr.—E. (Taf. XII.)
- 4. Av. Links BA rechts H. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Unter dem Pferde nicht deutlich, ob ... oder ein Blumenzweig. Das Gewand vorn mit 4 Perlen.
 - Rev. Wie 1, aber rechts M und unter dem Pferdekopfe ein Punkt. Unter dem Pferde dasselbe Beizeichen, wie auf dem Avers. Gr. 20,5 mm.—Gew.—1,95 gr.—E. (Taf. XII.)
- 5. Av. Links BA rechts M(?). Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Unter dem Pferde ... (?). Das Gewand vorn mit 3 Perlen.
 - Rev. Legende wie bei 2. Beizeichen nicht erhalten.
 - Gr. 18,5 mm.—Gew. 1,85 gr.—R.—Ein sehr ähnliches Exemplar in der Fürstenberg'schen Sammlung (abgebildet Pfaffenhoffen № 116.) Vielleicht gehört auch Sabatier I, T. XXVIII, № 39 hierher. Bei dieser Münze befindet sich auf dem Revers unter dem Pferde ein X, auf der Abbildung desselben Exemplars bei Sabatier II, T. LXVIII, № 16 ist jedoch an derselben Stelle ein ★. (Taf. XII.)
- Av. Links BA rechts H. Unter dem Pferde und zwischen den Vorderfüssen je ein Punkt.
 - Rev. Wie 3, nur mit verschiedenen grösseren und kleineren Punkten im Felde der Münze.
 - Gr. 20,5 mm.—Gew. 1,9 gr.—E.

7. Av. Links BA rechts H. Nur unter dem Pferdekopfe ein Punkt.

Rev. Wie 2, aber wie auf dem Avers nur unter dem Pferdekopfe ein Punkt.

Gr. 20,5 mm.—L.

(Taf. XII).

- 8. Av. Links BÅ rechts H und unter dem Pferdekopfe sowie zwischen den Vorderfüssen je ein Punkt. Unter dem Pferde drei Punkte (*.*). Der Kaiser mit dem Dreizackscepter.
 - Rev. Links @ (also ohne EV!) rechts N. Unter dem Pferde, wie es scheint, kein Beizeichen.

Gr. 20 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 38.)

- 9. Av. Links BA rechts H. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand vorn mit 3 Perlen. Ohne Beizeichen.
 - Rev. Wie 8, aber zwischen den Vorderfüssen ein Punkt. (Unter dem Pferde kein Beizeichen.)

Gr. 20 mm.—Gew. 1,9 gr.—E.

(Taf. XII.)

- 10. Av. Wie 9, aber unter dem Pferde 3 Punkte (*•) und zwischen den Vorderfüssen ein Punkt. (Perlen des Gewandes nicht erhalten.)
 - Rev. Wie 8, aber unter dem Pferde drei Punkte (*.*).

 E. und ein zweites Exemplar im Handel. Beide stark beschnitten,
 Gew. 1, und 0,9 gr.
- 11. Av. Wie 10, aber zwischen den Vorderfüssen kein Punkt. (Zahl der Punkte unter dem Pferde undeutlich.)

Rev. Wie 8.

Gr. 17,5 mm.—L.

II. Kupfermünzen.



12. Av. Links unten BA, rechts oben H. Der stehende Kaiser von vorne; links neben dem Kopfe das Dreizackscepter. Die rechte Hand hält der Kaiser ausgestreckt, in der linken hat er den Reichsapfel. Das Gewand vorn mit einer Perlenreihe und einem Gürtel. (Zahl der Perlen auf dem Gewande, dem Gürtel, am Halse und auf der Binde ungewiss, da dieselben auf den zwei Abbildungen desselben Exemplars nirgends übereinstimmen.)

Rev. Links © rechts EV Der stehende heilige Eugenius mit Nimbus FE und dem Kreuz in der erhobenen rechten Hand.

Gr. 17 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 42 und Sabatier II, T. LXVIII, № 20.)

13. Av. Wie 12, aber über BA ein Querstrich und der Kaiser hält das Dreizackscepter in der in die Seite gestemmten Rechten. Auf der Binde keine Perlen.

Rev. Wie 12.

Gr. 18 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 41 und Sabatier II, T. LXVIII, № 21.)

14. Av. Wie 13, aber am Halse 5 und auf der Binde 3(?) Perlen. Das Seitengehänge des Kopfschmuckes am Ende mit 3 (*.*) Perlen.

Rev. Links © rechts? Der stehende heilige Eugenius, de face, mit

E Nimbus und einem langen Kreuze in der

herabgelassenen Rechten.

Gr. 17 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 43.)

15. Av. Wie 14, aber das Seitengehänge des Kopfschmuckes mit vertikal an einander gereihten Perlen und in der Zahl der Perlen auf dem Gewande und auf der Binde abweichend.

Rev. Wie 14.

Gr. 17 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 44.)



16. Av. In einem einfachen Kreise zwischen 2 Sternen ein grosses B mit einem Punkte. Um den einfachen Kreis noch ein äusserer Perlenkreis.

Gr. 16 mm.—Hohlmunze.—S. (Sabatier II, T. LXVIII, № 18.)

17. Av. Wie 16.

Rev. Wie 16, aber in den Winkeln des Kreuzes A—Γ—€—ИI. Gr. 15 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 1, und Sabatier II, T. LXVIII, № 19.)

- 18. Av. In einem Perlenkreise ein grosses B zwischen einem fünfstrahligen Sterne und einem Kreuze, letzteres mit je einer Perle in den vier Winkeln.
 - Rev. Im Felde ein grosses B und links von demselben ein fünfstrahliger Stern.
 - Gr. 17 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 2 und Sabatier II, T. LXVIII, № 22.)
- 19. Av. Im Perlenkreise ein grosses B zwischen einem sechsstrahligen Sterne und einem Kreuze.
 - Rev. Dieselbe Darstellung wie auf dem Avers. Gr. 17 mm.—Hohlmünze.—P. (Taf. XV, № 4.)
- 20. Av. Im Perlenkreise zwei grosse B, zwischen ihnen ein sechsstrahliger Stern.
 - Rev. Im Perlenkreise ein einköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln, de face, aber den Kopf nach links gewendet.
 - Gr. 15 mm.—Hohlmünze.—P. und S. (Sab. I, T. XXIX, N_2 3 und Sab. II, T. LXVIII, N_2 23.) (Taf. XV, N_2 5.)
- 21. Av. Im Felde ebenfalls zwei grosse B, aber zwischen ihnen ein Punkt. Rev. Wie 20.
 - Gr. 13 mm. Hohlmunze. S. (Sabatier I, T. XXIX, N = 4 u. Sabatier II. T. LXIX, N = 2.)
- 22. Av. Wie 21.
 - Rev. Wie 20, aber der Adler hat auf dem Kopfe ein kleines Kreuz und wendet den Kopf nach rechts.
 - Gr. 15 mm.—Hohlmünze.—S. (Sabatier II, T. LXIX, № 1.)
- 23. Av. Im Felde ein grosses Kreuz, in dessen 4 Winkeln sich je 1 Punkt befindet; über den Winkeln je ein liegendes B und über und unter der Vertikallinie des Kreuzes je ein sechsstrahliger Stern.
 - Rev. Ebenso wie der Avers.
 - Gr. 14 mm.—Hohlmünze.—P.

Von den vorstehend beschriebenen 12 Kupfermünzen gehören die ersten 6 sicher nach Trapezunt und höchst wahrscheinlich zu Basilios, da das Fehlen jedes anderen Buchstaben bei BA oder B diese Buchstaben wohl nur als Abkürzungen des Namens Basilios erklären lässt. Von den anderen 6 (NeNo 18—23) glaube ich auch, dass sie diesem Kaiser angehören in Folge des doppelten B, das Bασίλιος Βασιλεῦς bedeuten dürfte. In der Eremitage befinden sich noch die von Fröhner in seinem Catologe der byzantinischen

Münzen von Photiades Pascha dem Basilios zugeteilten Münzen. ¹) Von diesen erwies sich eine als zu den Trapezunter Alexios gehörig, bei den anderen weist nichts als ein einzelnes B darauf hin, dass sie von Basilios geprägt sein sollen. Da dieses B aber auch auf solchen Münzen vorkommt, die als Byzantiner angesehen werden, und die betreffenden Münzen ausserdem auch sonst ganz in ihrem Typus von den Trapezunter Geprägen abweichen, so ist es noch fraglicher als bei NN 18—23, ob sie nach Trapezunt gehören, und habe ich es deshalb für richtiger gehalten, sie einstweilen den unbestimmten byzantinischen Münzen zuzuzählen.

IRENE.

1340-1341.

Nach dem Tode des Basilios bestieg dessen erste verstossene Gemahlin, die byzantinische Irene, den Thron. Eine ihrer ersten Handlungen war, die verhasste gleichnamige zweite Gattin ihres verstorbenen Mannes nebst deren Kindern, Kyr Alexios und Kalo Iohannes, nach Konstantinopel ins Exil zu schicken. Da sich die Kaiserin in Folge der inneren Wirren und der Einfälle der Turkomannen in das Trapezuntische Gebiet nicht im Stande sah, die Herrschaft aufrecht zu halten, so sandte sie eine Botschaft an ihren Vater, den byzantinischen Kaiser Andronikos III, mit der Bitte, einen der byzantinischen Grossen nach Trapezunt zu schicken, dem sie mit ihrer Hand den Thron übergeben könnte. Zu ihrem Unglücke war jedoch der Kaiser nicht in Konstantinopel, als die Gesandten Irenens dort ankamen und starb sehr bald nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt seines Reiches, ohne dazu gekommen zu sein, den Wunsch seiner Tochter zu erfüllen. Als Iohannes Kantakuzen, der nach dem Tode Andronikos III die Regentschaft für den minderjährigen neuen Kaiser Iohannes V führte, sich mit der Angelegenheit beschäftigen konnte und den in Konstantinopel weilenden Michael, den jungeren Bruder des verstorbenen Alexios II von Trapezunt, mit drei Schiffen nach Trapezunt sandte, war es zu spät. Die Schwester des Basilios, Anna Komnena Anachutlu, hatte inzwischen die schlimme Lage Irenens benutzt, sich mit Hilfe iberischer Soldaten der Hauptstadt bemächtigt und Irene gezwungen, der Herrschaft zu entsagen, die diese ein Jahr und drei Monate in Händen gehabt hatte.

¹) W. Froehner, Monnaies byzantines de la collection Photiadès Pacha. Paris, 1890, p. 47.

ANNA.

1341—1342.

Als Michael mit seinen drei Schiffen nach Trapezunt kam, wurde er von den Soldaten Annas gefangen genommen und auf die Festung Limnia abgeführt. Die abgesetzte Kaiserin Irene sandte man nach Konstantinopel. Anna verstand es aber ebenso wenig als ihre Vorgängerin, sich in dem Kampfe der Parteien zu behaupten. Das Volk wurde bald mit ihr unzufrieden und die Führer beider Parteien vereinigten sich, um den zwanzigjährigen Sohn Michaels, Iohannes, aus Konstantinopel herbeizuholen. Mit fünf Schiffen drangen sie im September des Jahres 1342 in den Hafen von Trapezunt, dessen revoltirte Bürger sich ihnen anschlossen und die Stadt dem neuen Kaiser übergaben. Anna selbst fiel in die Hände ihrer Gegner und wurde von denselben erdrosselt. Nur 13 Monate hatte Annas Herrschaft gedauert.

Weder von Irene noch von Anna sind Münzen auf uns gekommen, sodass es fraglich bleibt, ob unter diesen Kaiserinnen überhaupt geprägt worden ist.

IOHANNES III.

1342—1344.

Der neue Herrscher war jedoch auch durchaus nicht der Mann, der nötig gewesen wäre, um den beständigen Wirren und Revolten ein Ende zu machen. Nur auf seine Vergnügungen bedacht, kümmerte er sich durchaus nicht um die Regierung, sodass die trapezuntischen Grossen, unwillig über die Unfähigkeit des Herrschers, im Mai 1344 den bis dahin in Limnia gefangen gehaltenen Vater des Iohannes, Michael, befreiten und ihm die Krone übertrugen. Iohannes III wurde zunächst in das Kloster des heiligen Sawa gesteckt und später nach Konstantinopel exilirt.

Dass die von Pfaffenhoffen allerdings mit vielem Vorbehalt diesem Kaiser zugeschriebenen Asper nicht ihm, sondern Iohannes II zugehören, habe ich weiter oben nachgewiesen. Ob nun die beiden von mir als diesem Kaiser zugehörig beschriebenen Kupfermünzen hier wirklich an der richtigen Stelle aufgeführt sind, wage ich auch nicht mit Bestimmtheit zu behaupten. Sabatier führt die zweite Münze bei Iohannes IV auf und als Münzen Iohannes III beschreibt er einige Kupfermünzen¹), die ich aber eher für Gepräge Iohannes II halte und daher als Münzen dieses Kaisers beschrieben habe.

¹) Sabatier II, p. 326 u. 327, №№ 3-6. T. LXIX, 6-9.

Münzen.

1. Av. Links IU rechts H und unten ☆. Der stehende Kaiser von vorne mit dem Dreizackscepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Das Gewand oben mit 2, unten mit 4 Perlen, auf dem Gürtel 3.

Rev. Links © rechts & Der stehende heilige Eugenius mit langem

V Kreuze in der Rechten.

Gr. 17 mm.—Kupferne Hohlmünze.—T. (Taf. XV, No 6.)

2. Av. Wie 1. (Ob auf der rechten Seite ebenfalls ℍ und ☆ vorhanden waren, ist wegen der ungenügenden Erhaltung des abgebildeten Exemplars nicht zu erkennen.)

Rev. Links o rechts & Der heilige Eugenius, wie auf der vorigen.

Gr. 16 mm.—Kupferne Hohlmünze.—S. (Sabatier II, T. LXX, № 5.)

MICHAEL.

1344—1349.

Als die Grossen des Reiches Michael aus der Gefangenschaft befreiten und auf den Thron setzten, hatte er ihnen versprechen müssen, sich mit der Würde und den Ehren des Herrschers zu begnügen und ihnen die wirkliche Regierung zu überlassen. Damit war jedoch das von den Grossen bedrückte Volk unzufrieden, es kam wieder zum Bürgerkriege, in dem die Volkspartei siegte und die grossen Vasallen Michael als Autokrator anerkennen mussten. Das Haupt der Gegenpartei, der «Megas-Dux» Nicetas, wurde ins Gefängniss geworfen. Michael war jedoch eine viel zu schwache Persönlichkeit, um die übertragene Macht zur Hebung der kaiserlichen Gewalt und zum Vorteil des Landes auszunützen. Der Ruin des Reiches machte im Gegenteil rapide Fortschritte. Die meisten der grossen Vasallen zogen sich auf ihre festen Schlösser zurück und betrachteten sich als ganz unabhängig. Dazu kam noch, dass im im Jahre 1347 eine furchtbare Pest den fünften Teil der Bevölkerung dahinraffte und im nächsten Jahre die Genuesen Kerasunt, die zweite Stadt des Reiches, einnahmen und niederbrannten und die ganze Küste ausplünderten, bis Michael, um Frieden zu erreichen, den Genuesen die Festung Leontocastron abtrat. Als er darauf im Jahre 1349 genötigt wurde, dem bis dahin gefangen gehaltenen Megas Dux Nicetas die Freiheit zu geben, hatte dieser nichts

Eiligeres zu tun, als Michael wegen Unfähigkeit abzusetzen. Michael wurde gezwungen, als Mönch in dasselbe Kloster einzutreten, in das man vor fünf Jahren seinen Sohn geschickt hatte, und ein Jahr darauf exilirte man ihn ebenfalls, wie früher Iohannes III, nach Konstantinopel.

Silbermünzen Michaels waren bisher unbekannt. Leider sind von den 6 Exemplaren, die zu meiner Kenntniss gekommen sind, vier stark beschnitten und von zwei besser erhaltenen Stücken ist mir nur das Gewicht des einen bekannt, das 1,75 gr. beträgt. Wenn das betreffende Stück ein vollwiegendes Exemplar ist, so wäre damit für die Münzen Michaels wieder ein Sinken des Gewichtes zu constatiren, da das mittlere Gewicht der von Basilios geprägten Asper 1,85 gr. beträgt. Den fünf bereits von Sabatier und Köhne beschriebenen Kupfermünzen Michaels konnte ich noch eine sechste hinzufügen.

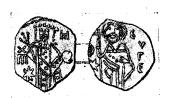
Münzen.

1. Asper.

- 1. $A\nu$. Links $\stackrel{\times}{\mathbb{M}}$ rechts $\stackrel{\times}{\mathbb{M}}$ Der einen starken Bart tragende Kaiser hält in der Rechten das Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 4(5?), vorn mit 3 Perlen. Unter dem Pferde drei Punkte ($\stackrel{\bullet}{\bullet}$).
 - Rev. Links © rechts N Unter dem Pferde kein Beizeichen.
 - Gr. 19 mm.—L. und ein stark beschnittenes Exemplar in der kais. Eremitage. (Taf. XII.)
- 2. Av. Wie 1, aber unter dem Pferde kein Beizeichen. (Perlen auf dem Gewande verwischt.)
 - Rev. Wie 1. Rechts unter dem Pferdekopfe ein Punkt, der übrigens vielleicht auch bei 1 vorhanden war.
 - R.—Ein stark beschnittenes Exemplar von 16,5 mm. Durchmesser und 1,19 gr. Gewicht.
- 3. $A\nu$. Wie es scheint wie 2.
 - Rev. Wie 1, aber unter dem Pferde ein sechsstrahliger Stern und zwischen den Vorderfüssen ein Punkt. (Unter dem Pferdekopfe kein Punkt.) Gr 18 mm.—L. (Taf. XII.)
- 4. Av. Wahrscheinlich auch wie 2. Das Gewand am Halse mit 5, vorn mit 4 (* ;). Perlen.
 - Rev. Links rechts N. Unten kein Beizeichen. Gr. 20,2 mm.—Gew. 1,75 gr.—P.

- 5. Av. Wie die vorigen. Das Gewand vorn mit 3 Perlen. (Beizeichen nicht erhalten.)
 - Rev. Wie 4. aber zwischen den Vorderfüssen ein Punkt.
 R.—Ein stark beschnittenes Exemplar von 16,5 mm. Grösse und 1,04 gr. Gewicht.

II. Kupfermünzen.



- 6. Av. Links rechts H Der stehende Kaiser von vorne mit dem Dreizackscepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Der Kaiser in langem, von einem mit 2 Perlen gezierten Gürtel zusammengehaltenem Gewande, das vorn oben mit 5 (:•), unten mit 3 (:) Perlen geschmückt ist. Am Halse und auf der Binde je 2 Perlen.
 - Rev. Links © rechts © Der stehende heilige Eugenius mit Nimbus von

 V vorne, in der Rechten ein langes Kreuz. Auf

 der Brust 3 Punkte (*•.).

Gr. 18 mm.—Hohlmünze.--S. (Sab. I, T. XXIX, № 14. und Sab. II, T. LXIX, № 12.)

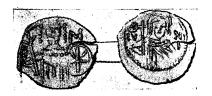
- 7. Av. Links rechts M Der stehende Kaiser von vorne mit dem Dreizackscepter in der Rechten und einem runden Schilde in der Linken. Auf dem Schilde ist ein achtstrahliger Stern, unter dem Schilde ein Punkt. Das Gewand des Kaisers vorn mit einer Längsreihe von Perlen.
 - Rev. Links ⊕ rechts €V Der heilige Eugenius wie bei der vorigen.

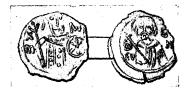
 ' (Brustverzierung nicht erhalten.)
 - Gr 18 mm.—Hohlmünze.—S. (Sab. I, T. XXIX, N_2 11. und Sab. II, T. LXIX, N_2 11.)
- 8. Av. Links x rechts M Der stehende Kaiser mit Scepter und Schild, wie auf der vorigen.

Rev. Links ? rechts & Kniestück des heiligen Eugenius mit Nimbus und Kreuz.

Gr. 15 mm.—Hohlmünze.—T.

(Taf. XV, No. 7.)





9. Av. Links × rechts M Kniestück des Kaisers mit Scepter und Schild, aber der Stern auf dem Schilde nur mit sechs Strahlen und das Gewand vorn mit 4 Längsreihen von Perlen.

Rev. Links © rechts? Kniestück des heiligen Eugenius, wie bei der EV N vorigen.

Gr. 20 mm.—Hohlmünze.—S. (Sab. I, T. XXIX, № 12. und Sab. II, T. LXIX, № 10.)

10. Av. Wie 9, aber das Gewand des Kaisers vorn mit 2 Längsreihen von Perlen.

Rev. Links (a) rechts (c) Kniestück des heiligen Eugenius mit Nimbus (d) N und Kreuz, das aber viel kürzer ist, als gewöhnlich und schräg in der auf der Brust liegenden rechten Hand des Heiligen gehalten wird.

Gr. 20 mm.—Hohlmunze.—S. (Sab. I, T. XXIX, № 13. und Sab. II, Taf. LXIX, № 13.)



11. Av. Links M rechts H Der stehende Kaiser mit einem runden Schilde in der linken Hand; auf dem Schilde ein Kreuz.

Rev. Der stehende Kaiser mit Scepter und Reichsapfel. Links zwei undeutliche Buchstaben (wie in der Köhne'schen Beschreibung gesagt ist), rechts H.

Gr. 14 mm.—Köhne II, p. 349, № 17. Taf. XVI, № 19.—Wie schon Köhne bemerkt, sind beide Seiten mit 2 verschiedenen Aversstempeln geprägt, es bleibt somit unentschieden, ob diese Münze wirklich zu Michael gehört.

ALEXIOS III,

1349—1390.

Alexios III, der Nachfolger Michaels, war der Sohn des Basilios und der Trapezunterin Irene. Bei seiner Thronbesteigung war er erst 12 Jahre alt und die Regentin, seine Mutter, war viel zu schwach, um die Herrschaft zu führen, sodass es während der Minderjährigkeit des Kaisers beständige Kämpfe zwischen den grossen Vasallen gab, von denen jeder für den Kaiser regieren wollte. Mit grosser Mühe gelang es Alexios, als er majorenn geworden war, die Herrschaft selbst in die Hände zu nehmen und seine Autorität wenigstens in dem Küstengebiet zu befestigen. Vierzig Jahre dauerte seine Herrschaft und der Trapezunter Chronist, Michael Panaretos, der Sekretär Alexios III war, erstattet uns ausführlichen Bericht über die Wirren während der Jugendzeit des Kaisers sowie über alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse während der Regierung seines Herrschers. Aus seinen Aufzeichnungen erfahren wir, dass Alexios ein schlechter Feldherr war, in Folge dessen er bei allen äusseren. Angriffen, an denen es auch während seiner Regierung nicht fehlte, fast immer den Kürzeren zog, dass er dafür aber sehr fromm war und vielen Klöstern reiche Schenkungen zukommen liess. Mit den benachbarten Fürsten suchte er dadurch in gute Beziehungen zu treten, dass er ihnen seine Schwestern und seine Töchter zu Frauen gab, sodass er in den letzten Jahren seiner Herrschaft, wie Pfaffenhoffen sagt 1), mit allen Fürsten von Konstantinopel bis Tiflis durch Heiraten alliirt war. 2) Als er im Jahre 1390 starb, ging das Gerücht, dass sein Tod von seinem eigenen Sohne und Nachfolger Manuel beschleunigt war, der bereits zu Lebzeiten des Vaters zum Mitregenten ernannt worden war und schneller in den alleinigen Besitz der Herrschaft kommen wollte.

Ich habe die Silbermünzen, welche meiner Meinung nach Alexios III angehören, in vier Gruppen geteilt. Von diesen besteht die erste aus den seltenen Stücken, auf denen sich nach den Initialen des Namens die Buchstaben OME

¹⁾ Pfaffenhoffen, l. c. p. 57.

²) Durch ein merkwürdiges Versehen verwandelt Sabatier (II, p. 327.) die drei Töchter Alexios III in Töchter seines Vorgängers Michael und lässt die jüngste von ihnen, Eudoxia, im Jahre 1386 an den Hof ihres Vaters zurückkehren, ohne zu bemerken, dass in diesem Jahre Michael wahrscheinlich längst gestorben war, jedenfalls aber nicht mehr herrschte, da zu dieser Zeit Alexios III Kaiser von Trapezunt war.

oder OM befinden, was kaum anders als die Abkürzung von ὁ μέγας, scilicet Κομνηνός, anzusehen ist. Pfaffenhoffen, der zuerst eine Munze dieses Typus beschrieben hat, teilte dieselbe gleichfalls Alexios III zu und ich glaube, dass er Recht hat, da das Gewicht gut erhaltener Exemplare dieser Münzen (1.71 bis 1,50 gr.) genau dem Gewichte nicht beschnittener Exemplare der zweiten Gruppe (1,75 bis 1,50 gr.) entspricht, bei der ausserdem der Name des Kaisers in derselben Weise abgekürzt ist, wie auf den Münzen der ersten Gruppe. Sowohl von den Münzen der ersten Gruppe wie auch von denen der zweiten sind mir nicht den vollen Stempel aufweisende Stücke von geringerem Gewichte vorgekommen, die ich aber nicht für halbe Asper halten kann, wie es Sabatier tut, da deren Gewicht zwischen 1,3 und 1 Gramm schwankt, also immer weit mehr als die Hälfte der vollwiegenden Stücke aufweist. In Betreff der in der dritten Gruppe beschriebenen Münzen war ich einige Zeit im Zweifel, ob sie zu Alexios II oder Alexios III gehören. Der Name des Kaisers ist allerdings ebenso dargestellt wie auf den Münzen Alexios II, dagegen sprechen das dreifach gekreuzte Scepter, die eigentümlich abgekürzte Schreibweise des ὁ ἄγιος und der gröbere Styl für eine spätere Zeit, sodass ich es für richtiger halte, die Münzen der dritten Gruppe Alexios III zuzuteilen. Das Gewicht der mir bekannten 6 Exemplare (1,3 bis 0,85 gr.) kann leider keinen Ausschlag geben, da dieselben alle mehr oder weniger stark beschnitten sind. Durch sehr groben Styl zeichnen sich auch die Münzen der vierten Gruppe aus, sodass man vielleicht geneigt sein könnte, sie Alexios IV zuzuschreiben. Wenn ich sie jedoch für Gepräge Alexios III halte, so bewegen mich dazu 1) dass der Name des Kaisers genau so geschrieben ist, wie auf den Münzen der beiden ersten Gruppen, 2) das bei diesen Münzen noch vorkommende EVI auf dem Revers, 3) das dreifach gekreuzte Scepter, das ebenso auch von Manuel III, dem Nachfolger Alexios III, geführt wird und 4) das im Vergleich zu den Münzen Alexios IV bedeutend grössere Gewicht (1,5—1,3 gr.). Wahrscheinlich sind die Münzen der vierten Gruppe am Ende der langen Regierung Alexios III geprägt. Die lange Dauer dieser Regierung macht es ausserdem erklärlich, dass die Münzen dieses Kaisers verschiedene Typen aufweisen. Von den 15 Kupfermünzen meines Verzeichnisses sind 12 schon von Sabatier publicirt worden, teils als Gepräge Alexios III, teils als Alexios IV angehörig. Ich glaube aber, dass gerade diejenigen Stücke, welche nach Sabatier von Alexios IV geprägt sein sollen (№№ 40—44, 46 u. 47), als Gepräge Alexios III zu bezeichnen sind. Der ziemlich gute Styl und der Umstand, dass auf diesen Münzen der Name des Kaisers ebenso dargestellt ist, wie auf den Aspern meiner beiden ersten Gruppen dieses Herrschers, sind meines Erachtens genügende Gründe, um sie Alexios III zuzusprechen. Dagegen halte ich es nicht für unmöglich, dass die letzten fünf Münzen (№№ 49—53) nicht von Alexios III, wie Sabatier meint, sondern von Alexios IV geprägt sind. Da sich jedoch keine Beweisgründe für diese Möglichkeit beibringen lassen, so habe ich es vorgezogen, alle die kleinen Kupfermünzen mit dem Namen Alexios hier ungetrennt aufzuführen.

Münzen.

I. Asper.

- A. Name des Kaisers abgekürzt $\Lambda \in (\text{selten } \lesssim)$ mit hinzugefügtem OHE oder OH.
- 1. Av. Links & rechts HN Unter dem Pferde ein Beizeichen, das Pfaffenhoffen für einen Hundekopf hält. Der Kaiser mit dem Perlenscepter. (Zeichnung des Gewandes verwischt.)
 - Rev. Links © rechts NI Der heilige Eugenius mit Nimbus und Kreuz zu Pferde. Beizeichen unter dem Pferde nicht bestimmbar.
 - Gr. 18,5; 18 u. 17 mm.—Gew. 1,36 gr.—c. Fallmereyer (abgebildet Pfaffenhoffen № 112.) und P. (Taf. XII.)
- 2. Av. Links $\wedge \in$ rechts $\vdash \cap$ Unter dem Pferde ein Beizeichen, das dem bei 1 ähnlich ist, mir aber eher einen Blumenzweig darzustellen scheint. Rechts vor dem Pferde drei Punkte (••). Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand vorn mit 4 Perlen.
 - Rev. Wie 1. Beizeichen vor und unter dem Pferde dieselben wie auf dem Avers.
 - Gr. 20; 19 u. 18 mm.—Gew. 1,71 u. 1,5 gr.—E. und R. (Taf. XII.)
- 3. Av. Links? rechts? Unter dem Pferde ein nach rechts gewendeter

 Thier (Hunde?) kopf. Rechts vor dem Pferde

 drei Punkte (••). Das Gewand vorn mit 3 Perlen. (Ende des Scepters nicht erhalten.)
 - Rev. Links © rechts NI (Beizeichen nicht erhalten.)
 - Gr. 16 mm. (stark beschnitten).—R. (Taf. XII.)
- 4. Av. Links e rechts N Beide Beizeichen wie bei 3. Das Gewand vorn mit 4 Perlen. Der Kaiser mit dem Perlenscepter.
 - Rev.Links rechts NI Unter dem Pferde ein Thierkopf wie auf dem EVΓ Avers.
 - Gr. 18 mm.—S. (Sabatier I, T. XXVIII, № 34.)

5. Av. Links $\Lambda \in \mathcal{C}$ rechts NI Vor dem Pferde \mathcal{C} , unter demselben \mathcal{D} . Das Gewand vorn mit 4 Perlen. Der Kaiser mit dem Perlenscepter.

Rev. Links crechts NI Vor und unter dem Pferde dieselben Beizeichen, wie auf dem Avers.

Gr. 18 mm.—L.

(Taf. XIII.)

Hierher gehört vielleicht auch folgender leider ungenügend erhaltener Asper.

6. Av. Links? rechts TN Unter dem Pferde ein Beizeichen, das ein nach links gewendeter Thierkopf zu sein scheint. Rechts vor dem Pferde drei Punkte (•‡).

Das Gewand vorn mit 5 Perlen. (Ende des Scepters nicht erhalten.)

Rev.Links \otimes rechts N_1 Unter dem Pferde ein B. $\in V\Gamma$

Gr. 16 mm. (stark beschnitten).—Gew. 1,42 gr.—R. (Taf. XIII.)

- B. Name des Kaisers verschieden geschrieben, \triangle oder \triangle oder \triangle oder \triangle oder \triangle oder \triangle . Der Kaiser mit dem Dreizackscepter oder mit dem Perlen- \triangle scepter. Mit verschiedenen Beizeichen.
- 7. Av. Links A rechts NH und vor dem Pferde B. Unter dem Pferde 米. Das Gewand vorn mit 7 Perlen. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter.
 - Rev. Links @ rechts \bowtie und vor dem Pferde \bowtie . Unter dem Pferde \checkmark .

Gr. 17,5 mm.—Gew. 1,65 gr.—E. und R.—(Hierher wohl auch Sabatier I, T. XXVIII, № 35, obgleich die Legende im Anfange etwas anders dargestellt ist, sowie Blau p. 175, № 57.) (Taf. XIII.)

8. Av. Links A rechts HN Unter dem Pferde * Das Gewand vorn mit NGO 3 Perlen. Der Kaiser mit dem Perlenscepter.

Rev.Links ⊚ rechts NI Unter dem Pferde ∜.

Gr. 18,5 mm.—L.

(Taf. XIII.)

9. Av. Links A rechtshill Unter dem Pferde 🗸. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. (Perlen des Gewandes verwischt.)

Rev. Links ⊕ rechts NH Unter dem Pferde ∜.

Gr. 18 mm.—Gew. 1,72 gr.—R.

10. Av. Links A rechts HNH Unter dem Pferde ‡. Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links © rechts M Unter dem Pferde \$\psi\$. Der Heilige mit einem Perlenscepter anstatt des Kreuzes!

Gr. 18,5 mm.—Gew. 1,75 gr.—E.

(Taf. XIII.)

11. Av. Wie 10, aber unter dem Pferde V.

Rev. Wie 9.

Gr. 16,5 mm.—Gew. 1,65 gr.—E.

(Taf. XIII.)

12. Av. Links A rechts H? Unter dem Pferde . Vor dem Pferde . Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand vorn mit 3(?) Perlen.

Rev. Links ⊗ rechts NI Unter dem Pferde \$\psi\$.

EV

Gr. 18 mm.—L.

(Taf. XIII.)

13. Av. Links A rechts HN Unter dem Pferde auch, wie es scheint \$\frac{1}{2}\$.

Vor dem Pferde o. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 5(6), vorn mit 3 Perlen.

Rev. Links? rechts NH Unter dem Pferde 🙏, vor demselben 🖘. Gr. 16 mm. (beschnitten).—E.

14. Av. Links A rechts HN Unter dem Pferde B. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand vorn mit 4 Perlen

Rev.Links \otimes rechts NH Unter dem Pferde B.

Gr. 19 mm.—Gew. 1,65 gr.—R.

(Taf. XIII.)

15. Av. Wie 14, aber von anderem Stempel.

Rev. Wie 14, aber der Nimbus wird von einer einfachen Kreislinie, nicht wie bei 14 von einem Perlenkreise gebildet.

Gr. 17 mm.—B.

(Taf. XIII.)

16. Av. Wie 14, aber der Kaiser mit dem Perlenscepter. (Das Gewand mit 4(5?) Perlen.)

Rev. Wie 14.

Gr. 17,5 u. 15,5 mm. (letzteres beschnitten.)—Gew. 1,65 gr.—E. und R.—Hierher wohl auch das bei Marchant II unter № 8 abgebildete Exemplar, wieder abgebildet bei Köhne № 8.)

17. Av. Links A rechts HNH Unter dem Pferde B. Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Gewand vorn mit 3(?) Perlen.

Rev. Wie 16.

Gr. 17 mm.—Gew. 1,5 gr.—R. und T. (Taf. XIII.)

18. Av. Links A rechts HN Unter dem Pferde B. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand am Halse mit 7, vorn mit 5 Perlen.

Rev. Links Φ rechts? Unter dem Pferde B. (Wohl wie 14.)

Gr. 16,6 mm.—Gew. 1,27 gr.—E.

19. Av. Links A rechts? Unter dem Pferde B. (Andere Beizeichen nicht erhalten). Der Kaiser mit dem Perlenscepter.

Rev. Links Θ rechts? Unter dem Pferde B, zwischen den Vorderfüssen 3 Punkte (*•).

Gr. 16,5 mm.—L.

(Taf. XIII.)

- 20. Av. Links rechts? Unter dem Pferde B, zwischen den Vorderfüssen 3 Punkte (.). Das Gewand vorn mit 4 Perlen. Ende des Scepters nicht erhalten.—Rohe, barbarische Arbeit.
 - Rev. Links O rechts Η Beizeichen B und drei Punkte wie auf dem EVΓ Avers.

Gr. 16,5 mm.—E.

(Taf. XIII.)

21. Av. Links \(\triangle \) rechts? Unter dem Pferde \(\phi \). Der Kaiser mit dem Dreizackscepter. Das Gewand vorn mit 4 Perlen.

Rev.Links ⊗ rechts? (Beizeichen unter dem Pferde nicht erhalten.)

Gr. 17 mm.—0.

(Taf. XIII.)

C. Der Name des Kaisers A geschrieben. Der Kaiser mit dem dreifach gekreuzten Scepter (≢), selten mit dem Perlenscepter (№ 22.)

22. Av. Links A rechts M Unter dem Pferde III und zwischen den Vorderbeinen ein Punkt. Der Kaiser mit dem Perlenscepter.

Rev. Links Techts N Der Heilige wie bei allen folgenden Münzen dieser Gruppe ohne Nimbus. Unter dem Pferde 111.

Gr. 17,5 mm.—Gew. 1,45 gr.—P.

23. Av. Ganz wie 22, aber der Kaiser mit dem dreifach gekreuzten Scepter. Rev. Wie 22.

Gr. 15,5 mm. (beschnitten.)—Gew. 1,3 gr.—R. (Taf. XIII.)

24. Av. Wie 23, aber zwischen den Vorderbeinen des Pferdes kein Punkt. Rev. Wie 22.

Gr. 15 mm. (stark beschnitten).—Gew. 0,85 gr.—R.

25. Av. Wie 23, aber unter dem Pferde drei Punkte (*.*). (Ob zwischen den Vorderbeinen ein Punkt war, ist nicht zu erkennen.)

Rev. Wie 22, aber unter dem Pferde •• und zwischen den Vorderbeinen ein Punkt.

Gr. 15,5 mm. (beschnitten).—Gew. 1,1 gr.—R.—Hierher wohl auch Sabatier I, T. XXVIII, № 33, aber auf der Zeichnung hat der Kaiser ein Perlenscepter.

26. Av. Wie 25. (Zwischen den Vorderbeinen ist ein Punkt vorhanden.)

Rev. Wie 25, aber unter den Pferden drei anders gestellte Punkte (...) und mit Λ statt A in dem O.

Gr. 16,5 mm. (etwas beschnitten).—Gew. 1,26 gr.—E.—Sicher gehört auch Sabatier I, T. XXIX, № 30 hierher, obgleich auf der Zeichnung das Γ über dem Ø fehlt. (Taf. XIII.)

27. Av. Wie 25.

Rev. Links rechts N Unter dem Pferde drei Punkte (**).

Gr. 18 mm.—Gew. 1,27 gr.—R. (Taf. XIII.)

D. Der Name des Kaisers Ageschrieben. Der Kaiser mit dem dreifach gekreuzten Scepter (≢). Grober Styl.

28. Av. Links A rechts NH Unter dem Pferde *, zwischen den Hinterbeinen K. Rechts vor dem Pferde B.

Rev.Links Ø rechts N Unter dem Pferde ♥, zwischen den Hinterbeinen K. Rechts vor dem Pferde B.

Gr. 16 u. 15 mm.—Gew. 1,5 gr.—E., F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 114.) und B. (Blau, p. 175, № 56.) (Taf. XIII.)

29. Av. Wie 28.

Rev.Oben rechts \mathcal{N} , alles Uebrige wie bei 28.

Gr. 17,5 mm.—L.

30. Av. Wie 28.

Rev.Links © rechts V Dieselben drei Beizeichen wie bei 28.

Gr. 16,5 mm.—Gew. 1,4 gr.—R. und T.

(Taf. XIII.)



30a.Av. Wie 28.

Rev. Wie 30, aber rechts oben nicht II, sondern III. Gr. 15,5 mm.—Gew. 1,48 gr.—R.

31. Av. Wie 28.

Rev.Links © rechts N Beizeichen wie bei 28.

Gr. 16 u. 15,5 mm.—Gew. 1,3 gr.—E. und Archäolog. Institut in St. Petersburg. (Taf. XIII.)

32. Av. Wie 28.

Rev. Oben rechts H, sonst wie 31.—(Variert mit A, A und A im O). Gr. 17 u. 16 mm.—Gew. 1,37 gr.—Fallmereyer (abgebildet Pfaffenhoffen № 115), Sabatier (Sab. I, T. XXIX, № 28), L. und R.

33. Av. Wie 28.

Rev. Links \triangle rechts \forall Beizeichen wie bei 28.

Gr. 16 mm.—F. (abgebildet Pfaffenhoffen № 113).—(Sab. I, T. XXIX, № 29, weicht zwar in der Zeichnung etwas ab, gehört aber wohl auch hierher).

34. Av. Oben rechts M, im Uebrigen wie die vorigen. Rev. Wie 29.

Gr. 17 mm.—Gew. 1,35 gr.—E. und T. (Taf. XIII.)

35. Av. Wie 34.

Rev.Links @ rechts M Beizeichen wie bei 28.

B. (Blau, p. 175, No. 55).

- 36. Av. Links A rechts ℍ Unter dem Pferde ★, zwischen den Hinterbeinen 3 Punkte (♣•). Vor dem Pferde B.
 - Rev. Links ∅ rechts ĭ Unter dem Pferde ↓, zwischen den Hinterbeinen 3 Punkte (••). Vor dem Pferde nicht deutlich zu erkennen, ob B oder K.

Gr. 16 u. 15,5 mm.—Gew. 1,3 gr.—B. (Blau, p. 174, № 53), E. und R.

37. Av. Wie 36.

Rev. Wie 36, aber zwischen den Hinterfüssen die drei Punkte anders gestellt (*.*).

Gr. 16,5 mm.—.B (Blau, p. 174, No 54.) (Taf. XIII).

38. Av. Wie 36, aber die drei Punkte zwischen den Hinterbeinen des Pferdes anders gestellt (*.*).

Rev. Wie 36.

Gr. 16,5 mm.—Gew. 1,3 gr.—B. (Blau, p. 174, № 52, ungenau abgebildet Taf. XLVII, № 9.) und E.

II. Kupfermünzen.

- 39. Av. Links A rechts A Perlenscepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Das Gewand oben mit 1, unten mit 3 Perlen; auf dem Gürtel ebenfalls 3 Perlen.
 - Rev. Ein aus 2 Perlenstäben gebildetes Kreuz, in dessen vier Winkeln -EV-N-I. Auf der unteren Hälfte des Kreuzes ein Perlenhalbkreis, der die beiden unteren Buchstaben einschliesst.

Gr. 15 mm.—Hohlmünze, wie auch alle folgenden.—L.

(Taf. XV, № 8.)

40. Av. Wie 39, aber das Gewand vorn oben mit 4, unten mit 5 Perlen. Rev. Wie 39, aber links oben \neg statt Γ .

Gr. 15 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 36).

41. Av. Wie 39, aber das Gewand oben und unten, sowie auf dem Gürtel mit je 2 Perlen.

Rev. Wie 39, aber ohne Γ—Γ und auf dem vertikalen Perlenstabe eine kurze Querlinie.

Gr. 15 mm.—E. und S. (Sabatier I, T. XXIX, No 35.)



42. Av. Wie 39, aber der Kaiser mit einem Kreuze statt des Scepters in der Rechten und das Gewand vorn oben mit 5 (**), unten mit 3 (*) Perlen. Auf dem Gürtel auch 3 Perlen.

Rev. Wie 41.

Gr. 18 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, No. 32 u. Sab. II, T. LXX, No. 2).

43. Av. Wie 42.

Rev. Wie 42, aber mit C—C über ⊗—EV. Gr. 15 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 33).

44. Av. Wie 42.

Rev. Wie 42, aber an beiden Enden des horizontalen Perlenstabes je 4 Perlen (•••).

Gr. 16 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 34.)

45. Av. Nicht zu erkennen, ob wie 39 oder wie 42.

Rev. Wie 39, aber in den Winkeln des Kreuzes OA-EV-?-1.
Gr. 16 mm.-P.

46. Av. Links A rechts H Der stehende Kaiser von vorne mit Perlenscepter und Reichsapfel. Das Gewand, wie es scheint, oben und unten mit je 2 Perlen. Zahl der Perlen auf dem Gürtel undeutlich.

Rev. In den vier Winkeln eines einfachen Kreuzes, ohne Halbkreis OA— EV—ΓΕ—ΝΙ.

Gr. 17 mm.—L. und S. (Sabatier II, T. LXIX, № 26.) (Taf. XV, № 10.)

- 47. Av. Links AE rechts \(\text{The control of the - Rev. In einem Perlenkreise ein Schloss, auf dem sich ein Kreuz befindet. Oben zu beiden Seiten des Kreuzes OA—EV.

Gr. 18 bis 14 mm.—L., P. und S. (Sabatier II, Taf. LXX, № 1.— Auf dem Sabatier'schen Exemplar war das V nicht erhalten und er las fälschlich ΔΛ—Є (᾿Αλέξιος)). (Taf. XV, № 11.)

- 48. Av. Wie 47 mit deutlichem H. (Perlen sowohl auf dem Gewande, wie auf dem Gürtel undeutlich.)
 - Rev. Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.
 Gr. 14,5 mm.—L. (Taf. XV, № 12.)
- - Rev. In einem aus Perlen gebildeten stehenden Hexagon (ﷺ) ein Kreuz, in dessen 4 Winkeln O—€—Γ—И steht.
 Gr. 19 mm.—S. (Sabatier, I, T. XXIX, № 15 und Sabatier II, T. LXIX, № 14.)
- 50. Av. Wie 49, aber der Kaiser mit einem Perlenscepter und das Gewand ohne die beiden Quadrate.
 - Rev. Wie 49, aber das Kreuz in einem liegenden Hexagon (♠). Gr. 15 mm.—E., L. und S. (Sabatier I, T. XXIX, № 16). (Taf. XV, № 13.)
- 51. Av. Links A rechts H Der stehende Kaiser von vorne mit einem AE Perlenscepter in der Rechten. Das Gewand vorn mit einer Längsreihe von 3 Perlen.
 - Rev. In einem innern Perlenkreise ein Kreuz, in dessen 4 Winkeln die Buchstaben & V 7 O stehen. Oben und unten ist der Perlenkreis durch je 2 kleine, einfache Kreise mit einem äusseren Perlenkreise verbunden.
 - Gr. 13,5 mm.—L. und wohl auch Sabatier I, T. XXIX, № 19. Nur der Revers Sabatier II, T. LXIX, № 15. (Taf. XV, № 14.)



52. Av. Links A rechts ⊢ Der stehende Kaiser von vorne mit einem

o Kreuze in der Rechten. Das Gewand vorn mit einer langen Zickzacklinie (≷). (Das o ist vielleicht ein Zeichenfehler anstatt des Reichsapfels).

Rev. Wie 51. Gr. 14 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 17).

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Längsreihe von

rechts Η Der Kaiser mit dem Perlenscepter. Das Ge
vand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Hand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Hand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Hand ohne Gürtel mit einer Längsreihe von

rechts Hand oh

Rev. Wie 51, aber das V ganz abgerundet wie c. Gr. 17 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 18. Nur der Revers Sabatier II, T. LXIX, № 16.)

MANUEL III.

1390—1417.

Manuel III, der Nachfolger Alexios III, war dessen einziger Sohn. Während seiner Regierung fanden die den ganzen westlichen Teil des Orients erschütternden Kämpfe zwischen Timur und Bajazet statt, in Folge deren auch das kleine Trapezunter Reich von Timur abhängig wurde und erst, als Georg VII von Grusien die Tataren aus dem Lande gejagt hatte, erlangte auch Trapezunt seine Unabhängigkeit wieder. Der Spanier Ruy Gonzales de Clavigo, den Heinrich III von Castilien als Gesandten zu Timur gesandt hatte, weilte auf seiner Reise auch einige Zeit in Trapezunt und seine Reisebeschreibung enthält u. a. auch manches Interessante über die Stadt selbst, sowie über Manuel. So erfahren wir von ihm, dass Manuel III schon zu Lebzeiten seinen Sohn und späteren Nachfolger, Alexios IV, zum Mitregenten ernannt hatte und dass dieser aus sehr heiklen Gründen gegen den eigenen Vater revoltirte und ihn bekriegte. Ausserdem giebt Clavigo auch an, welche Ausdehnung das kleine Reich zur Zeit Manuels III noch hatte. Manuel III starb nach sieben und zwanzig-jähriger Herrschaft im Jahre 1417.

Pfaffenhoffen und Sabatier kannten noch keine Silbermünzen Manuels III, und Blau war der erste, der einige von ihm selbst in Trapezunt erworbene

Asper dieses Kaisers veröffentlichte. An der richtigen Bestimmung dieser sowie der anderen von mir beschriebenen Asper Manuels III kann kein Zweifel sein, da sowohl der Styl der Münzen, wie das geringe Gewicht (1,27-0,9 gr.) deutlich beweisen, dass sie nur von diesem Manuel geprägt sein können. - Von den 8 Kupfermünzen meines Verzeichnisses, die sämmtlich schon früher beschrieben worden sind, sind die ersten vier wohl sicher während der Regierung dieses Kaisers geprägt, von den vier anderen ist dagegen nicht einmal mit Sicherheit zu behaupten, dass sie nach Trapezunt gehören. NN 27, 28 u. 29 sind sicher von einem Herrscher Namens Manuel geprägt, ob dies aber der Trapezunter oder vielleicht der byzantinische Manuel I war, ist schwer zu entscheiden. № 30 gehört jedenfalls dahin, wo № 27 geprägt worden ist, da jedoch kein Name angegeben ist, so kann man die Münze ebenso gut Manuel III zuschreiben, wenn man auf die gleiche Form des auf beiden Stücken vorkommenden Schlosses mit dem darauf stehenden Kreuze mehr giebt, wie auch Basilios, dem sie Sabatier zuteilte, wenn man die Darstellung des Adlers mit dem Kreuze auf dem Kopfe für wichtiger hält. 1)

Münzen.

l. Asper.

A. Der Kaiser mit dreifach gekreuztem Scepter (幸).

1. Av. Links ℍ rechts ℍ Unter dem Pferde ein nach rechts gewendeter Vogelkopf. Vor dem Pferde K.

Rev. Links © rechts V Unter dem Pferde auch ein Vogelkopf. Vor dem Pferde o.

Gr. 15 mm.—Gew. 1,07 gr.—E. (Taf. XIII.)

2. $A\nu$. Wie 1.

Rev. Wie 1, aber unter dem Pferde ∨ und zwischen den Hinterbeinen zwei Punkte (••).

Gr. 16 mm.—Gew. 1,27 gr.—E. und L. (Taf. XIII.)

3. Av. Wie 1, aber zwischen den Hinterbeinen des Pferdes zwei Punkte (• •). Rev. Wie 2.

Gr. 16,0 mm.—Gew. 1,05 gr.—B. (Blau p. 177, № 60. T. XLVII, № 11.—Blau hält den Vogelkopf für eine Krone, sonst ist die Beschreibung richtig, die Abbildung dagegen ungenau.) und R.

¹⁾ Siehe oben Basilios, Nº 22.

4. Av. Wie 1, aber unter dem Pferde ein sechsstrahliger Stern (★ oder auch ★).

Rev. Wie 1.

Gr: 15 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

(Taf. XIII.)

- 5. Av. Wie 4.
 - Rev. Wie 2, aber ohne Punkte zwischen den Hinterbeinen des Pferdes. Gr. 17—15 mm.—Gew. 1,25—1 gr.—B., E., L., R. und T. Blau, T. XLVII, № 10 u. № 13 stimmen ganz mit den mir vorliegenden Exemplaren überein, nach den Beschreibungen (p. 177 №№ 58 u. 59) soll sich aber zwischen den Hinterfüssen des Pferdes ein Punkt befinden, der auf den Zeichnungen fehlt und auch in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Blau, № 61 gehört auch wohl hierher. (Taf. XIII.)
- Av. Wie 1, aber unter dem Pferde ein ★ und rechts vor demselben B statt K.
 - Rev. Links or rechts V Mit denselben 2 Beizeichen wie auf dem Avers.

Gr. 17,5 mm.—L.

(Taf. XIII.)

- 7. Av. Wie 1, aber unter dem Pferde 😲 und vor demselben B.
 - Rev. Unter dem Pferde \checkmark , im Uebrigen wie 6.

Gr 17 u. 15 mm.—Gew. 1,1 gr.—B., E. und R. (Taf. XIII.) Unter N_2 62 (p. 177) beschreibt Blau eine Münze, die auf dem Avers vor dem Pferde ein Σ haben soll; da die Münze jedoch im Uebrigen ganz mit den mir bekannten Stücken von N_2 7 übereinstimmt, so halte ich Blau's Lesung für falsch.

8. Av. Links H rechts II Beizeichen wie bei 7.

Rev. In o ein Punkt, im Uebrigen wie 7.

B. (Blau, p. 178, No. 63.—No.No. 64 u. 65 sind schlecht erhaltene Exemplare von Münzen dieser Gruppe.)

9. Av. Links A rechts H Beizeichen Vogelkopf und K wie bei 1-3.

Rev. Wie 1, aber unter dem Pferde \(\psi\) und zwischen den Hinterbeinen des Pferdes ein Punkt.

Gr. 15 mm.—Gew. 1,02 gr.—E.

(Taf. XIV.)

10. Av. Wie 9.

Rev. Wie 9, aber mit o statt 0.

Gr. 16 mm.—Im Handel.

(Taf. XIV.)

B. Der Kaiser mit einfach gekreuztem Scepter (\uparrow).

11. Av. Links H rechts H Unter dem Pferde X, vor demselben K.

Rev. Links \otimes rechts $\mathbb N$ Unter dem Pferde $\mathbb V$, vor demselben o. $\in \Gamma$

Gr. 16 mm.—Gew. 1,15 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

12. Av. Wie 11.

Rev. Wie 11, aber mit O statt O.

Gr. 15,5 mm.—Gew. 1,15 gr.—B. (Blau, p. 178, № 66, T. XLVII, № 12.) und E.

C. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter (γ).

13. Av. Links ℍ rechts ℍ Unter dem Pferde ★, vor demselben B.

Rev. Links o rechts M Beizeichen wie auf dem Avers.

Gr. 16,5—15 mm.—Gew. 1 gr.—E., R. und T. (Taf. XIV.)

14. Av. Wie 13, aber unter dem Pferde Ψ .

Rev. Wie 13, aber unter dem Pferde auch Ψ .

Gr. 15,5—14,5 mm.—Gew. 1,07 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

15. Av. Links H rechts H Unter dem Pferde *, vor demselben B. (Also wie 13, aber ohne o.)

Rev. Wie 13.

Gr. 17,5—15,5 mm.—Gew. 1,1—1,04 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

16. Av. Wie 15, aber unter dem Pferde Ψ .

Rev. Wie 14.

Gr. 16,5-14,5 mm.—Gew. 1,1 gr.—E. und R.

17. Av. Wie 14 oder 16 (nicht genau zu erkennen, ob links ein o vorhanden war, oder nicht), aber auf dem Halse des Pferdes ein fünfstrahliger Stern.

Rev. Wie 14.

Gr. 14,5 mm.—Gew. 1,1 gr.—E.

(Taf. XIV.)

18. Av. Wie 13, aber unter dem Pferde Y.

Rev. Wie 14.

Gr. 16 mm.--Gew. 1,1 gr.-B. (Blau, p. 179, \mathbb{N} 68 gehört wahrscheinlich hierher.) und E. (Taf. XIV.)

19. Av. Wie 13, aber unter dem Pferde ...

Rev. Wie 13, aber unter dem Pferde ><.

Gr. 17 mm.—Gew. 1,12 gr.—E. (Taf. XIV.)

20. Av. Wie 13, aber unter dem Pferde 💢 . Rev. Wie 19.

Gr. 17 mm.—Gew. 1,12 gr.—E.

- 21. Av. Links H rechts H und vor dem Pferde B. Unter dem Pferde ★, hinter demselben ein Punkt, zwischen den Hinterfüssen ∀ und zwischen den Vorderfüssen V.
 - Rev. Wie die vorigen, aber unter dem Pferde ★, hinter ihm ein Punkt, zwischen den Hinterfüssen V und zwischen den Vorderfüssen zwei Punkte (:).

Gr. 14,5 mm.—Gew. 0,73 gr.—E.—Wahrscheinlich eine barbarische Nachprägung. (Taf. XIV).

22. Av. Links H rechts? Unter dem Pferde **, vor demselben B.

Rev. Links e rechts I Beizeichen, wie es scheint, dieselben wie auf dem Avers.

Gr. 14,5 mm.—L.

(Taf. XIV.)

II. Kupfermünzen.

23. Av. Links H rechts H Der stehende Kaiser mit einem Kreuze in A c der Rechten. Gewandschmuck oben undeutlich, unten zwei Längsreihen von Perlen.

Rev. Im Perlenkreise ein grosses ausgeschweiftes Kreuz, das mit einem Perlenkreuze belegt ist. In den Winkeln des Kreuzes O—€—Γ—H. Gr. 14 mm.—Wie die folgenden Hohlmünze.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 22.)





24. Av. Links H rechts H Der stehende Kaiser mit einem Kreuze in der Rechten und dem Reichsapfel, auf dem das Kreuz fehlt, bei der Linken. Das Gewand oben mit Quadraten carrirt, unten mit 2 (?)
Längsreihen von Perlen. Der Gürtel mit 2 Perlen.

Rev. Wie 23, aber mit N statt H.

Gr. 16 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, N_2 23 und Sabatier II, T. LXIX, N_2 20.)

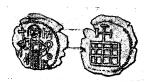
25. Av. Wie 24.

Rev. Wie 23, aber die Seiten des Kreuzes fast gar nicht ausgeschweift und in den Winkeln des Kreuzes @—EV—Г—NI.

Gr. 15 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 24 und nur der Revers Sabatier II, T. LXIX, № 21.)

26. Av. Wie 24, aber das Gewand in der Mitte oben mit 3, unten mit 4 Perlen. Der Gürtel mit 3 Perlen.

Rev. Dasselbe Kreuz, wie bei 25, aber in den Winkeln O—€—Γ—ΝΙ. Gr. 14 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 26.)



27. Av. Links H rechts H Der Kaiser wie bei den drei vorigen. Das Ge
o wand unten mit 5, der Gürtel mit 3 Perlen.

Rev. Ohne Legende. Ein Schloss, oder vielmehr ein rechteckiges Mauerstück, auf dem ein Kreuz steht.

Gr. 16 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, № 26 und Sabatier II, T. LXIX, № 22.)



28. Av. Links __ rechts $\mathbb H$ Der stehende Kaiser mit dem kurzstieligen Labarum in der Rechten.

Rev. Ein einköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Der Kopf ist nach rechts gewendet. Ohne Legende.

Gr. 16 mm.—S. (Sabatier II, T. LXIX, Nº 23.)



29. Av. Links M rechts HN Der stehende Kaiser mit dem Scepter in der Rechten.

Rev. Ohne Legende. Ein doppelköpfiger Adler mit Kronen auf beiden Köpfen und zwischen letzteren ein Kreuz.

Gr. 14 mm.—Köhne II, p. 350, № 18. T. XVI, № 18.



30. Av. Ohne Legende. Ein Adler wie auf dem Revers von № 28, aber auf dem Kopfe des Adlers ein kleines Kreuz.

Rev. Wie 27.

Gr. 13 mm.—S. (Sabatier II, T. LXIX, No. 3.)

ALEXIOS IV.

1417—c. 1447.

Bald nachdem Alexios IV den Thron bestiegen hatte, wurde seine Herrschaft durch einen Einfall der Turkomanen bedroht. Zu schwach, um mit den Waffen in der Hand sein Reich zu verteidigen, wandte Alexios die drohende Gefahr dadurch ab, dass er dem siegreichen Sultan derselben, Djehan-Schah. reiche Geschenke sandte und ihm eine seiner Töchter zur Gemahlin gab. Auch von einer anderen Gefahr wurde Alexios, diesmal durch ein günstiges Geschick, bewahrt. Amurat II, der Sultan des jungen, mächtig aufstrebenden Türkenvolkes, sandte eine grosse Flotte gegen Trapezunt aus und vielleicht wäre schon jetzt der Untergang des Reiches der Komnenen entschieden worden, wenn nicht heftige Stürme den grössten Teil der Flotte Amurats vernichtet hätten. Nach dem Beispiele seiner Vorgänger hatte Alexios den ältesten seiner drei Söhne, Kalo-Iohannes, zum Mitregenten ernannt. Dieser wollte jedoch schneller in den alleinigen Besitz der Herrschaft kommen und unter dem wahren oder erdichteten Vorwande eines Liebesverhältnisses zwischen seiner Mutter und dem Protovestiarius des Reiches erdolchte er eigenhändig den letzteren und liess seine Eltern ins Gefängniss werfen. Die Grossen des Reiches befreiten jedoch sogleich beide wieder und, um nunmehr nicht selbst das zu erleiden, was er seinen Eltern hatte antun wollen, floh Iohannes an den Hof des Königs von Grusien, der, in Hoffnung auf bessere Zeiten, ihm seine Tochter zur Frau gab. Er hatte jedoch seinen Plan, sich der Herrschaft zu bemächtigen, nicht aufgegeben und nach einiger Zeit begab er sich von Tiflis nach Kaffa, erwarb dort zwei Schiffe, die er mit genuesischen Abenteurern bemannte und segelte mit ihnen nach Trapezunt. Schon vorher hatte er sich dort mit mehreren einflussreichen Bewohnern in Einvernehmen gesetzt, auch einige Leibwächter erkauft, welche, als er Nachts in Trapezunt ankam, die von ihm geschickten Mörder durchliessen, die alsdann den schlafenden

Alexios tödteten. Iohannes behauptete nachher, er habe seinen Vater nur gefangen nehmen wollen, bestrafte die Mörder grausam und liess seinem Vater ein prachtvolles Mausoleum in der Kathedrale der Panagia Chrysocephala errichten. Das Jahr des Todes Alexios IV ist übrigens nicht genau zu bestimmen, es fällt in die Zeit zwischen 1445 und 1449.

Silbermünzen Alexios IV sind bis jetzt nicht bekannt gewesen, da die von Pfaffenhoffen und Sabatier diesem Kaiser zugeteilten Asper nicht ihm, sondern Alexios III angehören. Die von mir beschriebenen Asper schliessen sich jedoch genau den Münzen der letzten Gruppe der Münzen seines Vorgängers, Manuels III, an. Der Typus ist ganz derselbe, nur dass das Gewicht noch geringer geworden ist; es schwankt zwischen 0,95 und 0,75 Gramm, das mittlere Gewicht von 32 von mir gewogenen Exemplaren ist 0,88 Gramm.—Die fünf Kupfermünzen, welche Sabatier als Gepräge Alexios IV beschrieben hat, gehören meiner Meinung nach zu Alexios III und habe ich sie bei den Münzen dieses Kaisers aufgeführt.

Münzen.

a. Beizeichen. B-B (auf Avers und Revers je ein B.)

1. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde B. Der Kaiser mit dem Dreizackscepter in der Rechten, wie auf allen folgenden Münzen dieses Kaisers.

Rev.Links © rechts MM. Unter dem Pferde B.

Gr. 15,5—13 mm.—Gew. 0,8 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

2. Av. Mit 1 statt 1, sonst wie 1.

Rev. Wie 1.

Gr. 16,5—15 mm.—Gew. 0,87 gr.—E.

3. $A\nu$. Wie 1.

Rev.Links O rechts M. Unter dem Pferde B.

Gr. 16—14,5 mm.—Gew. 0,89 gr.—E.

4. Av. Mit HN statt HI, sonst wie 1.

Rev. Wie 1.

5. Av. Wie 4.

Rev.Links O rechts M. Unter dem Pferde B.

Gr. 14,5 mm.—Gew. 0,88 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

6. Av. Mit 1 statt l, sonst wie 1.

Rev.Links O rechts M. Unter dem Pferde B.

Gr. 15,5 mm.—Gew. 0,86 gr.—E.

7. Av. Mit Mu statt Hi, sonst wie 4.

Rev. Wie 1.

Gr. 15-14 mm.- Gew. 0,87 gr.-E. und R. (Taf. XIV.)

8. Av. Links A rechts HJ. Unter dem Pferde B.

Rev. Wie 1.

Gr. 15,5—14,5 mm.—Gew. 0,89 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

9. Av. Links A rechts M. Unter dem Pferde B.

Rev. Wie 3 oder 6. (Nicht deutlich zu erkennen.)

Gr. 16 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

 Av. Links A rechts H. Unter dem Pferde B. Rev. Wie 6.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,92 gr.—E.

(Taf. XIV.)

- b. Beizeichen: $B-\Psi$. (B auf dem Avers, Ψ auf dem Revers.)

Rev. Links Ø rechts Mn. Unter dem Pferde ↓.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,85 gr.—E. und R.

(Taf. XIV.)

12. Av. Mit τ statt ι , sonst wie 11.

Rev. Wie 11.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,95 gr.—E.

- 13. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde ≄, vor demselben B. 1€

Rev. Links O rechts M1. Unter dem Pferde 🖈, vor demselben B.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

(Taf. XIV.)

- d. Beizeichen: *B—*B.
- 14. Av. Links A rechts H. Unter dem Pferde ★, vor demselben B.

Rev.Links Ø rechts M1. Unter dem Pferde ★, vor demselben B.

Gr. 15-13 mm.—Gew. 0,88 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

15. Av. Wie 14.

Rev. Links nur 0, im Uebrigen wie 14.

Gr. 14,5—14 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

- e. Beizeichen: ¥—¥.
- 16. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde ¥.

 16. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde ¥.

Rev. Links Ø rechts №1. Unter dem Pferde ¥.

Gr. 13 mm.—Gew. 0,88 gr.—E.

- f. Beizeichen: ★B-YB.
- 17. $A\nu$. Links A rechts HH. Unter dem Pferde *, vor demselben B.

Rev.Links O rechts MM. Unter dem Pferde Y, vor demselben B.

Gr. 14 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

- g. Beizeichen: Y-Y.
- 18. Av. Links A rechts HJ. Unter dem Pferde Y. (Das 1 oft nur angedeutet.)

Rev. Links O rechts Mu. Unter dem Pferde Y.

Gr. 14 mm.—Gew. 0,83 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

19. Av. Links nur A, im Uebrigen wie 18.

Rev.Links © rechts Mu. Unter dem Pferde Y.

Gr. 15,2 mm.—Gew. 0,87 gr.—E. und T.

20. Av. Wie 18. (7 deutlich).

Rev. Links A rechts Mu. Unter dem Pferde Y.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,88 gr.—E.

21. Av. Wie 19.

Rev. Links AE (sic!) rechts MM. Unter dem Pferde Y. Gr. 13,7 mm.—Gew. 0,88 gr.—E. und R.

h. Beizeichen: Y - *.

22. Av. Wie 18.

Rev. Links \emptyset rechts YM. Unter dem Pferde *. (Also wohl wie 16.)

Gr. 14,2—13,5 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

i. Beizeichen: ★—Y.

23. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde ★. Vor dem Pferde ein kleines undeutliches Beizeichen.

Rev.Links A (sic!) rechts Mu. Unter dem Pferde Y. 7ε

Gr. 14,3 mm.—Gew. 0,75 gr.—E.

(Taf. XIV.)

k. Beizeichen: *-*.

24. Av. Links A rechts HM. Unter dem Pferde *. 16

Rev.Links O rechts Mu. Unter dem Pferde *.

Gr. 15—13 mm.—Gew. 0,89 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

25. Av. Mit 1 statt 1, im Uebrigen wie 24.

Rev. Wie 24.

Gr. 13 mm.—Gew. 0,91 gr.—E.

26. Av. Mit \(\mu \) statt \(\mu \), im Uebrigen wie 24.

Rev. Wie 24.

Gr. 14 mm.— Gew. 0,85 gr.— E.

27. Av. Mit A statt A, im Uebrigen wie 24.

Rev. Wie 24.

Gr. 15—13,5 mm.—Gew. 0,9—0,85 gr.—E. und R.

l. Beizeichen: ★—廿.

28. Av. Links A rechts Hu. Unter dem Pferde *. (Also ganz wie 24.)

Rev.Links O rechts Mu. Unter dem Pferde +.

Gr. 14 mm.—Gew. 0,9 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

29. Av. Wie 28, aber mit \(ll\) statt \(ll\) und unter dem Pferdekopfe drei Punkte (*.*).

Rev. Wie 28, aber wie es scheint, unter dem Pferdekopfe auch drei Punkte (*•).

Gr. 14 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

m. Beizeichen: ★- ★.

30. Av. Links A rechts Hd. Unter dem Pferde +.

Rev. Wie 28.

Gr. 14—13 mm.—Gew. 0,9 gr.—E. und R. (Taf. XIV.)

31. Av. Unter dem Pferdekopf :, im Uebrigen wie 30.

Rev. Wie 29. (Die drei Punkte unter dem Pferdekopfe deutlich.)

Gr. 15 mm.—Gew. 0,89 gr.—E. (Taf. XIV.)

IOHANNES IV.

c. 1447—1458.

Bald nach der Thronbesteigung Iohannes IV machten turkmenische Horden unter dem Oberbefehl eines gewissen Zyches einen Einfall in das Trapezunter Gebiet. Das Heer, das Iohannes gegen sie aufstellte, wurde zwar geschlagen und die trapezuntische Flotte vom Sturm aus einander getrieben, doch zwangen die festen Mauern der Stadt den Zyches wieder abzuziehen. Grösser war jedoch die Gefahr, die dem Reiche von Seiten der Osmanen drohte. Amurat hatte nach seinem verunglückten Versuche, vom Meere aus Trapezunt anzugreifen, den kleinen Nachbarstaat in Ruhe gelassen, als aber sein Sohn Muhammed II Konstantinopel erobert und das byzantinische Reich nach mehr als tausendjährigem Bestehen zerstört hatte, gab dieser dem Pascha der Grenzmark Amasiah, Chetir, den Befehl, den Kampf mit dem letzten noch selbständigen Griechenstaate zu beginnen. Iohannes sah ein, dass er nicht im Stande sein werde, dem Gegner im Felde entgegen zu treten, und erbot sich, einen jährlichen Tribut von 2000 Goldstücken zu zahlen, sich damit zum Vasallen des übermächtigen Türkensultans erklärend. Muhammed nahm einstweilen das Anerbieten an, erhöhte aber den Tribut auf 3000 Goldstücke. Obgleich Iohannes IV kein grosser Politiker war, so konnte er sich doch nicht verhehlen, dass dieser erkaufte Friede nicht von langer Dauer sein werde, und da er seine eigene Schwäche gar wohl erkannte, so suchte er mit den benachbarten Fürsten von Sinope, Grusien, Iberien und namentlich mit dem damals mächtigen Usun-Hassan, dem Sultan der weissen Horde, ein Defensiv-Bündniss zu schliessen. Während der Verhandlungen starb jedoch Iohannes IV und hinterliess den Thron seinem vierjährigen Sohne Alexios.

Dass die bisher Iohannes IV zugeschriebenen Asper nicht diesem Kaiser angehören, sondern grusinische Nachprägungen der Asper Iohannes II sind, habe ich weiter oben ausführlich nachgewiesen. Dafür bin ich im Stande in nachfolgendem Verzeichnisse die Beschreibungen einiger bisher inedirter, kleiner Silbermünzen zu geben, die sich vollkommen den Geprägen Alexios IV anschliessen und sicher von Iohannes IV geprägt sind. Das Gewicht derselben ist noch etwas geringer, als das der Asper seines Vorgängers, da das mittlere

Gewicht der 10 mir bekannten Stücke nur 0,84 gr. beträgt.— Die einzige Kupfermünze, welche Sabatier Iohannes IV zuteilt, scheint mir dem dritten Kaiser dieses Namens anzugehören und habe ich sie unter № 2 bei den Münzen Iohannes III aufgeführt.

Münzen.

Asper.

Rev. Links © rechts M. Vor dem Pferde B. (Das Beizeichen unter dem Pferde ist nicht erhalten.)

Gr. 15 mm.—Gew. 0,75 gr.—R. (Taf. XV.)

2. Av. Links Ū rechts H. Unter dem Pferde →. Vor dem Pferde B.

Rev.Links O rechts MM. Unter dem Pferde +. Vor dem Pferde B.

Gr. 13,5 mm.—Gew. 0,85 gr.—E. und R. (Taf. XV.)

3. Av. Links $\overline{\cup}$ rechts \mathbb{H} 4 und vor dem Pferde \mathbb{R} 5. Unter dem Pferde \mathbb{R} 5.

Rev.Links © rechts Mu und vor dem Pferde B. Unter dem Pferde *.

Gr. 15,5—14 mm.—Gew. 0,88 gr.—E. und R. (Taf. XV.)

4. Av. Wie 3, aber unter dem Pferde Y.

Rev. Wie 3, aber auch unter dem Pferde V.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,9 gr.—E.

(Taf. XV.)

5. Av. Wie 3, aber unter dem Pferde B.

Rev. Legende wie bei N 3 (Beizeichen nicht erhalten.)

Gr. 14,2 mm.—Gew. 0,86 gr.—R.

(Taf. XV.)

6. $A\nu$. Links $\overline{\mathbb{U}}$ rechts? Unter dem Pferde ψ .

Rev. Wie 4.

Gr. 15 mm.—Gew. 0,85 gr.—E.

7. Av. Links U rechts? Unter dem Pferde ♥. (Das Beizeichen vor dem Pferde (B?) verwischt.)

Rev.Links O rechts? Unter dem Pferde +, vor demselben B.

Gr. 14,5 mm.—Gew. 0,82 u. 0,73 gr.—R.

(Taf. XV.)

DAVID.

1458 - 1461.

Der rechtmässige Thronerbe nach dem Tode Iohannes IV war dessen vierjähriger Sohn Alexios (V). Natürlich konnte in dieser schwierigen Zeit von der Herrschaft eines Kindes keine Rede sein und teils aus diesem Grunde, mehr jedoch wohl von eigener Herrschsucht getrieben, schob dessen Onkel David, der jüngere Bruder Iohannes IV, Alexios bei Seite und übernahm selbst die Regierung. David war bei dem Angriff Chetir Paschas von seinem Bruder Iohannes IV mit der Tributzahlung nach Konstantinopel gesandt worden, er kannte daher schon Muhammed und dessen furchtbare Macht. Aus diesem Grunde setzte er die schon von seinem Vorgänger eingeleiteten Verhandlungen fort, durch Verbindungen mit mächtigeren Herrschern seine eigene Herrschaft und das Weiterbestehen des Trapezunter Reiches zu sichern. Es ist jedoch sehr fraglich und wenig wahrscheinlich, dass ihm dies gelungen wäre, auch wenn ihm der kühne und energische Muhammed mehr Zeit dazu gelassen hätte. Jedenfalls aber tat das Muhammed nicht. Im Jahre 1461 sandte er zunächst eine bedeutende Flotte gegen Trapezunt, welche die Vorstädte in Brand steckte und dann die Stadt selbst bestürmte. David verteidigte sich gegen diese ersten Angriffe, als er aber hörte, dass Muhammed selbst mit einem grossen Landheere heranzog, gab er feigherzig jeden Widerstand auf und auf das Versprechen Muhammed's hin, ihn mit seinen Schätzen ziehen zu lassen und ihm irgendwo im türkischen Reiche einen grösseren Grundbesitz anzuweisen, übergab er seine stark befestigte Hauptstadt dem Sultan ohne einen Schwertstreich. Muhammed sandte ihn darauf mit seiner ganzen Familie nach Konstantinopel, blieb aber selbst noch den ganzen Winter in Trapezunt, um mit der griechischen Herrschaft dort gründlich aufzuräumen. Die grossen Vasallen des ehemaligen Trapezunter Reiches, die auf ihren festen Schlössern fast souverain geherrscht hatten, wurden einer nach dem andern besiegt und, wenn nicht getödtet, zu Sklaven gemacht; in die ihnen abgenommenen Burgen wurden türkische Garnisonen gelegt. Die angeseheneren griechischen Bewohner Trapezunts wurden teils auch getödtet, teils gezwungen, den Islam anzunehmen, teils auch nach Konstantinopel übergeführt, sodass in der Stadt nur die Hefe der Bevölkerung zurückblieb. Das war das klägliche Ende des trapezuntischen Reiches, das den gänzlichen Fall des byzantinischen Mutterreiches nur acht Jahre überlebt hatte.—Als Muhammed nach Konstantinopel zurückkehrte, gab er zwar seinem Versprechen gemäss David einige Ländereien in der Umgebung von Adrianopel, aber wenige Jahre darauf liess Muhammed ihn sowie auch seine sämmtlichen siehen Söhne ersticken.

Münzen Davids sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Der diesem Herrscher von Langlois und von Sabatier zugeschriebene Asper ist nicht von ihm geprägt, sondern gehört auch zu den grusinischen Nachprägungen der Münzen Iohannes II. 1)

Kupfermünzen ohne Namen des Kaisers.

Ich gebe nachfolgend die Beschreibung dreier schon von Sabatier publicirten Kupfermünzen, die unzweitelhaft nach Trapezunt gehören, deren Prägezeit sich aber nicht genauer bestimmen lässt, da der Name des Kaisers auf ihnen fehlt. Die erste von ihnen wird von Sabatier Alexios I, dem Gründer des Trapezunter Reiches, die beiden anderen Iohannes II zugeschrieben. Da aber Sabatier keine Gründe angiebt, weshalb er sie diesen Fürsten zuteilt und eine sichere Zuteilung meiner Meinung nach überhaupt nicht möglich ist, so habe ich es für richtiger gehalten, sie hier besonders aufzuführen.



1. Av. Links o EV FE NI

rechts nur ein sechsstrahliger Stern. Links der Kaiser, rechts der heilige Eugenius? mit Nimbus, beide stehend und von vorne, zusammen ein langes griechisches Kreuz haltend. Der Kaiser in langem, bis auf die Füsse reichendem Gewande, das vorn mit 3 Längsreihen von Perlen geschmückt ist.

Rev. Links EV rechts ohne Legende. Der stehende heilige Eugenius Von vorne mit Nimbus.

Gr. 28 mm.—Hohlmünze, wie auch die beiden folgenden.—S. (Sabatier II, T. LXVII, № 4.)

¹⁾ Siehe oben mein Verzeichniss dieser Nachprägungen, № 30.



2. Av. Links

von vorne mit dem Perlenscepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken.

Das Gewand hat oben eine Längsreihe von 4 Perlen, unten einige Längsreihen von Perlen. Der Gürtel mit 2 Querreihen von je 4 Perlen. Am Halse mit 5 (6?) Perlen, auf der Binde am linken Arme 5, am rechten Arme 3 Perlen.

Rev. Links © rechts Γ Brustbild des heiligen Eugenius von vorne Θ mit Nimbus. Sein Gewand ist vorn mit Θ Längsreihen von Perlen geschmückt. In der rechten Hand hält er eine Lanze.

Gr. 25 mm.--S. (Sabatier I, T. XXIX, № 9 und Sabatier II, T. LXVIII, № 4.)

3. Av. Wie 2, aber nach M ein Punkt und in der Zahl der Perlen auf der Binde abweichend.

Rev. Links © rechts Der heilige Eugenius wie auf der vorigen E Wünze.

Gr. 24 mm.—S. (Sabatier I, T. XXIX, Nº 10.)

NACHTRAG.

Der grösste Teil der vorliegenden Arbeit war bereits im Drucke fertig gestellt, als ich von einigen neuen Varianten Kenntniss erhielt, deren Beschreibung ich in dem nachfolgenden ersten Nachtrage zu meiner Arbeit bringe.

Iohannes I.

20. (2a.) Av. Wie 1.

Rev. Wie 7. (Also wie 1, aber ohne Punkte neben dem Kreuzesstabe.)

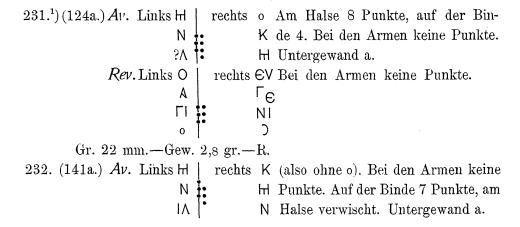
Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,77 gr.—R.

21. (12a.) Av. Wie 12.

Rev. Ebenfalls wie 7 und die vorige Variante, aber von anderem Stempel.

Gr. 21,5 mm.—Gew. 2,78 gr.—Tifliser Museum.

Manuel I.

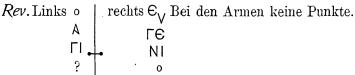


¹) Ausser den mit fortlaufenden Nummern bezeichneten 222 Varianten hatte ich an den betreffenden Stellen noch die Beschreibungen von 8 mir später bekannt gewordenen Varianten einschalten können, so dass sich die Zahl der oben beschriebenen Münzen Manuels I auf 230 beläuft.

Gr. 22,5 mm.—Gew. 2,52 gr.—R.



233.(182a.) Av. Links · rechts of Auf der Binde 3 Punkte, am Halse verwischt; ausserdem 3 Punkte unten rechts vom Kaiser. Untergewand a. Bemerkenswert durch die schräge Stellung des Labarums.



Gr. 20,5 mm.—Gew. 2,74 gr.—R.

154. Der oben gegebenen Beschreibung ist hinzuzufügen, dass sich auf dem Avers links oben über H ein Punkt befindet und dass auf dem Revers unter NI ein o steht. Nach einem zweiten Exemplare meiner eigenen Sammlung von 20,5 mm. Durchmesser und 2,74 gr. Gewicht.

Iohannes II.

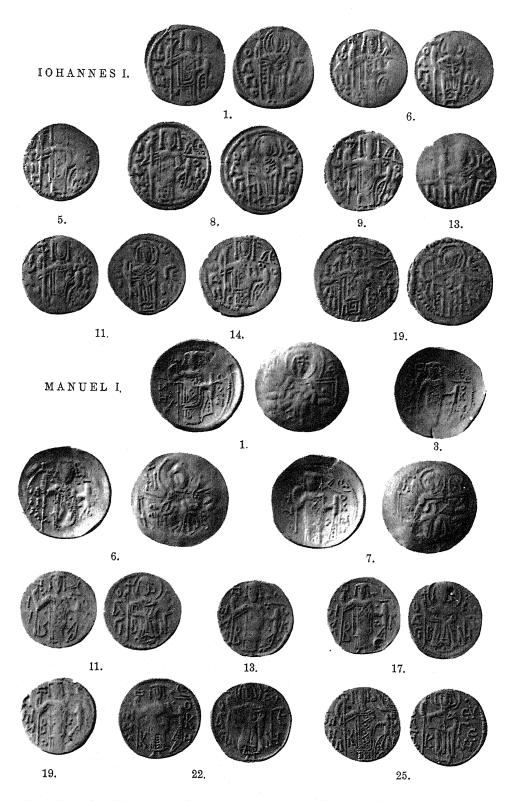
163(131a). Av. Wie 126, aber das Gewand vorn oben mit 2, unten mit 5 Perlen, am Halse 3, auf dem Gürtel und auf der Binde je 4 Perlen.

Gr. 21 mm.—Gew. 2,71 gr.—R.

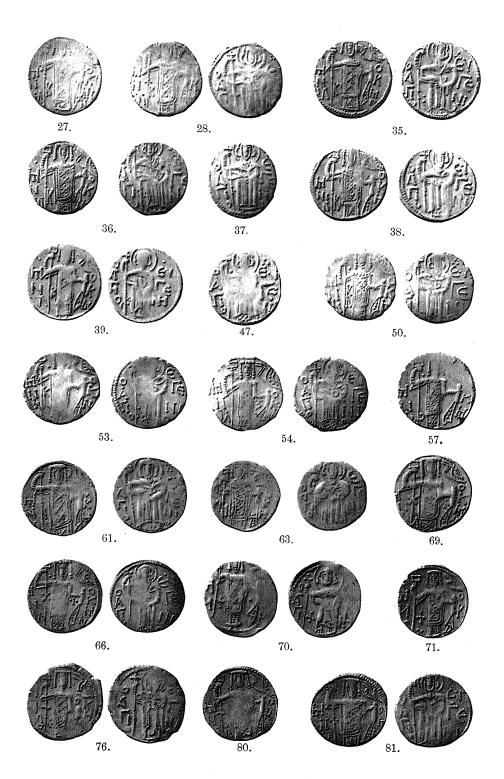
0. Retowski.

INDEX.

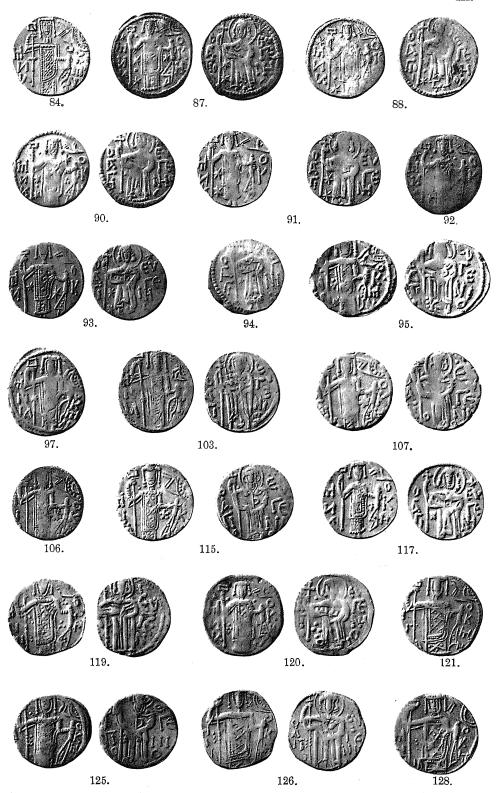
| Alexios I | | | | | | | | | | | | | | | | p. | 8 |
|------------------|--------|-------|-----|-----|-----|------|----|-----|------|-----|----|---|--|-----|----|-----|-------------|
| Alexios II | | | | | | | • | | | | | | | | | ,, | 135 |
| Alexios III | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 161 |
| Alexios IV | | ٠ | | | | | | | • | | | | | | | ,, | 178 |
| Andronikos I Gid | on | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 10 |
| Andronikos II | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 70 |
| Andronikos III | | | | | | | • | | | | | | | | | ,, | 147 |
| Anna | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 156 |
| Basilios | | | | . , | | | | | | | | | | | | ,, | 15 0 |
| David | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 185 |
| Georgios | | | | | | | | | | | | | | | | •• | 7 0 |
| Grusinische Nach | prägun | gen | der | M | (ün | zen | Io | hai | ne | s I | I. | | | | | ,, | 108 |
| ,, | ,, | | ,, | | ,, | | M | anı | ıel' | s I | | | | | | *1 | 61 |
| Iohannes I | | | | | | | | | | | | | | p. | 10 | u. | 188 |
| Iohannes II | | | | | | | | | | | | | | • • | 72 | ,, | 189 |
| Iohannes II und | Alexio | s II. | | | | | | | | | | | | | | p. | 129 |
| Iohannes III | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 156 |
| Iohannes IV | | | | | | | | | | | | | | | | ,, | 183 |
| Irene | | | | | | • | | | | | | | | | | 22 | 155 |
| Kupfermünzen oh | ne Na | men | des | s K | ais | ers. | | | | • | | • | | | | ,, | 186 |
| Manuel I | | | | | | | | | | | | | | p. | 17 | u. | 188 |
| Manuel II | | | | | | | | | | | | | | | | p. | 149 |
| Manuel III | | | | | | | | | | | | | | | | ٠, | 172 |
| Michael | | | | | | | | | | | | ٠ | | | | • 1 | 157 |
| Theodora | | | | | | | | | | | | | | | | | 120 |



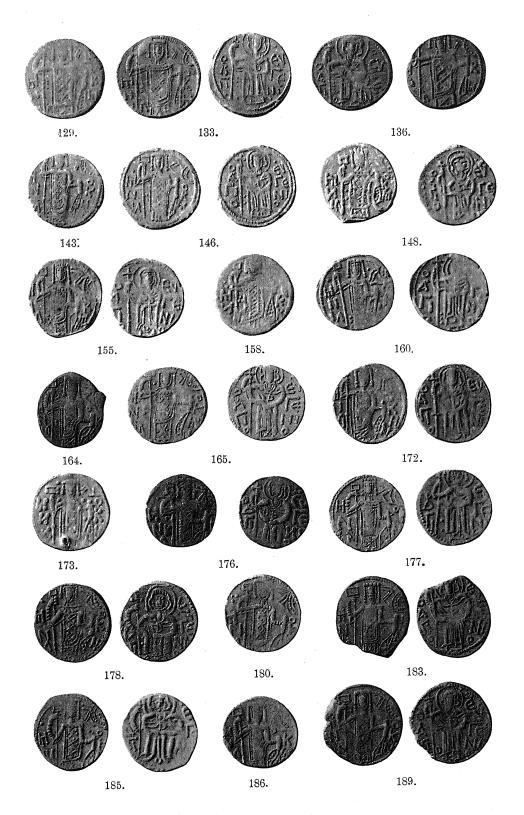
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва.



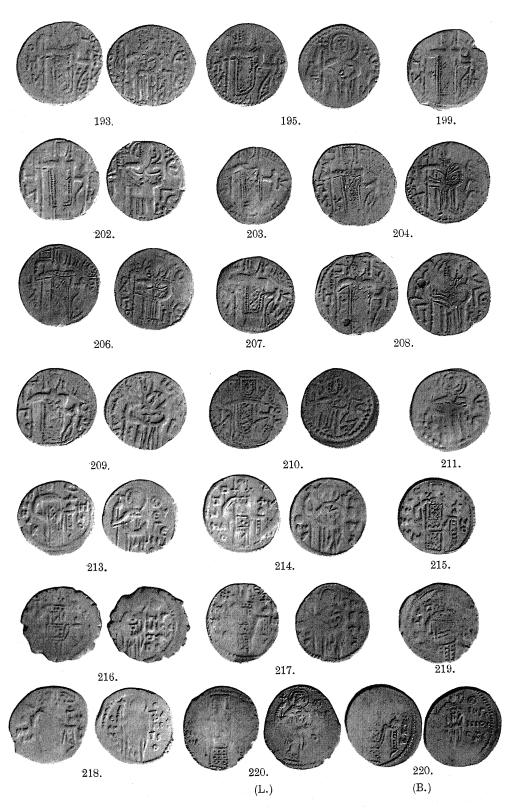
🥆 удож. фотот. К. Фишеръ, Москва.



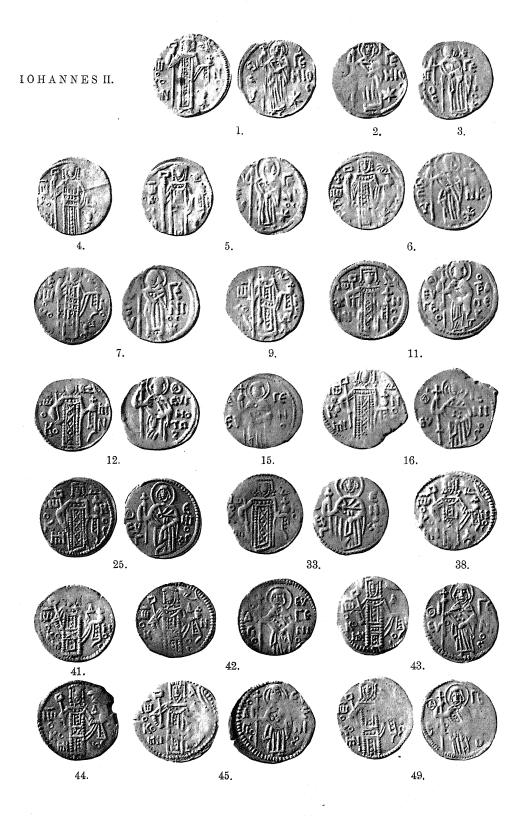
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва.



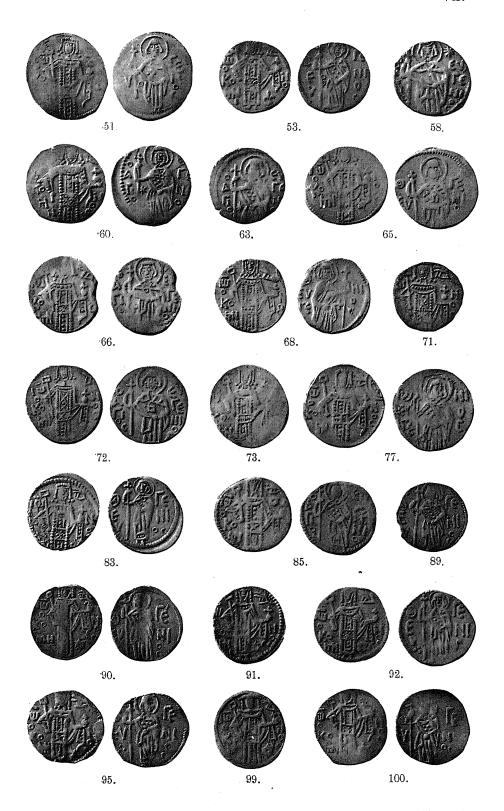
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва



Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва.



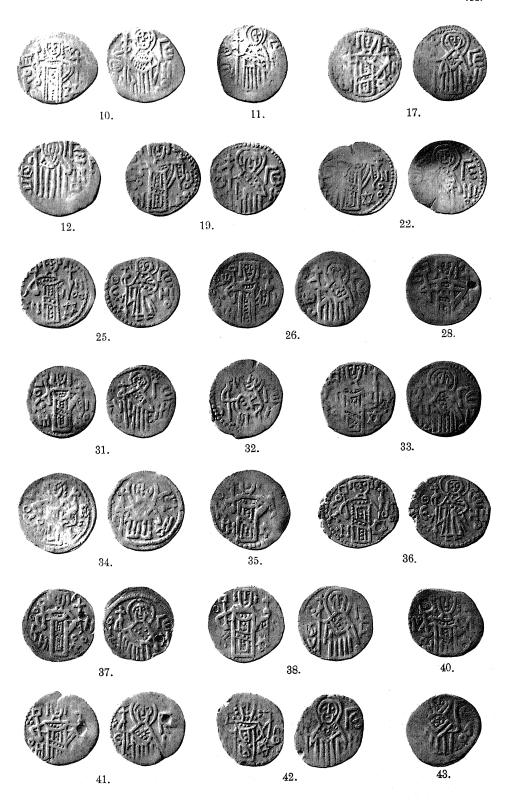
Худож. фотот К. Фишеръ, Москва.



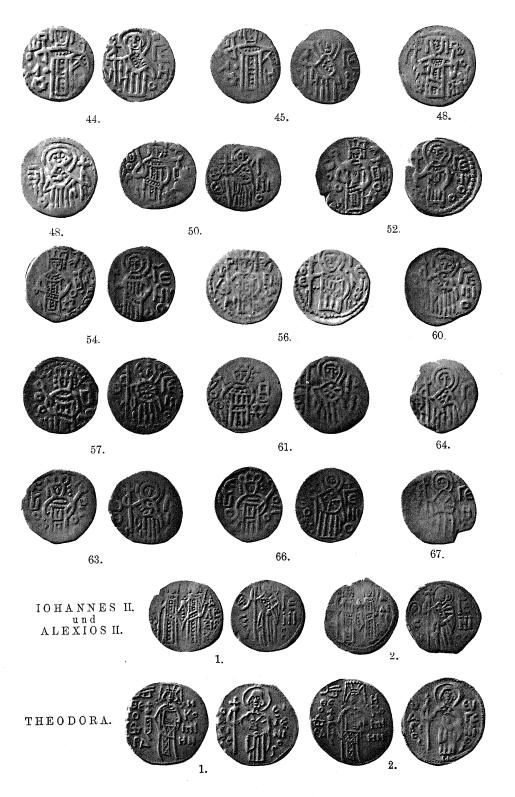
Худож, фотот. К. Фишеръ, Москва



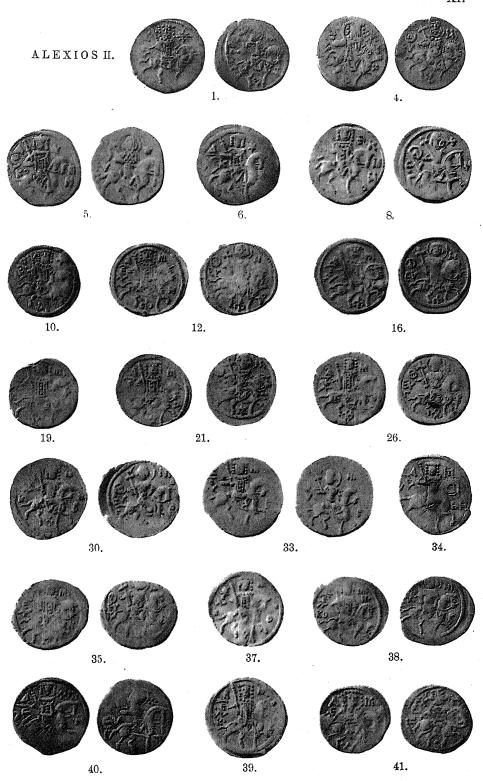
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва



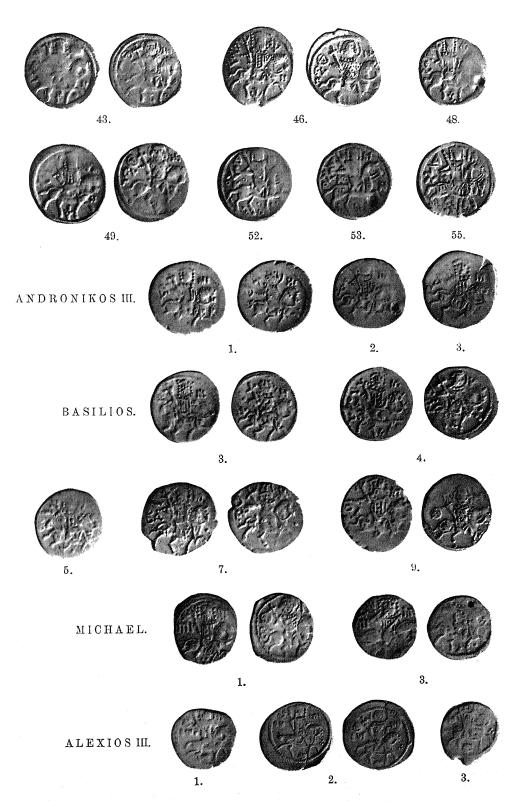
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва



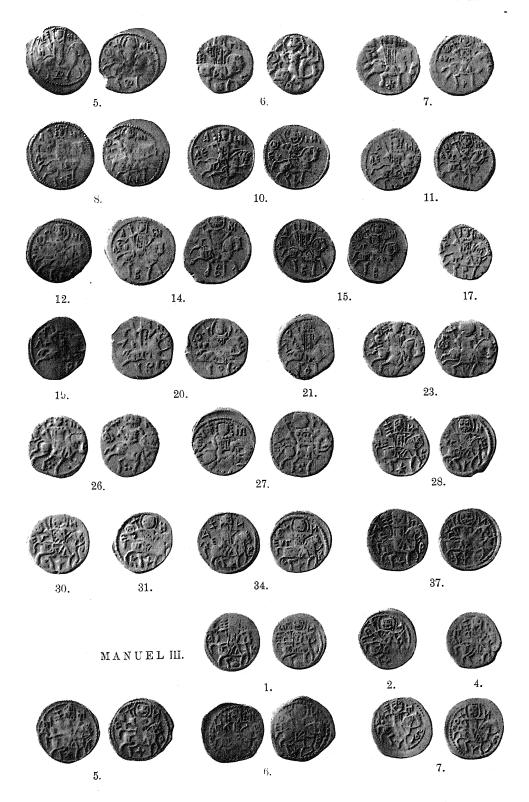
Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва.

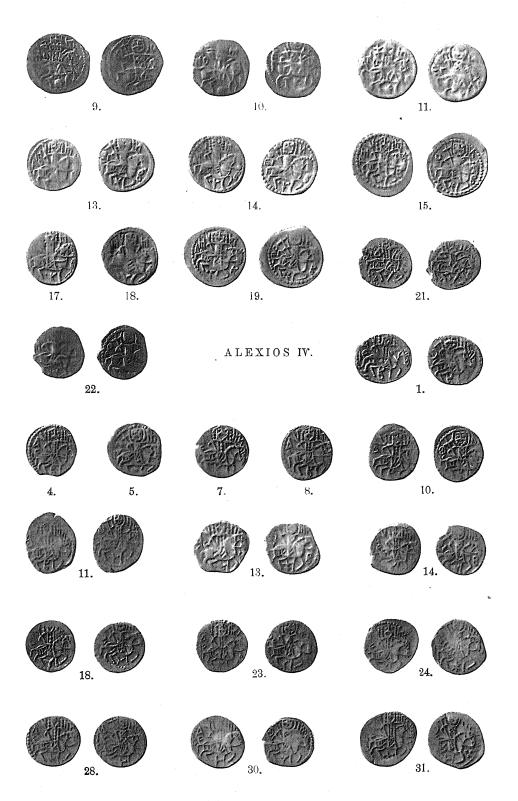


Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва

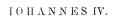


Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва





Худож. фотот. К ч ишеръ, Москва















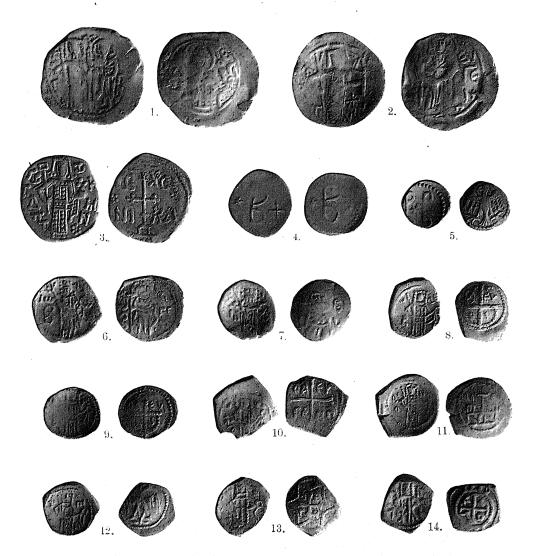








KUPFERMÜNZEN.



Худож. фотот. К. Фишеръ, Москва.